Posener Tageblatt

Bei Postveis: In der Geschäftskielle und den Ausgadestellen monassich 4.— 21. Bei Postvezug monaslich 4.40 zł. vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streißand in Polen und Danzig monaslich 6.— zł. Deutschland und striges Ausland 2.50 Aml. Bei höherer Gewalt, Betriedsstdrung oder Arbeitsniederlegung besteht sein Anspruch auf Rachlieferung der Zeitung oder Küczahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des "Vosener Tageblattes". Poznań, Aleja Warzz. Biljubskiego 25, zu richten. — Telegrammanichrift: Tageblatt Poznań. Bestschotenten: Poznań Ar. 200 283, Breslan Ar. 6184. (Konto. - Juh.: Concordia Sp. Asc.) Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Texteil-Millimiger Sap 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen Abbestellung von Anzeigen ichristlich erbeten. — Keine Sewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Pläzen. — Reine Haftung sin Fehler infolge undentlichen Manustriptes. — Anschie Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 8 Aleja Warfzalka Pikiubskiego 25. — Posischecksonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Berlagsansialt Poznań Ar. 200283. in Deutschland: Bressau Kr. 6184. Gerichts- und Ersüllungsver auch sik Bahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Polen), Sonntag, 27. Juni 1937

Mr. 144

Der Konflikt mit dem Arakauer Metropoliten

Das Pilsudski-Komitee antwortet Sapieha

PAI. Warichau, 26. Juni.

Der Bollzugsausschuß des Hauptkomitees zur Ehrung des Andenkens an Marschall Pilsudskistellt im Zusammenhang mit der — von uns gestern veröffentlichten — Erklärung des Metrospoliten Sapieha fest:

"1. Es ist nicht wahr, daß der Anordnung des Metropoliten ein "aussührlicher Schriftwechsel" voranging. Umfaßt dieser Schriftwechsel" voranging. Umfaßt dieser Schriftwechsel doch kaum zwei Briese des Metropoliten und eine Antwort des Bollzugsausschussen; ses; im ersten Bries vom 17. Juni sest der Metropolit den Bollzugsausschuß davon in Kenntnis, daß er beabsichtigt, den Sarg mit den sterblichen Ueberresten des Marschalls in die neue Krypta zu überführen, im zweiten vom 20. Juni, daß er seinen Entschluß nicht ändern könne.

2. Es ist nicht wahr, daß die Ruhestätte für den Marschall schon sertiggestellt wäre. Der Bollzugsausschuß hat — wie dies bereits in der Erklärung des Ausschuß-Borsitzenden sestgestellt wird — die von Rektor Szyszto Bohusz duchzgeführte Bollendung der Arypta micht bestätigt; andererseits hat auch keine der Fachkommissionen die Arypta selbst geprüft und das Gutachten abgegeben, ob sie sich in dem Zustand besindet, um den Sarkophag ausnehmen zu können.

3. Die Behauptung des Metropoliten stimmt nicht mit der Wahrheit überein, daß der Boll= zugsausschuß am 11. März beschlossen haben soll, daß die Ruhestätte des Marschalls bereits als vollendet anzusehen sei. Eine folche Behauptung ift nie aufgestellt worden. Dagegen ift es richtig, daß der Krakauer Wojewode nach einem Gespräch mit herrn Szusto-Bohusz ben Antrag gestellt hat, ben Sarg ju überführen, baß aber der Bollzugsausschuß auf seiner Sigung am 6. April zu diesem Antrag eine negative Stels lung eingenommen hat. hiervon murbe ber Brief des Voll-Derr Wojewode durm zugsausschusses vom 10. April in Kenntnis gefest; eine Abschrift dieses Briefes erhielt auch Metropolit Sapieha

4. Es ist nicht wahr, daß die Gebeine des Marschalls in der St. Leonhard = Arnpta irgendeiner Gefahr ausgesetzt seien. Dagegen trifft es zu, daß die Gebeine sich unter Aussicht einer ärztlichen Kommission befanden und ohne irgendwelche nachteiligen Folgen auch hätten in der Arppta des hl. Leonhard verbleiben können.

5. Es ift nicht wahr, daß der Sarg des Marschalls in Anwesenheit eines Bertreters des Volzugsausschusses überführt worden ist. Major Dr. Kalicinsti ist nicht Mitglied des Hauptsomitees, er hat keinen Sitz im Vollzugsausschuß und kam auf Initiative der Aerzte-Kommission nach Krakau. Major Dr. Kalicinsti erklärte der in der Krypta anwesenden Geistlichkeit, daß er nicht der Vertreter des Hauptsomitees zur Ehrung Marschall Pischusssist und daß der Akt der Sargüberführung entgegen dem Willen des Staatspräsidenten, des Marschalls Smigh-Rydz, der Regierung und des Bollzugsausschusses vorgenommen wird.

Schließlich frellt der Bollzugsausschuß sest, daß die Uederführung des Sarges ohne Wissen und Einverständnis der nächsten Anverwandten Marschall Pilsudstis vorgenommen wurde.

Profestertlärung des Obersten Koc

im Namen des Lagers der Nationalen Einigung.

Der Chef des Lagers der Nationalen Einigung, Oberst Adam Koc, veröffentlicht solgende Erklärung:

Die Liebe der Soldaten zum Führer, die stärker ist als der Tod, ist tief verletzt worden. Ein Teil der Nation ist am Gedanken an den größten Polen der Geschichte schwerzlich getrossen worden. Ohne wesentlichen Grund ist die Ruhe der sterblichen Hille des unsterblichen Führers gestört worden. Bor zwei Iahren vereinigten sich Nation, Kirche und die ganze zivilissierte Welt in den Tagen der großen Trauer in der Anerkennung seiner Größe und denkwürdigen Beredienste. Heute hat sich, was kaum zu glauben ist, die Selbstherrlichkeit eines einzelnen über den Willen und das Recht der Angehörigen des Verstorbenen, des Heeres, dessen Schoeres, dessen Schöpfer und Oberbesehlshaber er war, sowie der sür die weiherolle Ruhe seiner ewigen Ruhestätte verantwortlichen Institution hinweggesetzt. Der Wille des Oberhauptes des Staates wurde bewußt zurückgewiesen.

Mit schmerzlicher Empörung erhebe ich in dem untrüglichen Gefühl, damit den Empfindungen breiter Schichten der Gesellschaft Ausdruck zu verleihen, Protest gegen dieses unzulässige Borgehen eines einzelnen, wodurch der tiese Kult einer Nation für seinen unstervlichen Führer verletzt mird

egt wird.

Die Protestfundgebung in Warschau

Am Freitag abend fand auf dem Pilsubstisplat in Warschau die angekündigte Proteststundgebung gegen das eigenmächtige Handeln des Krakauer Metropoliten Sapieha statt. Gegen 19 Uhr sanden sich große Menschenmassen ein, zu denen der ehemalige Warschauer Stadtwerordneten-Vorsitzende Eliwinstispende ertlärte, Erzbischof Sapieha habe es nicht verstanden, daß ein derartiges Vorgehen, wenn man es zulassen würde, das große Werkuntergraben würde, das während des arbeitsteichen Lebens des Marschalls Pilsubstigeschafsen wurde.

Es sei nicht verwunderlich, daß die Tat des Erzbischoss das ganze Land in Aufruhr versetzt habe, daß durch Bolen ein einziger Schrei der Entrüstung schalle.

Man würde nicht zulassen, daß das Gespenst dieses Rüpeltums sich über das ganze Land ausbreite. "Wir werden auf der Wacht der Rechtsordnung, auf der Wacht der Achtung der polnischen Behörden stehen," sagte Eliwinsti, "damit kein Bürger ohne Rücksicht auf die Würde seines Amtes wisse, daß jeder Akt von rüpelhafter Eigenmächtigkeit auf dieselbe flammende Entrüstung stößt, die im Lande durch die unverständliche Tat des Erzbischofs Sapieha hersvorgerusen wurde."

Nach Berlefung von Telegrammen an Frau Marschall Biksubsta und an den Ministerpräsi-

benten Slawoj-Skladsowsti veranstalteten bie Massen einen Umzug durch die Stadt.

Ene Ertlärung Dr. Kalicinftis

Der Metropolit schwer erkrantt

Wie aus Krakau berichtet wird, ist im Gesundheitszustand des Metropoliten Sapieha, der an einer komplizierten Lungenentzündung erkrankt ist, im Lause der Nacht eine Berschlimmerung eingetreten. Ein Konsilium hervorragender Internisten hat erklärt, daß der Zustand des Kranken sehr ernst sei. Der Kranke hat hohes Fieber und Atembeklemmungen.

Udmiral William Fisher †

London, 25. Juni

Im Alter von 62 Jahren ift geftern ber Kommandant des Kriegshafens Portsmouth, Admiral Sir William Fisher, gestorben. Gir William mar einer der fähigsten Offi= ziere des britischen Admiralstabes. Während des Krieges kommandierte er das Schlacht ichiff "St. Bincent" am Stagerrat und murbe bann jum Direttor der Unterseeboot-Abmehr= abteilung des Admiralstabes ernannt. In dies fer Eigenschaft organisierte er ben gesamten Abwehrdienst der britischen Flotte und permirt= lichte vor allem den von Llond George angeregten Gedanken des Geleitzuginstems. Nach dem Rriege mar er teils im Admiralftab, teils im Mittelmeer tätig. Im Jahre 1932 wurde er zum Kommandanten der Mittelmeerflotte ernannt. Dabei mar er Führer ber größten Flottenkonzentration, die die Welt seit dem Kriege erlebt hatte. Vor allem wird hervorgehoben, daß er in dieser Eigenschaft die Befestigungen von Malta grundlegend organisierte, Seit dem Jahre 1936 war er Kommandant des Kriegshafens Portsmouth.

König Karol nach Warschau abgereist

Bufarest, 25. Juni. König Karol von Rumänien ist am Freitag nachmittag in Begleitung des Großsürsten Michael, des Außenministers Antonescu und des Unterstaatssetretärs im Kriegsministerium Clatz zu seinem Besuch beim polnischen Staatspräsidenten Moscieti nach Warschau abgereift.

Der lachende Dritte

Von Agel Schmidt

Die Reise des Generalstabschefs Beck nach Paris und die Einladung Neuraths nach London schienen Anzeichen dafür zu sein, daß die Bersteifung der Fronten in Europa sich zu lösen beginne. Die blutigen Bortommnisse in Moskau schienen die europäischen Politiker auf ihre gemeinsamen Aufgaben aufmerksam gemacht zu haben. All diese Hoffnungen und Erswartungen sind hinfällig geworden.

haben. All diese Hossenungen und Erswartungen sind hinfällig geworden.
Die Absage Englands, Deutschland für den Zwischenfall mit der "Leipzig" die gebührende Satissattion zu geben, zeigt, daß die Ansichten zwischen Berlin und Rom einerseits und London und Paris andererseits so weit auseinander gehen, daß es Neurath vorgezogen hat, seine Neise nach London zu verschieben: ob sie überhaupt später stattsinden wird, ist fraglich. Denn in den nächsten Tagen dürste der Außenminister so viel in Berlin zu tun haben, daß er kaum abskömmlich sein wird. Vor allem aber hätte ein Gespräch Neuraths und Edens nut Sinn und Zweck, wenn es in einer Atmosphäre des Vertrauens stattsände, die aber ist durch Edens Hattsände, die einmischungsausschuß gründlich zerstört worden. Die Erregung in der Wilhelmsstraße muß groß sein, wenn der halbamtsliche "Völksschusen" von der "oberflächlichen Art Edens" spricht, mit

Gero von Gersdorff verhaftet!

Wie wir erfahren, wurde der bekannte Geschäftssührer und Redner der Deutschen Bereinigung, der 27jährige, aus der Gegend von Schmiegel stammende Dr. Gero Freiherr von Gersdorff, am Donnerstag, dem 24. d. M., in später Abendstunde in seiner Bromberger Wohnung verhaftet und am Freitag früh in das Gerichtsgefängnis Konik übersührt, wo seit vielen Wochen die in Kensan verhafteten 14 deutschen Jugendlichen und die beiden bejahrten Gutseigentümerinen Wehr, die ihnen auf ihrem Gute Arbeit gegeben hatten, der Verhandlung und Freilassung entgegensehen.

Mit Rudficht auf das schwebende Berfahren können wir weitere Einzelheiten nicht mitteilen.

der er die Sorge Deutschlands um seine Seeleute zu ignorieren versucht. Das Blatt schließt seine Ausführungen mit den bezeichnenden Worten:

"Wenn Eden kein Organ dafür hat, daß er damit (d. h. als Borsihender des Nichteinmischungs-Ausschusses) gemisser mehen auch moralische Verpflichtungen übernommen hat, so hat Deutschland seinerseits kein Verständnis dafür, auch weiterhin vielleicht die Kosten für die Politik des britischen Außenministers tragen zu müssen."

Wie es scheint, besteht in Berlin die Absicht, nach dem Fiasko der europäischen Kollektivarbeit sich von dem "Experiment der Küstenkontrolle" zurückzuziehen, wenigstens schreibt der "B. B.": "Die deutschen Matrosen sind zu gut dazu, Berscheiden Matrosen sind zu gut dazu, Berscheiden

juchskaninchen für die Unkenntnis eng= lischer Diplomaten über das mahre Wesen des Bolschewismus zu sein."

Mit der Londoner Entscheidung hat sich in Europa ein Zwiespalt aufgetan, ber nicht dazu angetan ist, vertrauensvoll in die Zukunft zu sehen. Noch ist, wie gesagt, Neuraths Besuch in London nur verschoben worden, aber in politischen Krei= fen Berlins wird daran gezweifelt, ob er überhaupt in absehbarer Zeit stattfinden wird; denn, wie anfänglich schon betont, ist inzwischen die notwendige Bertrauens= grundlage gründlich zerstört worden.

Freilich, schon vorher war nicht zu ver= fennen, daß der Plan zur englischen Einladung nicht so sehr Edens Kopf ent= iprungen war, als vielmehr auf Wunsch der Dominien geschah. Wie erinnerlich, war auf der Empire-Konferenz von den Bertretern der Dominien der lebhafte Wunsch ausgesprochen worden, noch ein= mal den Bersuch zu machen, mit Deutsch= land ins Gespräch zu tommen. Der Satz in der Resolution der Empire-Konferenz, der von der Erwünschtheit der Trennung des Statuts des Völkerbundes von dem Berfailler Bertrag sprach, sollte die Mög= lichkeit bieten, Deutschland wieder in den Bölferbund zurückzuführen. Inzwischen ist jedoch bekannt geworden, daß Eden mit den neu aufgenommenen Besprechungen über den Locarno=Pakt den Plan ver= folgt, Italien von dem neuen Abkommen fernzuhalten. England und Frankreich schlugen befanntlich vor, den Bölkerbund als Schiedsrichter für den Konfliktsfall einzusetzen. Deutschland hat das abgelehnt und wollte ben alten Zustand, daß England und Italien diese Rolle zu spielen hätten, beibehalten. Nun bringt der für gewöhnlich gut orientierte Korrespondent der "Neuen Basler Zeitung" die Meldung, daß Edens Bestreben bahin ginge, Italien aus dem Londoner Ab= tommen auszuschalten. Das ist ein Un= sinnen, auf das Berlin unter keinen Um= ständen eingehen fann. Gang abgesehen davon, daß Edens Plan darauf abzielt, England zum Schiedsrichter Europas zu machen, besteht noch für Deutschland die große Schwierigkeit, Frankreichs Forde= rung nach Einbeziehung der Ostfragen zu eliminieren. Auch hier hat bisher Deutschland stets "non possumus" gesagt. Und es ist schwer einzusehen, warum Deutschland von diesem nur zu berechtig= ten Standpunkt abgehen sollte. Nach den Erfahrungen von Ibiza dürfte die deutsche Regierung um so weniger geneigt sein, in den Ostfragen irgendwelche Kon= zessionen zu machen.

Ueber Nacht hat sich der politische Him= mel in Europa wieder stark mit Wolken verhangen und die Hoffnung auf eine Aufhellung durch die Reisen hoher Mili= tars und Diplomaten hat sich nicht ver= wirklicht. Der lachende Dritte ist Mos= tau, das zum zweitenmal sein Spiel ge= wonnen hat, durch Ueberfälle eine sich an= spinnende Besserung der Berhältnisse awischen Deutschland und England au trüben. Es sei daran erinnert, daß fürz= lich am selben Tage, als Deutschland seinen Widerstand hinsichtlich des englischen Wunsches nach Zurückziehung der in Spanien tämpfenden Freiwilligen im Begriffe war, aufzugeben, explodierten panischen Bomben "Deutschland". Die schwer zustande ge= brachte Zusammenarbeit der vier Groß= mächte schien zerschlagen zu sein. Die be= sonnene Saltung der Kabinette in Berlin, Rom, Paris und London verhinderte die Ratastrophe. Um diese neu gewonnene Berständigung weiter auszubauen, wurde Neurath nach London eingeladen. Als die Möglichkeit einer politischen Aussprache zwischen London und Berlin sich am politischen Simmel abzeichnete, wur= den die Torpedos auf die "Leipzig" ab-geseuert. Und dieses Mal hat, wie Edens Haltung zeigt, Moskaus Intrige ihr Ziel erreicht. Eden konnte sich trot der qu= gesagten Konsultation zu einem tatkräf= tigen Entschluß nicht aufraffen, sondern versuchte es wieder mit Erwägungen und papierenen Protesten. Damit war Deutschland nicht gedient, und wenn es aus der Haltung Edens, wie es scheint, die Konsequenzen ziehen will, wird fein objektiver Beobachter Deutschland sein Recht zu einer solchen Haltung bestreiten können. Aber in der Politik wird nicht mit moralischen Magstäben gemessen, son= dern der politische Nuten entscheidet. Eden scheint Englands Vorteil beffer bei ! einem roten Spanien. als bei einem im augerften Beften Europas,

Chamberlain zum ersten Male im Unterhaus

Große Spanien-Aussprache in London

Appell an das Verantwortungsgefühl der Parlamentarier und der Preffe Eden ftellt Sowjetlieferungen an Balencia fest

London, 25. Juni.

Im vollbesetten Unterhans fand am Freitag eine große augenpolitifche Musiprache ftatt, Die Reville Chamberlain jum erften Male in feiner Cigenicaft als Ministerprafibent eröffnete. In programmatifden Erflärungen behandelte er die fpanische Frage und machte babei Ausführungen zu den bolichewistischen Attentaten auf Das Pangericiff "Deutschland" und den Kreu-ger "Leipzig". In feiner Rede, die auch die beutich-englischen Beziehungen behandelte, ermahnte er bie englische Breffe gur Burudhaltung und stellte fest, daß die deutsche Regierung eine Magigung gezeigt habe, Die alle anerkennen

In den Diplomatenlogen sah man den deutichen Geichäftsträger, den frangofischen Botichafter, den Comjetbotschafter jowie die meiften Bertreter der im Richteinmischungsausschuß beteiligten Staaten. Als der Ministerprasident fich erhob, trat fofort tieffte Stille ein. Seine Rede murde ebenso mit tieffrem Schweigen an=

Ministerpräsident Chamberlain ertlärte gunächft, die Politit der britischen Regierung habe beständig das eine Biel, ben Frieden Guropas qu erhalten, indem ber Krieg auf Sp1-nien beschränft wurde. Sie jei zwar genötigt gewesen, ihre Ungufriedenheit mit den Gehlschlägen des Nichteinmischungsplanes auszubruden. Es fei jedoch auch mahr, daß die Richteinmischung fortgesett worden fei und daß Das Richteinmischungsabtommen fortbestehe. land werde dieje Politit fortfegen, folange es der Ansicht sei, daß man vernünftigerweise noch die Soffnung begen fann, die Ausbreitung bes Konflittes ju vermeiben. Er hoffe, bag biefe Politik bis jum Ende fortgesett werden konne, Die Lage sei ernst, aber nicht hoffnungslos.

Und obwohl es mahr fein möge, daß verichiedene Länder oder Regierungen es minichten, bag die eine ober andere Seite in Spanien gewinne, gebe es boch tein Land ober feine Regierung, die einen europäischen Arieg zu erleben munichte.

Da dies so sei, musse man einen kühlen Kopf bewahren und nichts tun oder sagen, was ein Ungliid beschleunigt herbeiführen wilrde, Das jeder zu vermeiden wünsche. Man muffe ertennen, daß, solange der Kampf andauere, sich Bwifchenfälle notwendigerweife ereignen milften, die fremde Mächte berührten.

Chamberlain erklärte weiter, die Lage führe notwendigerweise ju Anklagen, daß nicht unparteiisch versahren werde, und zu Gegen-beschuldigungen und solch bedauerlichen 3 riichenfällen, wie dem "Deutschland"-3wischenfall. (Zuruf eines Labour-Abgeordneten: "Und die Beschießung von Almeria!") Chamberlain erwiderte: "Gut, und die Beschießung von 211meria." Dann fuhr er fort, er wolle nicht ben "Leipzig"=Zwischenfall behandeln. Die beutschen Diffiziere bes Schiffes feien bavon überzeugt, baß es unbestreitbare Beweise dafür gebe, daß fie jum Gegenstand von Torpedo-Angriffen gemacht worden seien. Er schließe die Möglichfeit eines Fehlers nicht aus. Er wisse, daß im Laufe des Weltkrieges viele britische Marineoffiziere geglaubt hatten, dan he Lorpedobannen geschen hätten, wobei man später aber beweifen konnte, daß es sich nicht um Torpedos habe handeln können. Deswegen denke man nichts Shlechtes von den Offizieren. Sie seien vollständig aufrichtig.

Wörtlich erflärte ber Ministerprasident weiter: Unter diesen Umständen scheint die Dagnahme, daß man die Schiffe nicht länger ben Gefahren folder Zwischenfälle aussegen will, vernünftig. Sie sollte baber nicht feindschaftlich kritisiert werden. Ich möchte sogar noch ein wenig weiter geben.

Wenn ich daran bente, welche Erfahrungen Die deutiche Flotte hat machen milfen, wenn ich an ben Berluft an Menschenleben und Die Berftummelung von Mannichaften auf

Franco-Spanien, das als autoritäres Regime mehr zu Italien und Deutschland hinneigen würde, gewahrt zu sehen. Des= wegen würde er auch die bolichew stische Vorherrschaft in Spanien in Kauf neh= men. Denn auch in London wird man jetzt endlich erkannt haben, daß ein rotes Spanien nichts anderes bedeuten fann, als eine Etaliniche Dependance ber "Deutschland" bente, sowie an bie na. türlichen Gefühle ber Emporung und Entruftung, die durch folch einen 3wifdenfall bervorgerufen werden tonnen, muß ich feitftellen, Dag meiner Unficht nach die bentiche Regierung, indem fie lediglich ihre Shiffe gurudgezogen und festgestellt hat, bag Diefer Zwifchenfall Damit abgefchloffen sei, ein Mag von Mäßigung gezeigt hat, bas wir alle neu anerkennen.

Das Verschwinden der deutschen und italieniichen Schiffe aus der Seekontrolle bedeute auf jeden Fall, daß es feine weitere Gefahr von 3wischenfällen dieser Art mehr gebe. Es gelte jest, die Lude ju ichließen und auch prattifche Mognahmen für die Zurudziehung der Freiwilligen aus Spanien zu erzielen. Der Ministerpräsident richtete einen ernften Appell an alle Verantwortlichen und mahnte auch die Proffe und die Mitglieder des Unterhaufes, ihre Worte forgfältig abzumagen angefichts ber Folgen, die aus einem voreiligen und gedankenlofen Sat entstehen tonnten. Er verglich bie Lage in Europa mit der Lawinengefahr auf hoben Bergen und ichloß:

"Wenn wir alle Borsicht, Geduld und 3urudhaltung üben, tonnen wir vielleicht noch in ber Lage fein, den Frieden ber Welt gu retten."

Anschließend an die Rede des Ministerprafidenten hielt Kriegsminifter Duff Cooper eine Rede, in der er Angaben über die Flottenstärten der bei der Geekontrolle in spanischen Gewässern bisher vertretenen Länder machte. Er gab folgende Biffern an: England 18, Frankreich 19, Deutschland 11 und Italien acht Ginheiten.

In der Aussprache ergriff zunächst der Führer der Mabour-Opposition, Major Attlee, das Wort; er sei tief enttäuscht über die Rede des Ministerpräsidenten, die Nichteinmischungs. politif muffe ein Ende haben, und die britische Regicrung solle jest offen die Roten unterftügen. Llond George zeigte fich ebenfalls enttäuscht und wandte sich gegen die Saltung Deutschlands und Italiens.

Der Abgeordnete Lansburn fprach fich bann für eine Berftändigung mit Deutschland und Italien aus und wies vor allem auf die wirtschaftlichen Schwierigkeiten hin, die die Unrube der Welt noch fünstlich aufrechterhaite.

Eden gibt einen Lagebericht

London, 25 Juhi.

3m Unterhaus befaßte fich Außenminifter Coen in einer längeren Rede mit ber internationalen Lage. Er behandelte gunächft den Borwurf ber Feigheit, den man der Regierung gemacht habe und pries dann die Berantwortlichfeit, die er felbft als Augenminifter habe walten laffen. Seitdem der Konflitt in Spanien begonnen habe, habe das Bolf der Regierung ftandig gesagt: Tut alles, was in eurer Macht liegt, damit wir nicht in diesen spanis ichen Rrieg verwidelt werben! Das fei nicht nur bie Unficht bes englischen Boltes, fondern auch die anderer Demofratien (Als ob die "Demokratien" den Friedenswillen gepachtet hätten!) Eden behandelte dann junächst die Lage im Fernen Diten. Er glaubte fest= ftellen ju fonnen, daß es hier endlich ermuti= gende Zeichen für eine Befferung der internationalen Lage gabe. Früher hatte in gemiffen Rreisen die Gorge bestanden, daß eine englisch= japanische Berftandigung nur auf Roften Chinas ju bewerfstelligen fei. Er benute jedoch biefe, Gelegenheit um die Zusicherung ju erneuern, daß die britische Regierung nichts der= artiges beabsichtige.

Dann wandte fich Eden den mitteleuropaifchen Fragen zu. Es fei bereits oft im Unterhaus gesagt worden dag England in Mitteleuropa und andersmo Frieden und gutes Einvernehmen muniche. "Wir tonnen nicht auch nur daran benten, daß wir uns im Berlauf ber Dinge dort irgendwie naber besintereffieren tonnten, daß wir uns im weiteren Berlauf ber Dinge irgendwo anders auf der Welt desintereffieren tonnen. Unfer Intereffe am Frieden wird immer gleich groß sein. Wir anerkennen, daß auf handels- und wirtschaftlichem Gebiet andere Bolter ein gro-Interesse am Donaubeden als Wir murben gern eine allmähliche Beseitigung ber Sandelshinderniffe in diefen Gebieten feben. Unfer Interesse am Frieden dort darf aber wie auch anderswo - nie aufhören.

Es ist Klage barüber geführt worden, daß unsere allgemeine politische Linie nicht flar sei. Es wird uns oft vorgeworfen, daß wir wieder aufruften. Unfere Freunde in Europa fonnen ficher fein, daß das richtig ift. Unfere Waffen werden niemals in einem Uns griffstrieg gebraucht werden oder für 3wede, die nicht mit ber Bolferbundsfagung ober bem Rellogg-Batt übereinstimmen. Sie fonnen vielleicht, wenn fich bie Notwendigfeit ergibt, qu unserer und des Britischen Reiches Verteidigung benutt merben. Sier ift fein Migverständnis

Sie fonnen vielleicht - wenn fich bie Rot= mendigfeit ergibt - jur Berteibigung Frantreichs ober Belgiens gegen einen unprovozierten Angriff in Uebereinftimmung mit unferen bestehenden Berpflichtungen benugt werben.

Sieruber gibt es feinen 3meifel, noch murbe Deutschland ausgeschlossen sein, Deutschland in einen Bertrag dieser Art eingeschlossen mare. Unsere Wiederbewaffnung fann vielleicht benutt werden, um dem Opfer eines Angriffes Silfe au bringen, wo nach unserer

Ansicht dies nach den Bestimmungen ber Bolterbundsfagung angemessen mare. Ich gebrauche das Wort: vielleicht -, weil es feine automatische Verpflichtung gibt, zur militärischen Aktion zu schreiten. Das ist eine Begriffs-bestimmung, die allgemein von den Völkern Europas verstanden wird.

Die spanische Frage

Dann wandte fich der Redner der spanischen Frage zu, die die ichwerste und ernsteste Angelegenheit fei, die heut erortert werde. "Die Nichteinmischungsvereinbarung ift" - erflärte er - "feit acht Monaten in Rraft gemefen. Alle Bolfer Europas haben diefes Ab= fommen unterzeichnet und nicht eines von ihnen hat eine Kündigung angeregt, nicht einmal die Ssowjetregierung. Europa hat diese Politik ge= billigt, weil es der Alternative ins Gesicht feben mußte, bie ein unbegrengter Bettbemerb in Waffen und Leuten bedeutete "

Das Saus möge doch einmal erwägen, was für eine Lage entstehen tonnte, wenn bas Richt. einmischungsabtommen abgeschafft murde. Gi wünsche festzustellen, daß es seiner Anficht nach bei gutem Willen der Bolfer feinen Grund gebe, warum das vorhandene Snitem nicht funt, tionieren folle.

Wir find gur Zeit in enger Beratung mit ber frangofifden Regierung über bie fünftige politifche Linie, die verfolgt werden foll. Es ist selbstverständlich von Wichtigkeit, zu wissen, wie bie Saltung ber beutiden und ita: lienischen Regierung fein wirb.

Wir stellen Nachfragen an, und es scheint, als ob die deutsche und italienische Regierung an dem Spftem weiter teilnehmen werden, mit Ausnahme ber Flottentontrolle. Diese Angelegenheiten werden weiter verfolgt merben milfen. Es wird eine Sigung beg Nichteinmischungsausschusses stattfinden. Diefer Sigung merben mir die Saltung biefer Mächte erfahren. Wenn fie bereit find, noch in biefer fpaten Stunde mitzuarbeiten, bann merden wir noch eine Anstrengung mehr machen und feben, ob diese Angelegenheit nicht gun Erfolg gebracht werden fann.

Wir muffen weitere Unftrengungen machen und ich glaube, daß die französische Regierung, ebenso wie die unfrige dies zu tun beabsichtigt. Was die Zurudziehung von Freiwillgen anbetrifft, so wartet die britische Regierung auf das Ergebnis ihres letten Angebotes."

Bum "Leipgig" = 3wifchenfall übergebend, ertlärte Eben, die britische Regierung bedauere es, daß es nicht möglich gewesen set, ein Ab. tommen in dieser Frage zwischen ben vier Mächten zu erreichen. Es habe nicht an Bersuchen gefehlt, aber es habe eine echte Meis nungsverschiedenheit beftanden. Die Saltung Englands schließe keinen Zweifel an ber Aufrichtigkeit ber beutschen Offiziere ber "Leipzig" ein. Zum Schluß wandte sich Eben ber allgemeinen Lage zu.

Die polnische Meinung

"Autofabrit zu vertaufen". Die Staatlichen Ingenieurwertesteilen mit

Der "Czas" teilt eine bezeichnende Menderung des Kurfes der Motorifierungspolitif mit. Danach follen die Staatlichen Ingenieurwerke, die u. a. auch Personenwagen des "Polsti Fiat" herstellten, sich ausschließlich mit der Befriedigung der Militärbedürfnisse befassen. Die Fabrik für Personenwagen der Staatlichen Ingenieurwerke soll dagegen verkauft merden, und zwar für einen Preis von 30 Millionen 31. an einen eventuellen privaten Räufer.

"Natürlich wird der Staat", so schreibt der "Czas", "keinen solch leichtsinnigen Käufer fin= ben, der diesen übermäßigen Breis gahlen würde. Ich glaube sogar, daß es nicht gelingen wird, diese Fabrit felbft gegen Wechsel gu vertaufen. Wieviel Die Personenauto-Fabrit getoftet hat, wußte lange Jahre hindurch niemand. Erst jest, im Zusammenhang mit dem Bertauf (oder vielmehr dem projektierten Bertauf) hat man befannt, wieviel diese Fabrit annähernd gefostet hat, die bisher eine minimale Menge Autos hergestellt hat."

Die ungewöhnliche Kostbarkeit der Ginrichtung der Fabrit ift, wie in dem Artitel erflart wird, auf die Bermittlungen gurudguführen. Alle Maschinen sind nämlich nicht direkt in Amerika oder Deutschland, sondern durch Bermittlung der italienischen Fiat gekauft wor-

"Der berühmte Bertrag der Staatlichen In-genieurwerke mit der Fiat", so schreibt der "Czas" weiter, "sieht nämlich klar und ausdrücklich die Benutung dieser Vermittlung vor. Böswillige behaupten sogar, daß das Gros der Berdienste der Fiat in Transaktionen mit Maschinen gelegen hat. Es unterliegt feinem 3weifel, daß Fiat daran gut verdient haben muß, da er sich das so ausdrücklich im Bertrag porbehalten hat.

30 Millionen 3loty find um mehreremal zu viel. Für einen Preis von etwa 91/2 Millionen Bloty kann man eine Fabrit errichten, Die jährlich 4500 Wagen eines Typs herstellt, d. h. so viel, wie heute die gesamten Ingenieurwerke herftellen. (Die Produttion von Berfonenmagen beträgt etwa 1500 Stud.)

Für die Koften der Errichtung dieser Fabrik müßte sich die Oberfre Kontrollfammer inter-

Bu dieser Frage ergreift auch der "Ilustr.

Rurjer Codzienny" das Wort, der ichreibt: "Bu diefen frappierenden Mitteilungen versohnt es hinzuzufügen, daß 30 Millionen Zloty nur einen geringen Teil der Ausgaben des Staates ausmachen, die das unglüchfelige Erperiment der etatisierten Motorisierung verschlungen hat. Wir wissen, daß tein Staat auf der Welt von seiner Regierung so viel Mittel zur Schaffung einer Autoindustrie erhalten hat, wie sie die Staatlichen Ingenieurwerke erhalten haben und noch erhalten. Wir möchten hierzu noch den Ruin der Motorisierung in den letten Jahren und die mittelbaren wirtschaftlichen Schäben hinzufügen. Die Gerüchte über Berkaufsabsichten der Autofabrik der Ingenieurwerke find carafteristisch. Auf jeden Fall zeugen fie von der Möglichkeit einer Aenderung des bisherigen Kurses und dem Bankerott der

"Jungens, schont Eure Kehlen nicht",

etatisierten Motorisierung."

Die Tagung des Jungen Dorfes in Warschau nat in der gesamten polnischen Presse einen lauten Widerhall gefunden. Die Kommentare find aber gang verschieden und richten sich ftark nach der Einstellung der einzelnen Blätter. Von dem Geist, der auf dieser Tagung unter der Jugend geherrscht hat, vermitteln die folgenden Beobachtungen des Wilnaer "Stowo" einen Meinen Begriff:

Feuern, stolz, daß alle von ihnen entzückt find: bunte Dorfmädchen schritten während der Defilade wie im Tang; eine gesunde, ländliche Luft wehte von dieser Versammlung, die vor der Tribune auf dem Mototower Feld vorüberzog; hierzu war keine Regie notwendig. Aber sofern es sich um das Berständnis der Bauern für die Organisationsziele handelt, so weiß ich, was davon zu halten ist. Zufällig

hörte ich die Unterhaltung zweier Bauern: "Run, wie gefällt es Ihnen hier in War-

"Hat man euch nicht beigebracht, daß es auf dem Kongreß feine herren gibt, daß man Rol-

"Und was denkt Ihr, Kollege, was man hier mit uns machen will?"

"Ach nun was, die Arbeitslosigseit befämp= jen und den Bauern bilben."

"Welchen Bauern will man benn bilben?" "Das ift klar, den arbeitslosen . . .

Das Jugendproblem

Der tonservative "Czas", das Blatt der Großagrarier, befaßt sich in einem längeren Leitartitel mit bem Jugendproblem in Bolen, wobei er an die Gründung des Berbandes des jungen Polen anknüpft. Er vertritt die Anficht, daß man in der letten Beit übermäßig viel von der Jugend spreche. Es sei ichlecht, wenn eine Politisierung der Jugend erfolgt, wenn man für gewisse Gruppen fünstliche Bedingungen für eine schnelle politische Karriere ichafft, wenn man mit ber Jugend ftanbig fofettiert. Augenblidlich mochte bei uns jeber jung fein. Das fei bie einzige Möglichfeit, bei uns in den extlusiven Rreis der Polititer qu gelangen, die einen realen Ginflug auf den Berlauf der Dinge im Staate hatten.

Die wie die Bilge nach bem Regen berporichiefenden Gruppen ber "Jungen" feien nichts anderes als gewöhnliche politifche Gruppen, nur mit bem Unterfchieb, bag fich fichtbar altersichwache Menichen an fie nicht heranmachen.

In der Ausnutzung der Mode der Jugendlichfeit durch fast alle, die sich aktiv in der Politik betätigen wollen, sieht der "Cas" eine Gefährdung ber Berhältniffe ber politischen Gruppen zu der Jugend.

"Bor furgem maren wir Zeugen ber Grundung des Verbandes des jungen Polen," schreibt der Czas, "ber ein Jugendsettor im Lager ber Nationalen Ginigung fein foll. Ansicht, daß dieses Lager sich den Zustrom neuer Menschen sichern muß, das heißt also por allem junger Leute. Das ist eine Kardinalbedingung für einen Erfolg der vom Oberften Roc begonnenen Aftion. Der Berband des Jungen Polen hat eben diese Aufgabe. Er wird die Aufgabe gut lojen, wenn er sich in seinen Arbeiten nicht der herrschenden Jugendpspchose unterwerfen wird, es verstehen wird, für seine Arbeit Die breiten Massen der jungen Leute gu intereffieren."

In der Praxis muffe das so aussehen, daß der Berkand nur die tatfächliche Jugend aufnimmt, das heißt diejenige, die noch lerne und noch kein Amt besitze, und nicht folche, die auf Grund ihrer sozialen Stellung und ihres Alters nicht mehr gur Jugend gezählt werben burfen. Das Lager ber Nationalen Einigung solle die von Marschall Piksudsti geführte Politik fortsetzen. Es habe insbesondere die Aufgabe, diefer Richtung neue Arbeiter zu stellen, ihr eine feste Grundlage zu geben. Die entsprechende Lösung des Jugendproblems auf dem Gebiet der Politik besitze auch große Bedeutung für die Zufunft des begonnenen Werkes. Es ware nicht gut, wenn hier Fehler gemacht werben würden, beren Ausmerzung in der Zufunft schwer

"Unsere Kraft liegt in der Treue"

Beimweihe in Schmiegel

Bon ber Deutschen Bereinigung wird uns ! geichrieben:

Es war ein bedeutungsvoller Tag für das Deutschtum in Schmiegel und seine Ortsgruppen der Deutschen Bereinigung. Das neue Heim foll geweiht werden. Zum 20. Juni follte es fertig sein, und nun steht es da: bligfauber sieht es aus, so, wie der Opfengeist der Deutschen in und um Schmiegel es geschaffen, wie Bolksgenosse Bergmann es ausgeführt

Der Raum füllt sich. Männer und Frauen aus den umliegenden Ortschaften, alt und jung, sind herbeigekommen, um der Orts= gruppe Schmiegel ihr neues Haus einweihen zu holfen. Sie begutachten das Heim mit seinen hellgestrichenen Wänden, den schweren Decibalien und finden, daß es den Eindruck der reinlichen Diele eines Bauernhauses

Alle fühlen sich hier gleich zu Hause. Frohe Stimmen füllen den Raum. Jest wird es ftill. Nach der neuen Mesodie singen junge Kameraden das Lied: "Fern vom Land der Ahnen". Boller Herbheit ist die Weise, aber es steat eine tropige Kraft in ihr, bald werden wir alle es singen. Worte erklingen, aus denen der Wille spricht, der die Deutsche Bereinigung beseelt:

Bum Rudwärtsschauen bleibt uns feine Zeit, zu neuem Werke sind wir angetreten, und unser Schaffen ist ein gläubiges Beten. Ein Ruf erging an uns; wir find bereit!

Ortsgruppenleiter Ramerad Lehmann-Murkwit begrüßt die Anwesenden, und dann übergibt Kamerad Gero v. Gersdorff das Heim der Ortsgruppe Schmiegel. Ihr alle, so sagt er, habt an diesem Werk, dem Deutschtum dieser Stadt ein Heim zu errichten, mit geholfen. Gemeinschaftsgeist hat diesen Raum geschaffen, er soll ihn nun mit Leben füllen und erhalten. Das heim ift Berpflichtung für die Mitglieder der Ortsgruppe, dauernde weihe für unser Volkstu Wahnung zur Arbeit im Volke, kein Geschenk. jeden einzelnen von uns!

fauber soll es bleiben durch Euern Geift, durch Eure Kameradschaft. Hier in diesem Raum sollen Burschen und Mädel zu Rameraden werden, glübend im Willen als Bürger des polnischen Staates gute Deutsche zu bleiben und Nationalsozialisten der Tat zu werden.

Last die andern, jo fuhr Gersdorff fort, die unfere Bewegung aufhalten und verächtlich machen wollten, sich heute um ihr angemaßtes Führertum streiten — wir wollen nur eins, arbeiten! Unsere Kraft liegt in der Treue, die wir uns halten. Wir find entschlossen, uns selbst und unserem Volkstum treu zu bleiben und werden damit stärker sein als alles, was uns noch bedrohen kann. Die Jugend des Deutschtums in Polen ist wach geworden, hat sich ein Ziel gesetzt und hat die Deutchse Bereinigung zu ihrer Bewegung ge-macht. Solange es eine Iugend gibt in unserer Bolksgruppe, braucht uns über das Schickfal des Deutschtums in Polen nicht

Aus diesen Worten sprach das, was die anwesenden Bauern, Großgrundbesiger, Arbeiter fühlen und denken. Dem gibt Kamerad Lehmann Ausdruck, als er von der Pflicht zum Einsatz für unser Bolk, unter der wir alle stehen, spricht, und mit einem eindring-lichen Appell an alle Bolksgenossen herantritt. Die Kameraden antworten: "Auf hebt unfre Fahnen." Dann singen alle den Feuer-

trinken Raffee und effen Ruchen. Heim tanzt. Es tanzt sich gut hier und es singt sich auch gut hier. Erst am Abend trennt man sich mit dem frohen Gruß: Am 4. Juli gehts nach Blotnikmühle.

Ein schöner Sonntag durch diese Heim= weihe für unser Volkstum, und deshalb für

So sauber, wie Ihr es heute übernehmt, so

pruch Nun sigen sie an den blantgescheuerten Die Musik der DG Bulsch spielt auf, und bald erprobt man, wie es sich in dem neuen

Mit einem solchen "örtlichen" Sarfasmus, mit solcher Fronie sprachen zwei Bauern in Regionaltrachten. Anscheinend ist das innere Band der Organisation nicht übermäßig fest, das die Bauern aus Swieciany, aus Opoczno, Sandomierz oder Lowicz miteinander verbindet."

Und weiter: "Um 8 Uhr war mit ministerieller Pünktlichfeit Minister Poniatowsti schon auf dem Mototower Felde. Zahlreiche Mitalieder des Orgawisationskomitees und der Ordnungsdienst mit grünen Armbinden liefen herbei, die den einzelnen Bauerngruppen zuriefen: "Schont eure Rehlen nicht, Jungens, wenn der herr Minifber fommt.

Das sah grotesk aus. Zuerst machten lär-mende Megaphone eine Zusammenkunft der

Leiter befannt, dann liefen biefe, nachdem fie Instruktionen erhalten hatten, auf dem ganzen Plat auseinander, indem sie bei den Bauern für ihren "geliebten" Minifter agitierten."

Cui bono?

Eine Starostei in Zentralpolen hat an die Herren Kommandanten der Polizeiposten" ein Rundschreiben folgenden Inhalts versandt:

Die Rreisstarostei bittet um die Mitteilung, welchen Rufes sich auf dem Ihnen unterstellten Gebiet die Parochialleiter (Probite, Bifare, Baftoren, Brafeften Rabbiner, Unterrabbiner ufm.) in moralischer und politischer Sinficht unter Berücksichtigung der Parteizugehörigfeit und ber Tätigfeit erfreuen.

Ein Ramensverzeichnis der Geiftlichen erhalten die herren Kommandanten von den Bürgermeiftern - Gemeindevor

Sierzu bemerkt ber "In. Anrjer Codziennn". Wahrscheinlich entsteht eine neue Kartothek, die besonders der Geiftlichkeit gewidmet ift. Sierbei soll die Meinung über die Moral und politische Ueberzeugung der Geistlichen von der Berren Rommandanten der Polizeiposten abgegeben werden. Das find porwiegend gläubige Menichen; das Rundichreiben des Staroften bringt sie in eine missiche Lage, ganz zu schweigen icon davon, daß fie für eine Benfurerteilung burchaus feine Qualifitationen befigen. erfahren auch von Parochien, die von Rabbi= nern und Unterrabbinern geleitet werden. Der herr Starofteileiter halt es auch nicht für tattlos, die tatholische Beiftlichkeit neben und gleich. berechtigt mit Rabbinern und Unterrabbinern au nennen, die nicht Geiftliche find. Deshalb kann man annehmen, daß die Angaben in der Kartothek über die Moral und die politische Ueberzeugug der Geiftlichen fich auf dem Nivean des Rundschreibens der Staroftei halten werden

Grenzvertehr in Oberschlesien

Ergebnisse ber beutsch-polnischen Berhandlungen Die im Zusammenhang mit bem bevorstehenden Ablauf der 15führigen Uebergangsfrift des Genfer Abkommens über Oberichlesien feit eini= ger Zeit zwischen der deutschen und der polniichen Regierung geführten Berhandlungen sind in ben letten Tagen in Berlin fortgesett worben. Da inzwischen verschiedene Fragen, wie Eisenbahnverkehr, Sozialversicherungen und Arbeitsrecht, Tätigfeit der Banten und Berficherungsgefellschaften eine Regelung erfahren haben handelte es fich um Fragen des Grenzverkehrs, für den die durch das Genfer Abkommen befonders geschaffenen Berkehrstarten mit Ablauf des 14. Juli in Wegfall kommen, sowie um Fragen bes Wohnrechts.

In Bufunft merben die innerhalb ber ober= ichlesischen Grenzbezirke mohnenden Bersonen, bie bisher Berfehrsfarten befagen, nach Maggabe des deutsch=polnischen Abkommens über Erleichterungen im fleinen Grenzverkehr vom 22. Dezember 1931 Grenzausweise erhalten. Auf beutscher Seite wird ber zurzeit gehn Kilometer umfassende Grenzbezirk auf 15 Kilometer erweitert werden. Die angerhalb der Grenzbezirke wohnenden Personen, die infolge des Ablaufs ber Gültigfeit ber Berkehrsfarten in ihren Intereffen benachteiligt werben fonnten, erhalten auf Antrag Reisepässe, für die besonders niedrige Gebühren in Ausficht genommen find. Die Bifierung biefer Baffe burch bie beiberfeis tigen Konsulate wird gebührenfrei erfolgen. Die zuständigen Behörden werden angewiesen wer= den, bei der Ausstellung von Grenzausweisen und Baffen möglichft entgegenkommend ju verfahren.

Ueber die für die oberichlesischen Grengübergange in Zukunft geltenden Grengübertrittszeiten wird nach Priifung an Ort und Stelle noch eine Bereinbarung erfolgen, wobei ben Interessen der Wirtschaft und des Betfehrs Rechnung getragen werden wird. Es ift in Aussicht genommen, soweit notwendig, die Grengübergange besonders für den Arbeiters vertehr auch mahrend ber Rachtstunden offenzuhalten.

Die bisher gemäß bem Genfer Abtommen wohnberechtigten Personen werden bei ben 311ftändigen Verwaltungsbehörden Anträge auf Erteilung von Aufenthaltsgenehmigungen zu ftellen haben. Diese Antrage werben im Rahmen ber geltenden Bestimmungen mit Bohlwollen behandelt werden. Den Personen, für die ein Abzug in Frage fommt, werden ihre wirt-schaftlichen Berhältnisse berücksichtigende Abzugsfriften gewährt werben.

Um die Bergung der himalajaopfer

London, 26 Juni. "Daily Telegraph" melbet aus Simla, daß die drei Mitglieder der deutschen Simalaja-Stiftung, Paul Bauer, Bechtolb und Dr. von Araus. die gur Bergung der am Nanga Parbat umgefommenen beutschen Bergsteiger nach Indien abfliegen, am fommenden Dienstag in Karachi erwartet werden. Die indische Regierung werde den Deutschen für die Weiterbeförderung nach Gilgit ein britisches Truppentransportflugzeug. das porübergehend aus Waziriftan zurückgezogen werde, gur Berfügung stellen, um badurch ihre Sympathie für ein tapferes Unternehmen an den Tag zu legen, an das sich Angehörige einer befreundeten Macht gewagt hatten. Auch die Riidbeforderung von Gilgit werde, wenn bas Wetter es zulaffe, mit dem Truppentransportflugzeug erfolgen.

Mittelalterliche Romantik - Modernes Großstadtleben - Wald und See - Reizvolle Kurund Badeorte, vom einsamen Fischerdorf auf der Nehrung bis zum eleganten Weltbad mit internationalen Sportveranstaltungen - Waldoper - "Parsifal" u.

"Lohengrin" — Spielkasino — Auskünfte durch die Danziger Verkehrszentrale, Danzig, Stadtgraben 5, durch die Kurdirektion Zoppot, sowie durch diese Zeitung.

Geldmitnahme bis zu zł 500. je Person und Monat

Die Vorgeschichte des Sapieha-Konflikts

Um die letzte Ruhestätte des Marschalls

Bur Borgeschichte des von uns gemeldeten Konflitts zwischen Regierung und Geistlichkeit wegen der Kuhestätte des Marschalls Bilsudsti sinden wir in der polnischen Presse einige interessante Beiträge.

Danach hatte Prof. Dr. Szyjzło-Bohujz bereits im Mai die Krypta unter dem Turm der Silbernen Glocken in der Kathedrale der Krakauer Waweldurg gemäß dem ihm vom Hauptkomitee zur Ehrung des Andenkens des Marschalls Piksudsti erteilten Auftrag fertiggestellt. Die Pläne hatte Prof. Szyjzło-Bohujz jeweils dem Romitee zugefandt und sie jedesmal ohne jegliche Borbe-halte zurückerhalten. Er hatte neun Pläne angesertigt. In einem Fall — es handelte sich um einen Gang, der außerhald des Zaunes der Kathedrale in die Krypta hinuntersühren sollte — wartete Prof. Szyjzło-Bohujz vier Monate auf den abschlägigen Entscheid des Generals Wieniawa-Dhugoszwist.

Die bisherigen Rosten der Einrichtung der Arnptazusammen mitder Biederherstellung des Turms der Silbernen Gloden, der Instandsetzung der Kapellen der Potockis und der Wasas, der Königsgräber, des Borraums der Arnpta und des Baldachins beliesen sich auf 210 000 Bloty. Die Auffrischung der St. Leonhard-Arnpta, in der der Sarg heute untergebracht ist, wird noch weitere 30 000 Bloty kosten.

Während der Ausführung der Arbeiten ersichienen Pelegierte des Komitees fast alls monatlich auf der Baustelle, so Senator Jassembowsti und General Bieniawa-Długoszewsti. Kein Komiteemitglied hatte gegen die Weiterführung der Arbeiten etwas einzuwenden. Die erforderlichen Gelder gingen alls monatlich vegelmäßig vom Komitee ein.

In den legten Tagen mandte sich die Erzbischösliche Kurie in ihrer Eigenschaft als oberste Schirmherrin der Königsgräber auf dem Wawel an den Vollzugsausschuß mir dem Ersuchen, im Hindlick auf die Fertigstellung der Arbeiten in der Krypta der Sildernen Glocken die Gebeine des Marschalls unverzüglich nach der fertigen, technisch und fünstlerisch bereits ausgestatteten Krypta unter dem Turm der Silbernen Glocken zu überführen, um so mehr, als es bisher nicht gelungen sei, die feuchte St.-Veonhard-Kapelle trockenzulegen.

Es schien somit, als sei diese Angelegenheit bereits endgültig erledigt und daß nur mehr das Ergebnis des Preisausschreibens zur Erlangung eine Entwurfs des Sarkophags abaumanten sei.

Inzwischen erschien aber am 18. Iumi eine Mitteilung der Polnischen Telegraphenagentur, die besagte, daß infolge einer Pressenti über die symbolischen und heraldischen Fragmente die fertiggestellten Arbeiten als ein Provisorium anerkannt worden seien!

In dieser Mitteilung heißt es:

Der Bollzugsausschuß des Hauptsomitees für die Ehrung des Andenkens des Marschalls Piksubstein des Andenkens des Marschalls Piksubstein der Anderschaft zur Kenntnis, daß die Arbeiten ohne Wisselfen des Komitees ausgeführt worden sind und daß sie daher entfernt werden und daß erst nach der endgültigen Entscheidung des Wettbewerds für den Sarkophag und nach Beschlußfassum über dessen Verwirklichung die dekorativen und symbolischen Fragmente vom Vollzugsausschuß des Hauptsomitees festgelegt werden sollen.

Hierzu schreibt der Krakawer "Tustr. Kurjer Codzienny": "Somit hat der Vollzugsausschuß Geld angewiesen, seine Delegierten entsandt, ihm von Prof. Szyszto-Bohusz eingesandte Pläne geprüft, und heut bekennt er sich dazu, nicht gewußt zu haben, wohür es das Geld ausgibt!"

Wie das zitierte Blatt mitteilt, ist der wunde Punkt dieser Angelegenheit in der lleberempsindlichkeit mancher Mitglieder des Romitees deswegen zu suchen, daß als detoratives Element das Wappen des Marschalls Pikudsti sowie die Wappen der Republit und Litauens verwendet worden sind.

Der Schöpfer des Entwurfs ging von der Voraussehung aus, das Polen, indem es den Marschall in den Königsgräbern beisetzte, in ihm einen den Königsgräbern beisetzte, in ihm einen den Königen gleichen Staatsbürger ehrt. Der Verfasser solgte hierbei gewisser maßen der Tradition, da auf dem Sarfophag Tadeusz Kościusztos sich neben dem großen Wappen der Kepublit und dem Litauens und Ostgaliziens auch das persönliche Wappen Rościusztos befindet.

Bei der Stilisierung der Gestalt des Marschalls verwendete Prof. Szyszto-Bohujz feine Deforationselemente aus dem Leben der Strzelcy oder der Legionen. Aus diesem Grund begegnete er ungünstiger Aritit der ehemaligen Legionäre, die in dem Marschall den Schönker der Legionen ehren.

Wenn diese Dinge wie auch die Frage der fünstlerischen Ausgestaltung gewisse Widersprüche hervorgerusen haben, so hätten diese vor Beginn des Umbaus und vor der künstlerischen Ausgestaltung der Arypta unter dem Turm der Silbernen Glocken geklärt werden müssen.

Die heutigen Entscheidungen sind fraglos überaus verspätet und werden die Berausgabung vom gesamten polnischen Volk geopferter weiterer Geldsummen zur Folge haben."

Im Gegensatz zu dieser Darstellung veröffentlichte General Wieniawa=Długo= se wsti als Vorsigender des Volzugsausschusses des Haupttomitees für die Ehrung des Andentens des Marschalls Vissuchiti in der "Gazeta Polsta" vom 23. d. Mts. eine Erklärung, in der er seststellt, daß der "Iustr. Kurjer Codziennn" salsch informiert sei.

Beiter heißt es in dieser Erklärung, daß am 23. Oktober vorigen Jahres unter seinem, des Generals, Borsih eine Sihung der beim Komitee gebildeten Sektion für Plastik stattgefunden habe, in der die endgülkigen Bedingungen des Bekkbewerbs für die Erlangung eines Entwurfs für den Sarkophag des Marschalls sestgelegt worden seinen. In der Sihung, an der auch Prof. Sapsako-Bohusteilgenommen habe, sei einstimmig beschlossen worden, daß die gesamte Einrichtung der Arnyta erst nach der Entscheung des Bettbewerbs für den Sarkophag ausgeführt werden solle, da sa der Sarkophag ausgeführt werden solle, da sa der Sarkophag in der Arnyta vorherrschen und alles Beiwerk ihm angepaßt sein müßte. In derselben Sihung wurde beschlossen, daß der Baldachin über dem Eingang in der Arnyta in einem Gipsmodell angesertigt werden solle, worum man Herrn Sapsako-Bohusz ersucht habe. Prof. Sapsako-

Bohujz hätte diese Arbeit übernommen, sei aber aus eigenem Antrieb unabhängig davon zur Ausführung anderer Einzelheiten geschritten, wie Herstellung eines Gleises für ein Rollgitter in der Arypta und Einsetzung von bunten Glassenstern und Aufstellung von Leuchtern.

Er, Wieniama-Długofzewsti, habe hiergegen keinen Einspruch erhoben, da Szyfzto-Bohufz erklärt hätte, die genannten Objekte in der Burg verwenden zu wollen, falls sie vom Bollzugsausschuß abgelehnt werden sollten.

Beiter heißt es wörtlich: "Unstatt dessen legde Herr Restor Syszto-Bohusz ohne mein und des Ausschusses Bissen vor dem Turm der Silbernen Gloden Granitplatten, die willkürlich gewählte Wappen mehrerer Gebiete, Wosewodschaften, das Wappen der Iagellonen, das Danziger Wappen und schließlich sein eigen es Wappen und schließlich sein eigen es Wappen und schließlich sein eigen des Ausschusses brachte er an der Spise des Turmes der Silbernen Gloden das Wappen des Marschalls Piksusses mit seinem eigenen Wappen. Ebenso ließ er ohne Einverständnis des Ausschusses Balbachins Inschriften einmeißeln, während er den Baldachin nicht aus Gips herstellte, wie das der unter seiner Teilnahme gesaßte Beschluß vorsah, sondern aus dauerhaftem Mas

Wie ich schon erwähnte, behandelte Herr Rektor Szyjzko-Bohusz alle bezeichneten Arbeiten als Provisorium. Von diesem Provisorium war verschiedentlich die Rede. Lettens, am 20. Mai d. Is., äußerte Herr Kektor Szysko-Bohusz mir und zwei Mitgliedern des Vollzugsausschusses, den Herren Kektor Iastrzembowski und Senator Artur Sliwiński, gegenüber, er erinnere sich, daß laut den Bedingungen des Sartophag = Wettbewerbs sämtliche zusätlichen Arbeiten nach der Entsicheidung des Wettbewerbs ausgeführt werden sollten, wobei er noch einmal erklärte, daß er im Falle der Nichtannahme der bereits ausgeführten Arbeiten alle Objekte anderweitig verwenden werde.

Da viele Mitglieder des Preisgerichts der Ansicht waren, daß die erwähnten Arbeiten in großem Gegensaß zu dem Sarkophag stehen können, wiederholte ich die Erklärung des Herrn Sanjdko-Bohus in dessen wart, was in das Protokoll dieser Sigung eingetragen wurde. Unter diesen Umständen kann keine Rede sein von einem Mißverständenis zwischen Herrn Sansto-Bohus und dem Bollzugsausschuß.

Die endgültige Festlegung aller Einzelheiten betreffs der Krypta und des Sartophags ist Recht und Psslicht des Bollzugsausschusses und der gegebenensalls vom Ausschuß der rusenen Organe, und von diesem Recht, das überdies von Herrn Rektor Szyjzko-Bohust nie bestritten worden ist, macht der Bollzugsausschuß selbstverständlich voll Gebrauch."

Zum Schluß wendet sich General Wieniawa-Długoszewski gegen den Borwurf der zwecklosen Berausgadung der 210 000 Ikoth durch den Bollzugsausschuß. Diese Herre Szylzko-Bohusz vom Bollzugsausschuß übersandte Summe sei für die Arbeiten bestimmt gewesen, die in den von Szyszko-Bohusz angefertigten Kostenanschlägen angeführt gewesen seien.

Es folgt nun eine Aufzählung dieser Arbeiten, wordus es weiter heißt: "Selbstverständlich wird das Romitee keinerlei Rosten tragen, die durch zusähliche und vom Bollzugsausschuß nicht akzeptierte Arbeiten verursacht worden sind."

England und Frankreich füllen die Lücke im Kontrollsystem

terial

Rentrale Beobachter follen Uebermachungsschiffe begleiten

London, 25. Juni.

"Preß Association" melbet: Es verlautet, daß die britische und die französische Regierung bezeit sind, mit ihren Flotten die Lücke in der Ueberwachung an den spanischen Küsten auszufüllen, die durch die Zurücziehung der dentschen und italienischen Schiffe entstanden ist. Die dritische und die französische Regierung werden dem Nichteinmischungsausschuß bei seiner nächsten Sitzung Anfang tommender Woche von diesem Entschluß Mitteilung machen. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß die britische Wegierung bereit ist, die Anregung mit Wohlmollen ins Auge zu fassen, wonach neutrale Besobachter an Bord der Ueberwachungsschiffe fommen sollen.

Der gemeinsame Beschluß Englands und Frankreichs, an Stelle der deutschen und italienischen Flotten in die Ueberwachungslücke einzuspringen, sei ein Ergebnis mehrtägiger Besprechungen zwischen Paris und London. Die Frage von neutralen Beobachtern sei aufgeworfen worden, um unparteiische Feststellungen bei etwaigen neuen Zwischenfällen zur Hand zu haben. Frankreich werde voraussichtlich auch der Anregung bezüglich neutraler Beobachter zustimmen.

USA stellt richtig

Washington, 25. Juni.

Der Unterstaatssefretär im Auswärtigen Amt, Welles, erklärte auf eine entsprechende Anfrage, daß der amerikanische Botschafter in Berlin, Dodd, keinerlei Anweisungen erhalten habe, hinsichtlich der spanischen Frage bei der Reichsregierung vorstellig zu werden. Auch die amerikanischen Botschafter in London und Varis seien keineswegs angewiesen worden, den Regierungen, bei denen sie akkreditiert sind, die anvoralische Unterstützung der Bereinigten Staaten in ihrer Haltung gegenüber den Borgängen in Spanien auszudrücken. Alle Pressentoungen aus London und Paris, die darüber vorlägen, stellten nichts anderes als leere Gerüchte und unbegründete Vermutungen dar.

Reiflich lange überlegt!

London, 25. Juni.

Die "Botschaft" der spanischen Bolschewisten in London überreichte am Freitag im Foreign Office die Antwortnote aus Valencia auf das Ersuchen, den Kontrollschiffen Sicherheiten zu garantieren und Sicherheitszonen einzuräumen. Valencia erklärt sich — nach reiflich langem

Ueberlegen — bereit, Sicherheitszonen anzuerkennen, die auf nationalspanischem Gebiet geschaffen seien.

Cleichzeitig fordern die Bolschemisten aber Garantien, daß die Kontrollschisse sich nicht an Angeissen auf sowjetspanische Säsen, Kriegs- oder Sandelsschisse sowie Flugzeuge beteiligen (!).

Wie es in Londoner gut unterrichteten Areisen heißt, wird die Note der spanischen Bolschewisten nur als Formsache angesehen. General Franco hat bekanntlich bereits vor einigen Tagen eine zustimmende Antwort auf das Ersuchen der Kontrollmächte gegeben.

Kanonenfutter für Sowjetspanien

Wien, 25. Juni.

Den Behörden ist es gelungen, in Borarlberg eine große kommunistische Zentrale für den Menschenschunggel nach Sowjetspanien auszuheben. Die Zentrale, deren Sit in der Borarlberger Grenzstadt Lustenau war, stand unter Leitung eines ehemaligen sozialdemokratischen Abgeordneten des Borarlberger Landtages namens Kauscher und hatte die Ausgabe, die Weiterbesörderung des über Desierreich kommenden bolschewistischen Kanonensutters über die schweizerische und französische Grenze nach Spanien zu leiten. Wie amtlich mitgebeild wird, rekrutierten sich diese Leute, die zur Aussüllung der sowjetspanische Banden auf diesem Wege nach Sowjetspanien gebracht werden sollten, hauptsächlich aus der Tschechoslowatei. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist die Zahl der in dieser Angelegenheit vorgenommenen Berhaftungen groß.

Fruchtbare Bereitschaft zur Freude am Leben des anderen

hans Friedrich Blunt auf der deutsch-französischen Arbeitstagung

Eine angeregte Aussprache über fulturelle und wissenschaftliche Zusammenarbeit sand am Freitag im Rahmen der deutsch-französischen Arbeitstagung statt, die vom Komitee France-Allemagne veranstaltet wird.

Die Grundlagen zu der Aussprache bildeten Borträge des Chrenvorsitzenden der Reichsschrifttumskammer, Dr. Hans Friedrich Blunk, über französische Einflüsse auf die deutsche Rultur und des bekannten Pariser Germanisten Professor Henri Lichtenberger sowie eine Amprache des Akademikers Bon-

Dr. Blumf schilderte, wie er über das Stubium der Sogenwelt und der Geschichte der ritterlichen Orden auf Zeitspannen tam, in denen die Wogen zu den Nachbarn hinüberssuteten und Deutschland andererseits vom geistigen Strom des Nachbarn empsing. Er erwähnte serner Beispiele gegenseitiger Beeinflussung in der Zeit der Scholastik, die sich in der Weise vollzog, daß die Meisterleisbungen des einen Volkes dem anderen Volk zum Vorbild wurden, ohne daß der Versuch einer blinden Uebertreibung oder Nachahmung unternommen wurde. In dem gleichen Sinne untersüchte er dann das Gebiet der epischen Dichtung und betonte, daß in der von ihm erläuterten mittelalterlichen Entwicklung wesensliche Formen der Einflußmöglichseiten Frankreichs gegenüber Deutschland gegeben seien. Neben diesen Arten willsommener An-

regung gebe es eine weitere Möglichkeit der Beeinflussung, die eine wirkliche Freundschaft wieder zenbrochen habe. Sie bestehe in der bedingungslosen Transsusson fremder Denkund Gesellschaftssormen. Solche Uebernahme werde von jedem Bolke nach kurzer Zeit als seindlich empfunden und gerade die Gesahr geschaffen, daß die Abneigung gegen die Nachahmer sich auch auf das oft unschuldige Ursprungsvolk erweibert. Dr. Blumt saste seine Betrachtung dahin zusammen, daß künstig ein kärteres und aus beiden Sölker gepssetzund ausgekausch werden müsse. Ferner scheine es nowendig, in den beiden Naktonen, die auf künstlerischem Gebiet wohl mit die stärkste Entsaltung aller Bölker der Erde ausweisen, diese künstlerischem Gebiet mohl mit die stärkste Entsaltung aller Bölker der Erde ausweisen, diese künstlerische Arbeit in den Bordergrund zu rücken, und aus ihr die stuckstare Bereitschaft und Freude am Leben des anderen zu gewinnen.

Professor Lichtenberger widerlegde in einer Gegenüberstellung des Deutschen und Franzosen die unglückliche Schematisserung der gegenseitige Charaftere, die dem Verstehen oft so hinderlich gewesen seien.

Der Akademiker Abel Bonnard kam zu der Forderung auf eine ergänzende Zusammen

Die sich anschließende Aussprache ergab eine Reihe von Anregungen, deren Bertiefung einer Sondersitzung vorbehalten bleibt.

Aus Stadt



Zur Zubereitung

von Marmeladen, Konfitüren, Gelee

Minuten

verwenden sparsame Haus-

Stadt Posen

Sonnabend, den 26. Juni

Sonntag: Sonnenaufgang 3.31, Sonnenuntergang 20.19; Mondanfgang 21.29, Monduntergang 6.09.

Wasserstand ber Warthe am 26. Juni - 0,05

Wettervorausjage für Sonntag, ben 27. Juni: Meist heiter, troden, wärmer, schwache Luft= bewegung aus West bis Sildwest.

Bichtige Fernsprechstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufficht 49 28. Zeitanjager 07. Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Diafoniffenhaus 63 89.

Städt. Sinfonie-Orcheste

Die Sommertongerte finden nach folgendem Blan ftatt: Wilsonpart: jeden Diensto; Don= nerstag und Sonntag sowie jeden zweiten Freitag. Zoologischer Garten: jeden Mittmoch und Sonnabend. Konzertbeginn 8 Uhr.

Rinos:

Apollo: "Die Leuchter bes Kaisers" (Deutsch) Gwiazda: "Schlugaftorb" (Deutsch) Metropolis: "Die Berführerin" (Engl.) Sfints: "Die ober feine" Stonce: "Die vergessene Sinfonie" (Engl.) Wilsona: "Die gestohlene Frau"

Christ-Königs-Kongreß eröffnet

Am gestrigen Freitag wurde der Intern. Christ=Rönigs=Rongreß, in bessen Zeichen unsere Stadt in den nächsten Tagen stehen wird, seierlich eröffnet. Den Auftatt gab ein Festgottesdienst im Pose= ner Dom mit der Einholung des papft= lichen Legaten, Kardinal=Primas Dr. Hlond. Dem Festgottesdienst folgte in der Universitätsaula die Eröffnungsver= sammlung. Die Eröffnungsrede hielt in beutscher Sprache ber Schweizer Bischof Scheiwiller. Nach ihm sprachen noch der päpstliche Legat und der Kultusminister Swietostawsti. Der Prälat Pradzynsti verlas ein Schreiben des Papstes an den Kongreß. Zum Schluß der Bersammlung sang ein mehrstimmiger Chor die Motette "Ave Maria" von Nowowieisti.

Tagung der Abstinenzverbände

Am gestrigen Freitag murbe im Gebäude ber Landesstarostei die 9. Landestagung der Abtinenzverbande Bolens mit einer Ansprache des Prof. Ganttowsti eröffnet, der u. a. betonte. daß zum Kampf gegen ben Alkoholismus por allem die Jugend mobilisiert werde. Gegenwärtig seien 75 895 junge Abstinengler Mit-glieber ber betreffenden Berbande, wobei der Polnische Pfabfinderverband nicht eingerechnet ist. Am Nachmittag berieten die einzelnen Ausschüsse der Tagung, worauf eine zweite Voll= versammlung stattfand. Die Tagung wird am Sonntag geschlossen.

Siebenschläfer

Der Kalender zeigt für ben morgigen Gonntag den als meteorologischen Meilenstein befannten "Siebenschläfer" an, ber nach einer alten Bauernregel das Wetter der nächsten Wochen bestimmen soll. Regnet es an diesem Tage, bann burfe man fich barauf gefaßt machen, daß der Regen sieben Wochen anhalten werde. Die nun demgegenüber von der Statistit fest= gestellt worden ist, braucht man diese Prophe= zeiung nicht so ernst zu nehmen; benn es hat icon oft an Siebenschläfertagen Bindfaden geregnet, und trotdem wurde uns nachher eine lange Zeit sonnigster Tage beschert. Auch ber gestrige Gemitterregen sollte uns nicht pessimistisch stimmen.

Eintägige Fahrplanänderung

Am 28. Juni werden folgende Buge nach ge= ändertem Fahrplan verkehren: Zug 201 geht von Gnesen um 16.05 Uhr ab und trifft um 17.10 Uhr in Bosen ein. Der Triebwagenzug

Rr. 1021 verläßt Schwerseng um 5.10 Uhr und ist um 5.34 Uhr in Posen. Bug 1736 geht in Richtung Wongrowitz um 17.03 Uhr ab. Diefe Menderungen gelten nur für ben 28. Juni.

Evangelisches Missionsfest

Wie im vorigen Jahre soll auch diesmal am Beter- und Bauls-Tage, am Dienstag, dem 29. d. Mts., nachmittags im Garten des Deutschen Hauses ein Missionsfest für die evangelischen Gemeinden der Stadt stattfinden. Herr Pfarrer Lic. Kienitz aus Czempin wird der Festredner sein. Vojaunen= und Ge= sangsvorträge sollen das Fest verschönen.

Abzeichen für Profesioren, Dottoren und Ingenieure

Wie die polnische Presse zu melden weiß. follen für Profefforen und Sochichulabfolventen, die akademische Titel tragen, Abzeichen eingeführt werben.

Als erfte Sochichule hat die Landwirtschaft= liche Sochichule in Warschau (S. G. G. W.) vom Innenministerium die Erlaubnis erhalten, ein Abzeichen in Gestalt eines akademischen Adlers einzuführen, der von einem Gilberfrang aus Mehren, Früchten und Baumzweigen mit ben Buchstaben SGGW umgeben ift. Dieses Zei= chen werden die Professoren und Dozenten der Lehranstalt, sowie Personen tragen, die das Recht haben, den Titel eines Ingenieurs, Di= plomlandwirts, -Försters und -Gärtners, sowie eines Doktors der landwirtschaftlichen Wissenschaften zu führen.

Zündhölzer werden billiger

Mit dem 1. Juli d. 35. werden die Breife für Zündhölzer vom Zündholzmonopol um 20 Prozent herabgesett. Die Schachtel wird also in Zukunft statt 10 nur noch 8 Groschen koften. Gleichzeitig ist man bei den Verhandlungen zwischen dem Staat und der Aftiengesellschaft zur Ausnugung des Staatl. Zündholzmonopols über die Frage der Feuerzeuge einig geworden. Die Abgabe für Feuerzeuge ist für gewöhnliche Taschenfeuerzeuge auf 1 3loty, für solche aus Silber oder Gold auf 5 3loty je Stud herabgesetht worden. Die Abgabe für Tisch= ober Wandfeuerzeuge murbe auf 3 3loty ermäßigt.

Außerdem murde ein Abkommen mit den Besigern der 6½ proz. Zündholzanleihe von 1930 abgeschlossen, auf Grund bessen sich diese mit einer Konvertierung einverstanden erklärten. Die Berginsung wurde ab 1. 10. 1937 auf 41/2 Prozent gesenkt. Infolge der unmittelbaren Ronvertierung werden die Beträge, die für die Bedienung dieser Schuld bestimmt find, bedeutenb vermindert werben. Dieje Schuld beträgt im Nominalwert rb. 160 000 000 Bloty. Außerbem haben sich die Besitzer der Zündholzanleihe bereit erklärt, für die drei Rupons der Anleihe. 3ahlbar am 1, 10, 1936, 1, 4, 1937 und 1, 10, 1937, 3prog. Fundingbonds anzunehmen gemäß bem Angebot, das im Februar 1937 von Prof. Krzn= zanowifi in Amerika ben Besitzern ausländischer polnischer Dollaranleihen unterbreitet murbe. -Diese Berftändigung erfordert noch eine Ratifizierung von seiten der polnischen gesetgeben= ben Körperschaften.



Das Oratorium "Quo vadis" von Nowowiejsti wird am Sonntag, 27. Juni, in der Universitätsaula um 8.30 Uhr abends noch einmal aufgeführt.

Der Pofener Zeitanfager hat, wie aus einer Statistit hervorgeht, durchschnittlich 3500 Fra= gen am Tage zu beantworten. Am Sonntag werben naturgemäß die wenigsten Zeitfragen gestelet. Ihre Zahl beträgt etwa die Sälfte

des Durchschnitts.

Gegen minderjährige Bettler. Die Arreftgelle für Minderjährige, die das Städt, Komitee Befämpfung der Bettelei und des illegalen Strafenhandels für die Zeit ber Bofener Meffe eingerichtet hatte, ist jett für die Beit des Chrift-Königs-Rongreffes wieder in Betrieb gesetzt worden. Gestern hat die Polizei die erfte Streife auf minderjährige Bettler durchgeführt.

Reues Wesicht eines kleinen Plakes

Der Umbau des westlichen Teiles des Plac Rolegiacti, fr. Neuer Martt, ift in bielen Tagen beendet worden. Die Bordsteine des von allen Seiten mit fleinen Afphaltstraßen umrahmten Plates, der mit Klinkern belegt ift, find an ben Eden etwas verflacht, um den Kraftwagen. bie por der Wojewobschaft vorfahren, Die Ginfahrt jum Parten ju erleichtern. An der Oftseite des Plages wird an der Steinlegung weiter gearbeitet. Das große Gebäude der neuen Städt. Badeanstalt ift bereits unter Dach und Fach und macht einen stattlichen Gindrud.

tungen bienstlicher Art möglich find.

Gin Partfonzert findet am 29. Juni von 12 bis 1 Uhr por bem Schloß im Stadtpart statt und wird von der hiefigen Regiments fapelle ausgeführt.

Schwimmwetttämpje. In der Städtischen Badeanstalt werden am fommenden Sonntag nachmittags 2 Uhr Schwimmwettfämpfe ausgetragen, wozu der hiefige Sportklub "Astra" einladet. Es beteiligen fich an diefen Rämpfen "Unia" Posen, PIP. Posen, Schwimmflus Oftrowo und der einladende Klub. Die Rampfe versprechen sehr interessant zu werben.

Gegen Exsudate: 1116 70% Flugermässigung!

Auskunfte: Biuro Piszczany, Cieszyn I X/12

Międzychód (Birnbaum)

Ein Sonderzug zu den Schluffeiern des Chrift-Königs-Kongresses in Bosen verlätt am Diens. tag (Peter und Paul) um 6.05 Uhr unseren Sauptbahnhof und fährt um 19 Uhr von Bofen wieder zurud. Fahrpreis 3,40 31. für Sin- und Rüdfahrt.

Wyrzysk (Wirfig)

§ Marttbericht. Auf dem letten Rram-, Bieh- und Pferbemarkt herrichte mäßiger Ben tehr. Auf dem Krammartt wurden fast gog teine Geschäfte getätigt, so daß die Sändler oft ihre Ware bedeutend unter dem Breise bertauften, um wenigstens bas Rudreifegelb an

Chodzież (Rolmar)

Aufforftungen. Bon ber Rreisftaroftet wird befanntgegeben, daß die Ausholzung und Aufforstung von Privatwäldern nicht planlos erfolgen darf. Bei Privatforsten haben alle diese Arbeiten nach einem genauen Plan zu erfolgen, der vom Wojewodschaftsamt bestätigt sein muß. Informationen zur Aufstellung ber Forstbewirtschaftungspläne erteilt die Gross polnische Landwirtschaftskammer.

Trzemeszno (Tremessen)

u. Mus dem Stadtparlament. Unter dem Borsitz des Notars Kazimierz Szymanski, der bekanntlich seit einiger Zeit Stadtoberhaupt von Tremessen ift, fand bie erfte Stadtverordnetenversammlung in der Amtszeit des neuen Bürgermeisters statt. Nach einer seierlichen Eröffnungsrede des Bürgermeisters murbe ein neuer Stadtverordneter ins Amt eingeführt. Bu Beginn ber Beratungen gab der Borfikenbe

Aus Posen und Pommerellen

Swarzedz (Schweriena)

Tod burch Bligichlag. Beim geftrigen Ge= witter schlug der Blit in das Wohnhaus des Landwirts Kfiggfiewicz in Grufzenn. Blit nahm feinen Weg vom Giebel in die Ruche, wo Jan und Maria Ksiaftiewicz getroffen wurden. Bon hier fuhr der Blitz weiter in das Nebenzimmer und tötete dort die sechzig= jährige Francisata Rsiggfiewicz auf ber Stelle. Das durch den Blitsichlag hervorgerufene Feuer wurde von den Sausinsaffen gelöscht. Der Zustand der beiden in der Küche vom Blig Getroffenen ist sehr ernst.

Wolsztyn (Wollstein)

* Der Freitag-Mochenmarkt war infolge ber Seuernte nur mäßig besucht. Man gahlte für Landbutter 1.20—1.40, Molfereibutter 1.60 bis 1.70, Eier 0.90-1.00, Weißtäse 0.20-0.30, Sühner 1.80-2.20, junge Sühner 0.70-0.90, Enten 2.00-3.00, junge Ganfe 1.50-2.00, Kaninchen Täubchen 0.90-1.00 3fotn. Gemüsestände waren mit frischem Gemuse überfüllt. Hier kostete Salat 5, Kohlrabi 10—20, das Bd. Mohrrüben 10, Rhabarber 5, Gurken 40-70, Tomaten 50, Zwiebeln 5-10, junge Zwiebeln 5 Gr. das Bb., Kartoffeln brachten 2.70-3.00 der Zentner, neue Kartoffeln 0.20 bis 0.30 Bloty das Pfund.

* Selbstmord verübte am Freitag ber Raufmann und Motormühlenbesither Jan Sibilifi aus Wollstein, indem er fich mit einem Rafier= messer die Bulsadern aufschnitt. Alle Silfe kam Bu spat. Die Gründe der Berzweiflungstat find nicht bekannt. Da Sibilski in guten wirtschaft= lichen Berhältnissen lebte, steht man bier vor einem Rätsel.

* Sängerfeit. Wir erinnern noch einmal an das am Sonntag im Gartensofal Werner in Karpicko stattfindende Sommerfest des Männer-Gesangvereins "Concordia", das gleichzeitig das 60. Stiftungsfest des Mollsteiner Bereins ift. Bon der Leitung ist ein abwechslungsreiches Programm aufgestellt worden. Alle beutschen Bolksgenoffen find jum Fest herzlich eingeladen.

Kcynia (Egin)

§ Töblicher Unfall. Ginem Ungludsfall mit Todesfolge fiel der 86jährige N. Majewsti von hier jum Opfer. Mit einer Leiter begab er sich in den Garten, um Lindenblüten zu pflücken. Auf der Leiter verlor er das Gleichgewicht und stürzte zu Boden. Trot sofortiger Silfe durch zwei Aerzte ftarb der Berungliidte nach fur-

Krotoszyn (Krotoichin)

Sprechtage bes Kreisschulinspettors. Wie ber zuständige Kreisschulinspettor befanntgibt, empfängt er - in feiner Abmesenheit fein Bertreter — in den Ferien täglich von 10 bis 12 Uhr. Am Montag und Donnerstag ist er in der angegebenen Zeit bestimmt im Buro anzutreffen, während an den anderen Wochentagen Abhal=

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr.) Am vierten Ziehungstage der 1. Klasse der 39. Staatslotterie wurden folgende größeue Gewinne gezogen:

5000 31.: Mr. 45 814, 107 845.

1000 31.: Nr. 3127, 100 736, 124 785, 192 116, Nachmittagsziehung:

20 000 31: Nr. 160 937

2000 31.: Nr. 55 400, 163 882, 183 714. 1000 31.: Nr. 19 552, 30 788, 124 584, 148 631.

befannt, daß die Stadt feit dem 1. April d. 3. mit Steuern in Sohe von 22 000 31. im Rudfrande ift. Während die Steuern monatlich etwa 6000 31. ausmachen, kommen nur 2500 bis 2000 31. ein. Der Bersammlung murde ferner zur Kenntnis gegeben, daß 50 arme und bedürftige Kinder in die Ferienkolonie nach Lawki an das Waffer und in den Wald geschickt werden. Was die Besetzung des Postens eines Tierarzies am Schlachthaus anbetrifft, so wird ein Konturs ausgeschrieben. Für die Pflaste= rung des Weges von Tremessen nach Miaty werden von der Stadt 3000 31. und vom Ar= beitsfonds 8000 31. aufgebracht. Einstweilig find die Arbeiten unterbrochen worden. Es wird nur ein Teil der Arbeiter bei den öffentlicen Arbeiten beschäftigt, weil die Bahl der Arbeitstage bis jum 1. April icon 5500 betrug. Der Borsitzende richtete an die Bersammlung den Appell, felbst energisch dafür einzutreten, bag die Borichriften über den Stragenvertehr, Feueralarm, die Sprengung der Stragen ufw. genau befolgt werden. Alsdann wurde auf den ichlechten Buftand mancher Säuferfronten gin= gewiesen und Abhilfe verlangt. Aus dem neuen Statut für die feit 1905 bestehende Rommu= naliparkaffe geht u. a. hervor, daß nur noch Unleihen an Stadtbürger gewährt werden durfen. Dabei darf wiederum die Schuldsumme nicht 20 Prozent des Anlagekapitals übersteigen. Für das Städtische Schlachthaus wurde ein neues Statut angenommen, wonach in Wymnflowo Dolne ein neuer Bezirt eröffnet wird, den ter Tierargt übernimmt. Ein weiterer Beichlug lautete dahin, aus dem Polnischen Silfsonleihefonds eine nicht rudzahlbare Unleihe in Höhe von 10 000 31. sowie eine zweite in Sohe von 17 000 31. aufzunehmen. Lettere foll in 25 Jahresraten zerlegt, mit 21/2 Prozent verginft und mit 34 Prozent amortifiert werden. Beide follen jur Abzahlung ber seinerzeit bei ber Danziger Werft jum Antauf bes Motors für bas Elettrizitätswert aufgenommenen Anleihe von 60 000 31. dienen. Die vierstündigen Beratungen wurden mit einer geheimen Sigung über die Sicherheit der Stadt geschloffen.

Tuchola (Tuchel)

Schliewiß tämpft um ein Privileg.

Ein interessanter Prozeg fand dieser Tage nor dem Bezirksgericht in Konity statt. Das Dorf Schliewit in der Tuchler Beide befist nämlich ein Privileg Ronig Augusts des Zweiten von Polen, wonach den Bewohnern gestattet wird, bas Bieh im staatlichen Walde zu hüten und aus dem staatlichen Walde Solz zum Brennen und Bauen zu nehmen. Im verflossenen Jahre fiel nun auch ein Guthaben in Höhe von 30 000 31. an die Gemeinde Schliewit, das auch mit diesem Privileg que fammenhängt. Diejes Geld wurde in einer Genossenschaftsbank in Schliewit hinterlegt, wovon eine Tuchler Bank erfuhr und jogleich für Schulden der Gemeinde 2300 Bloty liquidierte. Die Gemeinde legte daraufhin Protest ein und brachte die Sache vor Gericht, das nun folgendermaßen entichied: Das Geld muß an die Gemeinde zurückerfrattet werden, ba es nicht Eigentum der Gemeinde, sondern der Einwohner von Schliewit ift.

Die Urfunde felbst ift ein hiftorisch febr wertvolles Stud, da sie von König August II. von Polen eigenhändig unterschrieben ift. Urfunde, die im Gemeindebilto von Schliewig nun schon 200 Jahre liegt, diente im obigen Prozes übrigens auch als Belegstück.

Sieben staatliche Sagewerte werden vertauft. Wie die Walddirettion in Thorn befanntgibt, iollen folgende sieben Sagewerte, die dem polnischen Staate gehören und in ber Tuchler öffentlich versteigert werden: Seide liegen. Ochpel, Wiecbort, Szlachta, Gliwice, Bruin, Stamfi und Lubnia.

Film-Besprechungen

Stonce: "Die vergessene Sinfonie"

Das tragische Geichid eines Tiroler Glödners, der durch das Aufklingen einer vergessenen Sinfonie fein verlorenes Lebensglud wiederfindet, wird in start dramatisch betonten Gzenen geschildert. Der Film, der in tonfessioneller Sinsicht charafteristische Wege geht, vermag einen tiefen Gindrud zu hinterlassen. Das Sauptverdienst an dem Gelingen hat Jean Serfholt, der eine überzeugende Darftellung bietet. Don Ameche, der in amerikanischen Filmen immer mehr in den Bordergrund rudt, fann in feiner Doppelrolle gut gefallen.

Apollo: "Die Leuchter bes Raifers"

Die interessante und spannungsvolle Sandlung oreht sich um zwei geheimnisvolle Leuchter, deren Berichwinden eine Dotumentenjagd heraufbeschwört. Der Regisseur Sartl hat es verftanden, ben überraschenden Wendungen des Drehbuchs, das im ganzen eine Unterhaltungsnote trägt, die rechte Wirtsamfeit gu verleihen. Bor allem ist es die Darstellung, die den Film heraushebt. Spbille Schmidt weiß als Geheimagentin durch gut abgestuftes Spiel zu fesseln. Karl Ludwig Diehl gefällt als polnischer Patriot, der einen Kampfgenoffen vor ber Berbannung nach Sibirien rettet, besonders durch fein mannlich-knappes Wesen. Auch die übrigen Rollen find gut verteilt.

Sport vom Jage Deutscher Sieg nach bangen Minuten

Nicht oft hat die deutsche Mannschaft so um ben Sieg bangen und tampfen muffen, wie es gestern in Riga der Fall war. Es ware unsgerecht zu verschweigen, daß das zahlenmäßige Ergebnis dem Spielverlauf weniger entspricht, als vielmehr dem Opfergeist der deutschen Mannschaft, die zum großen Teil aus Nach-wuchsspielern bestand. Aber es hat sich grad gestern wieder gezeigt, daß ohne eine ge-wisse Portion Glüd ein Spiel sehr ichwer zu gewinnen ift.

Jedenfalls bekamen die 10000 Zuschauer — übrigens für Riga eine Refordgiffer ein Spiel zu seben, daß an spannenden Mo-menten bis zulegt keinen Wunsch offen ließ. Schuld daran, daß die deutsche Elf so ichwer um den Sieg ringen mußte, tragen in erster Linie Männer = Hannover und Schaedler=Ulm, die für eine Nationalsmannschaft noch nicht reif sind. Münzen berg war gesundheitlich nicht auf der Höhe, was in wesentlichem Mage dazu beigetragen haben mag, daß er so schwach aussiel. Sohmann war der beste Spieler auf dem Plat. Immer wieder holte er den Ball von hinten und glänzte durch blitsichnelles Kombinationsspiel sowie durch technische Kunststücken, die die Zusischauer oft au Beifall hinrissen. Der zweisache Torschütze Berndt ist ein vielversprechendes

Talent. Er wird gewiß in der deutschen Raverdientermaßen — noch in Imischen Lehner, tionalmannschaft oft zu finden fein. Zwischen Lehner, Urban einerseits und Elbern, Siemets sein. reiter andererseits machte sich eine deutliche Li'de spürbar. Die übrigen standen ihren Mann, besonders Jürissen war stets auf dem Bosten. Ohne ihn ware es vielleicht gar noch schief gegangen!

Wie die Tore fielen

Die erfte Salbzeit ftand eindeutig im Zeichen der deutschen Elf. Wenn auch zu erkennen war, daß hier nicht die deutsche Rationalsmannschaft spielt, so konnte man doch zufrieden mannschaft spielt, so tomite man von anfreven seine. Hohm an n erzielte in der 9. Minute den Führungstreffer. In der 19. Minute gelingt Raisters durch einen trassen Fehler Münzenbergs der Ausgleich. Aun drängt aber die deutsche Sturmreihe mit verdoppeltem Eiser vor. Durch Berndt kommt es zum zweiten Tor, indem er eine von Bebris zu schwach gehaltene Siffling Bombe eindrückt. In der 58. Minute stellt dann Berndt das Endsprechnischer Erzeicher ergebnis her. Gegen Ende des Spiels tommen die Letten sehr gut auf, alle ihre Bemühungen aber scheitern an der aufopferungsvollen Arbeit des deutschen Tormanns, der ehrlichen Beifall

Weltmeisterschaftskampf steht fest

Der Direttor ber Londoner Sarringan-Arena und des White-City-Stadion, in dem der Rampf Schmeling-Farr Anfang Angust stattfinden foll, hat in einer Erflärung die Berjuche von Mite Jacobs, den Weltmeisterschaftskampf ju hintertreiben, aufs ernftefte gurudgewiefen. Di= reftor Critchlen erflärte, daß Jacobs vorge= ichlagen habe, in London einen Weltmeiftericaftstampi zwifden Louis und Len Sarven ober Jad Donle austragen zu laffen. Gin berartiger Rampf mußte aber im Bergleich ju dem Kampf Schmeling-Farr geradezu lächerlich ericheinen. Wenn Sarven ober Donle gegen Louis in den Ring treten, moge bas irgendein Rampf fein, aber feinesfalls ein Rampf um bie Beltmeiftericaft!

"The Sporting Life" brachte den Rampfbericht aus Chikago mit der Ueberichrift Joe Louis - Meister von Umerita" und führt dann u a. aus, daß es für jeden andern Menichen außerhalb der USA "poffenhaft" fein

würde, der Inanspruchnahme des Weltmeister= titels durch Louis zuzustimmen. Im Juni vori= gen Jahres habe Schmeling Louis in 12 Run= den zusammengeschlagen - ein Sieg, an dem es nichts zu deuteln gibt. Sätte nun Braddod in Chitago gegen Louis gewonnen, fo mare die Frage, wem die Weltmeisterichaft ju Recht gebührt, noch offen geblieben. Der Erfolg von Louis ziehe jedoch die logische Folgerung nach sich, daß Schmeling der Weltbeste ist. Das Blatt gibt dann weiter der Soffnung Ausdrud, daß die britische Borbehörde die Dinge in diefem flaren Lichte feben und die Bemühungen ber Beranftalter, den Kampf Schmeling-Farr als Weltmeifterschaft durchzuführen unterstüten

Die britische Borbehörde hat fich inzwischen auch ichon geweigert, Louis als Welt= meister anzuerkennen. Sie bemerkte dazu, daß es ohne Max Schmeling im Ring feinen gültigen Titelfampf geben fonne.

Bolenfieg auf der erften Ctappe

Am gestrigen Freitag erfolgte in Barichau ber Start gur erften Etappe der Bolen=Rad= rundfahrt, die nach Rielce führte. Die Bolen nutten das ihnen befannte ichwierige Gelande aus und unternahmen bei Radom einen Flucht= versuch, der ihnen glüdte. Es siegte in der Beit von 5 Stunden 56 : 14 der Bole Rapie = rafa vor seinem Landsmann Urbaniaf, der 9 Sefunden später einfam, Bajilewifi, Moczul= ffi und dem Italiener Talca.

Polen führt gegen Ungorn

In Lemberg begann gestern der Ten= nis-Länderkampf zwischen Bolen und Un= garn um den Mitteleuropa=Pokal. Die Polen errangen zwei Siege und führen 2:0, so daß mit einem Endsiege der Polen zu rechnen ist. Im eisten Treffen schlug Tloczyństi den Ungarn Dallos 7:5, 6:0 und 9:7. Die zweite Begegnung, die zwischen Sebda und Gaborn aus= getragen wurde, brachte dem Bolen einen Dreisat=Sieg von 6:2, 6:1 and 7:5.

Eders aroker Kampf

Die Bodbrauerei-Arena in Berlin hatte nicht über Zuschauermangel ju flagen, als fich am

Spätabend des Donnerstag Eder und der Belgier Reftor Charlier trafen. Guftan Eber veritand es, feine Leift ung von 1934 noch gu iteigern, ba er an gleicher Stelle und gegen ben gleichen Gegner jum erften Male ben Enropa: meistertitel ertämpft hatte. Die Schlugrunde, bie er und fein tapferer Gegner lieferten, mar ein einziger wilber Spurt. Je nach Temperament, faß ein Teil der Bufchauer wort- und atemlos vor Spannung ba ober tobte in wil-ber Begeisterung über biefen beutichen Weltboger, ber wie Mag Schmeling noch einmal in reifem Bogalter seine beste Form fand.

Aber Nestor Charlier hat seine Saut so teuer wie möglich vertauft, er murbe zwar hoch nach Punkten geschlagen, aber zum t. o. ließ er es doch nicht tommen.

Sport in Kürze

Bum diesjährigen internationalen Pfabfindertreffen in Holland begibt sich u. a. auch eine Gruppe poinischer See-Pfadfinder in Kajaks, die ihren Weg durch Deutschland nehmen. Gestern sind die polnischen für die internationalen Rhon-Segelflugwettbewerbe gemeldeten Flieger mit fünf Flugzeugen nach Deutsch= land abgereist. Die polnische Sportpresse sett in die junge polnische Mannschaft starke — und - Erwartungen auf ein nicht unberechtigte gutes Abschneiden.

Wolkenbrüche Blikschläge und

Rach dem heißen Donnerstag entluden sich in der Nacht jum Freitag über Franken und Mainfranken äußerst heftige Gewitter. Blit ichlug in insgesamt 8 Scheunen ein, die in Flammen aufgingen. In manchen Gebie= ten verursachten Wolfenbrüche Ueberschwem= mungen oder vermuftete ber Sagel die Felder. Ein schweres Gewitter entlud fich über Burgburg und Umgebung. Bahlreich waren bie

Gottesdienstordnung für die beutschen Ratholiken während der Zeit des Kongresses

vom 26.—29. Juni 1937

Seute, Sonnabend, 6,30 Uhr: Abendandacht mit hl. Segen und Kredigt von Domherrn Mad (Luzemburg). Sonntag, 7.30 Uhr: Pontifitalmesse und Predigt von Bischof Scheiwister von St. Gallen. Sonntag, 6.30 Uhr: Andacht und hl. Segen und Predigt von Dr. Medger (Meitingen). Sonntag, 8 Uhr: Berlammlung des Berbandes deutscher Katholiten im Deutschen Haus, Grobla 25. Kortrag von Salvatorianer. Ju dieser Kerfammlung sind alle deutschen Katholiten, ganz besonders die deutschen Katholiten, ganz besonders die deutschen Kreicht herzlich eingeladen. Dienstag, 7 Uhr: Kommunionmesse, Beichtgelegenheit heute, Sonnabend, 5 Uhr und Sonntag von 6.30 Uhr. (Deutsche Kübrungen durch die tächt sinden statt: Sonntag 3 Uhr und Montag von 10 Uhr. Montag nachmittag voraussschlig nach Gnesen und Vistupin. Preis evtl. 7 John Anmeldungen werden in der Satristei entgegengenommen.

Bligeinschläge, glüdlicherweise ohne zu zünden. Ein wolfenbruchartiger Regen feste mehrere Strafen unter Waffer, bas in die Reller eindrang, fo daß die Feuerwehren eingreifen und die Reller leerpumpen mußten.

Schwere Gewitter wüteten auch über der Rotenburger Gegent. Berichiedentlich ichlug ber Blig in elettrische Leitungen ein, ohne gu gunden. — Auch von der Rhon werden schwere Gewitterentladungen mit wolfenbruchartigen Regen und Sagel gemeldet Die Bache traten in furger Beit über die Ufer und überschwemmten die anliegenden Wiesen. Der Sagel rich= tete an den Bäumen und den Feldern ichmeren Schaden an.

Benziniants explodierten in Montreal

In Montreal in Kanada ereignete sich am Freitag eine Explosion, durch die mehrere Behälter mit 2000 Gallonen Benzin in die Luft gesprengt murben. Drei Feuerwehr: leute murden getotet und 100 Bersonen ver-

Gerade jest

muffen Sie regelmäßig Ihre Beitung lefen. - Reine Frage, auf die die Bettung nicht unermudlich Lag für Lig Antwort gibt. - Rein wichtiges Beichehnis in der Seimat und in der meiten Welt, deffen Runde fie nicht in jedes Saus brächte, keine Ausgabe, die nicht für Zerstreuung und Unterhaltung forge

Darum

bestellen Sie noch heute das

"Posener Tageblatt"

für Monat Juli baw. das 3. Bierteljahr

Zahnpraxis um Mitternacht

Brag. Bei ben meiften organischen Rrant. heiten steigert sich der Schmerz gegen Abend und in der Nacht. Mit dem Zahnschmerz ist es nicht anders. Und wer in der Nacht vor Zahnschmerzen nicht ichlafen tann, schwört sich gewöhnlich, sofort am nächsten Morgen zum Zahnarzt zu gehen. Aber die überwiegende Zahl der Menschen denkt am hellen Tage an biefen "Schwur" nicht mehr, zumal erfahrungsgemäß, ob Einbildung oder nicht, der Schmerdann gewöhnlich nachläßt. Diese allzu menich= liche Einstellung und Schwäche hat sich ein junger Zahnarzt in Prag zunuze gemacht und übt seine Pragis in der Nacht, von abends um fieben bis morgens um fieben, aus. Daß ei dabei psnchologisch richtig kalkuliert hat, beweist ber Zulauf, ben er hat, gang abgesehen davon. bag er auch gleichzeitig als praftischer Arzt bei Unglücksfällen bereitsteht. Die anderen Prager Aerzte haben ihn zunächst wegen unlauteren Wettbewerbs verklagt, aber die Aerzbekammer hat entschieden, daß es jedem Arzt überlassen bleiben muffe, wann er seine Pragis ausüben wolle. Jedenfalls ist er ichon recht befannt geworden, und Zahnziehen um Mitternacht ift eine neue Prager Sensation.

Reue Art des "Angelsports"

Die Budapester Polizeibehörde konnte eine zwölftöpfige Bande ermitteln, die fich eine neue Art des Angelsports ausgedacht und mit gutem Erfolge junute gemacht hatte. Das Biel ihrer Raubzüge waren nicht die Fischgrunde der Donau, sondern die Säuser des Budapester Billenviertels, deren in diesen Sommernachten geöffnete Fenster auch ohne Röder manche willkommene Beute verhießen. Mit modern ausgerüsteten Angelruten begaben sich die Mitglieder der Bande in jeder Nacht auf die Reise, um ihrem "Sport" ju huldigen und die funftgerecht hergestellten Angelhafen in die Zimmer ju bugsieren und dort solange schlingern zu lassen, bis etwas hängen blieb. Die Tatsache, daß die Bande auf diese Weise nicht weniger als 116 Einbruchsdiebstähle begangen hat, scheint für den Erfolg dieses Berfahrens ju fprechen.

Einige Wochen lang hatte sich die Polizei ichon bemüht, auf Grund der vielen Anzeigen diesem Treiben auf die Spur zu kommen, bis ihr ein gludlicher Bufall ju Silfe tam. Einer der "Angler" hatte offenbar sein Terrain nicht genügend ausgeforscht und das Bech, eine Saus. gehilfin zu angeln, die in dem Gartengimmer ihr Bett hatte und laut aufschrie. Im Nu war Silfe herbeigeeilt, und dem 25jährigen Ludwig Szalan, der fich fpater als das Saupt der Bande entpuppte, gelang es nicht mehr, sich in Sicher heit zu bringen.

Alageweiber im Kino

Das bestbezahlte "Klageweib" von New Port ist Miß Florence Hardina Pipers. Sie bekommt für ihr Weinen wöchentlich 110 Dollar, während ihre Kolleginnen es bisher höchstens auf 80 Dollar gebracht haben. Borbild die Mäbchen und Frauen, die den Er-folg einer Filmpremiere dadurch sichern, daß sie im Zusch auerraum bei den rürenden Stellen herzzerreißend schluchzen. Das wirkt Stellen herzzerreißend schluchzen. Das wirkt anstedend, vor allem, wenn das Klageweib so schon und elegant gekleidet ist wie Miß Har-ding Pipers. Eine empfindliche Konkurrenz wird jest den Klageweibern allerdings durch das männliche Geschlecht gemacht. Noch mirt-samer als das schönste Klageweib ist nämlich, wie in letzter Zeit sestgestellt wurde, der wetter-harte Mann — am besten als pensionierter Seebär oder Krieger aufgemacht —, den bei so einem Film die Rührung übermannt. Wenn der raube Mann sich umständlich mit dem roten Schnupftuch schnäuzt und dann einige echte Tränen über die sturmgebräunte Wange rollen läßt, dann bleibt kein Auge trocken und dann ist der Erfolg des Filmes vom gebrochenen Frauenherzen gesichert.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft Eugen Petruil; für Lokales. Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilletor und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake: für den übrigen redaktionellen Inhalt: Engen Petrull: für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. - Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wvdawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

"Manche nennen es Diät — Paul Whiteman nennt es Liebe"

Eine fleine Indistretion aus Sollywood erjählt Carl Beinz Petersen in der "DA3.": Es ift möglich, daß den Allerjungften ber Name Paul Whiteman nicht jo geläufig ist wie

uns, die wir seine tangmusitalische Rarriere von 1924 an miterlebten und denen seine ichaurigschöne farbfilmische Krönung jum "King of

3033" damals noch erinnerlich ift.

Dieser Paul Whiteman von anno dazumal hat inzwischen eine grundlegende Wandlung über sich ergehen lassen mussen. Als "King of Jazz" wog er nämlich seine guten 303 Pfund, was ihn jedoch nicht hinderte, vor seiner 40-Mann-Rapelle eine monumentale Dirigentenfigur abzugeben und gegebenenfalls einen funstgerechten Step-Tang hingufnattern. Ihn störten sie also nicht, diese 303 Pfund.

Aber - "love conquers everything", und Whitemans zukünftige Frau, der Hollywooder Star Margaret Livingstone, nahm daran Anstoß; sie sagte begründend, daß sie "gegen die ästhetischen Reize eines wohlkonstruierten männlichen Chaffis nicht völlig immun fei . . . Alio -1

"Paul Whitemans Bürbe"

Aus diesem Konflikt zwischen Wunsch und Wirklichkeit ergab sich eine reizende kleine Geschichte, die sich in USA "Paul Whiteman's Burden" betitelt und aus der spizigen Feder Margaret Livingstones, ber jegigen Mrs. Whiteman, stammt. Wir wollen sie niemandem vorenthalten; wer weiß, wer daraus noch ler= nen fann . .

Es begann mit folgendem Dialog:

Paul Whiteman (mühsam kniend): mann heiraten wir?

Margaret: "Ich heirate an dem Tage, wo es mir möglich fein wird, meine Urme um bich gu

Auf dieses Stichwort hin entspann sich ein Kampf gegen die "Bürde", die mit den mutigen Worten aufgenommen wurde: "Maggie, mp girl, ich wollte dir blog fagen, daß ich meinem Uebergewicht beute die Partnerschaft gefündigt habe." Dieses Uebergewicht belief sich nebenbei auf rund 113 Pfund.

Die Strategie

Die 24 000 000 biden Menschen ber Welt, denen das Livingstonesche Buch respettvoll zugeeignet ift, mögen por einem ähnlichen Problem gestanden haben wie der "King of Jazz", wenn ihnen als Belohnung für die Abmagerung auch teine Hollywooder tizianrote Maggie wintte. Damit ber tompatte Rapellmeifter nun nicht statt auf Erden die Geige — im himmel die Sarfe spielen mußte, hieß es für beibe Teile vorsichtig zu Werke gehen; benn ber Ab-magerungsfanatismus ist ber gefährlichsten

Der zu Rate gezogene Spezialist begann mit einer raffinierten Finte: ein Diner von sieben Gangen wurde aufgetischt und - nicht gegessen. Coctails, Hors-d'oeuvres, Mocturtlejuppe, gebadener Fisch, Gurkenfilet, Roast Beef, Porkschier-Pudding, Obst-Salat, Käse-Gebäd, Eiscream, Sekt, schwarzer Kassee und diverse Litöre — all das wurde vor den Augen der Zuichauer, Paul und Margaret, in einen geräumigen Bottich geschüttet, gut vermengt und barauf fagte ber Medizinmann:

"Ich gehe jede Wette ein, daß ein hungriges Schwein, an diesen Trog geführt, geetelt schnaufen wird; es ift nämlich viel zu vernünftig, diese Mixtur zu verschlingen. Und doch gibt es Millionen Menschen, die so etwas täglich essen; bie wundern sich dann noch, daß ein Argt wie ich berühmt und gutsttuiert ist . . . Sie sehen, alles, was man braucht, ist — in dieser Beziehung - eine gesunde Schweine-Bernunft." Draftisch, aber überzeugend.

Liebesbriefe mit Rezepten

ziemlich schwer für einen beruflich fehr ES III attiven Menschen, der Küchenfrage auch nur ein gelindes Interesse entgegenzubringen. Wenn nicht die "Diät" — wie in diesem Fall mit einem interessanteren Begriff "love" in Berbindung gebracht wird, fieht es zumeift um die Durchführung der Kur recht trübe aus.

Rurg nach ber Borführung ber "Schweine-Theorie" des berühmten Spezialisten bekam Whiteman ein längeres Engagement nach Chitago, während Margaret zu filmen hatte. Nun entspann sich über die Entfernung Chikago-Sollywood ein täglicher Briefmechfel, ber fo ziemlich feinesgleichen suchen burfte. Ihn au übersegen ift nahezu unmöglich, vor allem, weil fich zwischen zwei Liebesleuten immer ein Jargon herauszubilben pflegt, ber nur ben beiben Beteiligten verständlich ift. Und Amerikanisch ift reich an Jargon-Möglichkeiten . . . Der erste dieser merkwürdigen Liebesbriefe lautete also ungefähr fo:

"Sollywood, California, 3ten März. Liebling, es mar fo ichon, auf die lange Entfernung gestern beine Stimme über ben Draht

ju hören; aber als ich ben Sorer hinlegte, ent= bedte ich eine große Leere in meinem Bergen - fie muß so ähnlich sein wie das Bakuum in beinem Magen, wenn ich mich in beine Ralorienfrage mifche. Aber feine Angit, ich werbe dir dein Diner nicht mit Statistiken verekeln: du follft gar nicht merten, das du Diat machit.

Also, mein Mondgesicht, hinein in die erste Runde "Witheman gegen Uebergewicht" (erfte= rer natürlich Favorit!).

Frühftüd: 1 Glas Bampelmufen-Saft, Teller Saferfloden (6 Eglöffel) und Mild; 1 Taffe Tee oder Raffee (ohne Buder und Sahne)

Qund: 1 Taffe Spargelcreamsuppe; 1 Kopf grünen Salat; 1 Glas Zitronensaft mit Del 1 Teller Erdbeercream mit Schlagsahne (GRB foll heißen: Gang Klein Bifichen); 1 Taffe Postum, heiß oder falt.

Diner: 4 große reife Oliven; 4 Stangen Sellerie, ein halbes gebratenes Rüfen; 3 Efloffel geriebene rote Rüben mit etwas Butter; etwas Rosenkohl; 1 Teller Orange-Eis.

Dies Menü ju ichreiben, hat mich hungrig gemacht, darum rausche ich mal eben zu Brown rüber und effe zwei Zitronen=Rets. Alles Liebe

Die erste Woche ist bie ichlimmfte

Nun folgt Brief auf Brief; Regept auf Rezept (benn Speisezettel kann man diese Frugalitäten faum noch nennen) - immer in Berbindung mit Anmerkungen wie "Ich bin's vom Rino her gewöhnt, die Manner vamp-artig auszusaugen, nicht aber, sie zu füttern . . ." und dann wirbelte es wieder durcheinander mit Tomatensoße, Melba-Toast, Spinat mit Milch und Apfel im Schlafrod.

"Die erfte Woche ift die schlimmfte" troftet Margaret ihren magenknurrenden Baul. Aber "GRB" heißt Ganz Klein Bigchen und gilt für

INOWROCLAW BAD

Information erteilt "ORBIS"

Bequem!

jedem Transport aus den Tuchhüllen gewonner

wird, eine Kamilie auf ein ganges Jahr ver-

Tant und Bangermagen gegen Gangfter . . .

Fort Knog. Zweihundert Kilometer davor werden die Kisten mit Goldbarren aus den

Waggons in Panzerautos umgeladen. Die Be-

gleiter mit ihren Gewehren, Maschinengeweh-

ren, Gasmasken und Stahlhelmen springen aus bem Bug in die Panzerwagen, und auf einer

gang neuen Betonstraße geht es dem Fort gu.

Ein mittelschwerer Tank, der sich im Notfalle

sofort vollständig um seine Achse drehen und

in entgegengesetzter Richtung fahren fann, fährt

dem Transport voraus, ein ähnlicher Tant bil=

det die Nachhut. Vor jeder Kreuzung sind

gang schwere Tanks aufgestellt, die in dem

Augenblick, in dem die Panzerwagen mit dem

Gold naben, alle Nebenstraßen quer absperren.

Jeder der Tanks steht in ständiger drahtloser

Berbindung mit dem Fort. Rote Lichtstrahlen

burchfreuzen das Gelände und setzen eleftrische

Signale in Tätigkeit, die das Nahen des Zuges,

aber auch jede unvermutete Bewegung in ber

Umgebung anzeigen. Teils unsichtbar, teils nur

halb verstedt stehen Tanks an zugewiesenen

Blagen ringsumber um Fort Anog, die erft

bann ihren Posten verlassen, wenn ber Fahr-

stuhl mit der letten Goldkiste zu den unter-

Die Gifenbahn fährt nicht unmittelbar bis

Billig!

Kostenlose Prospekte auf Wunsch.

forgen tonnen!

Rheuma-, Gicht-, Frauen- und Kinderleiden, obere Luftwege, Herzleiden, Nerven.

2-, 3- u. 4-wöchentl. Pauschalkuren

Mary Picford sputen zwischen den Zeilen, jeies Rezept wird dir zwar nicht die Figur von Joan Cramford geben, aber viel gute Laune. Joan hat wirklich ben schönsten Körper hier in der Firma, aber das geht dich gar nichts

"Dein Tango gestern im Radio war wunderbar. Apropos: Schmalz! Frühstüd — 1 Glas Pampelmusensaft, 2 heiße Saferflodenkuchen mit Sonig, 6 Streifen troffen Sped, 1 Taffe Tee . .

Schneiber=Rechnungen . . .

Auf diese nette Art wurde der Jaggfonig in knapp einem Jahr von 303 auf 190 Pfund

"Ich habe bireft Angst, in die Bademanne gu steigen", übertreibt Whiteman, "aus Angst, durchs Loch zu rutschen."

Und: "Geftern im überfüllten Balaft-Theater haben die Leute mich nicht wiedererkannt, Sie haben Krach gemacht und wollten ihr Eintritts= geld wiederhaben . .

. . und diese Schneiderrechnungen Aber es war ein Erfolg. Und der Schluß äußerte sich in dem lapidaren Sag: "Darling, wir heiraten; und zwar in Bati und Muttis Wohnstube auf unserer alten Farm in Denver; zieh dir beinen Sochzeitsfummel an und vergiß nicht beine tugelsichere Jade. Denn wir werben in Chitago wohnen."

das Essen, aber nicht für die Liebe. Das ist die Geschichte von Paul Whitemans Clark Gable, Dolores del Rio, Nick Stuart, Diät. Er nannte sie "Liebe".

... die niemals tommen

irbischen Gewölben herabgesunten ift.

Der verwegene Gangster = Ueberfall, auf den das Uebermachungssnstem abgestellt ift, wird wohl nie tommen. Es ist nämlich ichwer, eine befriedigende Antwort auf die Frage zu finden: "Was würden die Gangster mit dem Gold machen?" Zwei ober brei Goldbarren ließen fich unter ber Sand an unehrliche Goldichmelzen und Sehler verkaufen, aber wegen fo weniger Barren lohnt fich ein Ueberfall, beffen Borbereitung ein fleines Bermögen foften mußte, bestimmt nicht. Mehr Gold ist aber nicht unauffällig in ber Unterwelt abzuseten. Rur Regierungen großer Staaten konnten Gold im Werte von zwei Milliarden Bloty aufnehmen, bas ein einziger solcher Panzerzug mit fich führt, und Regierungen wollen stets gang genau wissen, woher jeder einzelne Goldbarren stammt, der sie kaufen.

Uncle Sam wird also weiter in der ungliidlichen Lage des Jägers bleiben, der einen Baren beim Schwanz erwischt hat: er tann nicht festhalten und nicht lossassen. Er muß das Gold zu dem nun einmal festgesetzen Breise taufen; er tann es nicht verschenten ober verschleudern, weil die Beschenften ober Finder es am nächsten Tage ber amerikanischen Regierung wieder jum gesetslichen Preise anbieten würden; so muß er unter ungeheurem Rostenauswand — benn jeder Transport nach Fort Knog kostet 50 000 Dollar! — seinen Midasreichtum vergraben und bewachen, als hinge davon das Heil der Welt ab.

Sinnloser Reichtum

Wie Amerika sein Gold vergrabt — neues von fort Knox

Von G. Serrid, New York

Seit dem Kriege sind ungahlige Ladungen Gold von Europa nach Amerika und von Amerika nach Europa gedampft. Gold "floh" aus Deutschland nach Amerika, von Amerika nach Frankreich, von Frankreich nach England, von England nach Amerita, von Amerita zurud nach Deutschland, von Deutschland wieder zu den Gläubigerländern; und gegenwärtig bilben die Vereinigten Staaten erneut den großen An= ziehungspunkt für ängstliche und gewinnluftige Goldbesiger. Ungezählte Tonnen Kohle und Del wurden verfeuert, um die Barren bin und her zu schaffen, ungezählte Arbeitsstunden verbrachten Seeleute und Machmannschaften bei dem Transport des gelben Metalls, ohne daß ihre Arbeit der Menscheit wirklich nützlich gewesen ware. Jest strömt die ganze Flut zu einem einzigen Puntt, um dort gunächst einge= sargt zu werden: zu dem Fort Knog in USA.

6 Milliarden Dollar Gold unter ber Erde

Bierhundert Meilen von der Küste des Atlantit liegt ein einsamer Militärposten, Fort Knog, um ben fich seit der Indianerzeit niemand gekummert hat. Diefer Bunkt wurde von der amerikanischen Regierung gur Bewahrung des Goldes ausersehen. Der prachtvolle Wald ringsherum wurde abgeholzt, Beton in unendlichen Mengen murbe in tiefe Schächte gegoffen und gestampft, gewaltige Panzerplatten vollendeten das Ganze, sternförmige Schanzen schoben sich auf die nunmehr tahle Umgebung hinaus und gestatteten es ben Geschützen und Maschinengewehren hinter ihren Schießscharten, feben Gegenstand in meilenweiter Entfernung unter Feuer zu nehmen. Gold im Werte von fast 20 Milliarden Bloty ruht bort in sicherer Sut. Gechs Goldzüge mit je 400 Millionen Dollar Gold werden in den nächsten zwei Monaten ankommen, so daß Ende August 1937 nicht weniger als 6 Milliarden Dollar ober nicht weniger als 30 Milliarden Bloty Gold in Barren bort untergebracht sein wird.

Wie grotest der jetige Zustand ist, zeigt ein Borichlag, ben man im ameritanischen Genat zeitweilig ernsthaft erörterte: man folle bas Gold in ber Nahe ber falifornischen Goldbergwerke aufbewahren, um den Transport zu sparen — mit anderen Worten: das Gold son an einer Stelle aus der Erde gegraben werben, um unmittelbar baneben wieder in der Erbe zu verschwinden! Und dabei mare es der Wirtschaft aller Länder viel wohler, wenn die drohende, geballte Masse Gold nicht noch immer lawinengleich anschwölle.

Ein Postbeamter ergählt

Jeder der Züge, die Gold nach Fort Knog bringen, besteht aus gehn Wagen und ift mit 10 Postbeamten, 32 Soldaten, 3 Offizieren und bem üblichen Eisenbahnpersonal in doppelter Stärke besett. Nur vier Wagen in ber Mitte des Zuges enthalten die Goldbarren, der Rest des Zuges besteht aus Schlaswagen, Speise= magen, Büros und Waffenwagen. Ich hatte Gelegenheit, mit einem Bostbeamten gu fprechen, ber mehrere Fahrten mit solchen Goldzügen mitgemacht hatte und der mir intereffante Gingelheiten darüber erzählte, wie die gelbe Last nach Fort Knog geschafft wird.

Die Goldwagen haben doppelten Stahlboben, und unter jedem Wagen ist ein Scheinwerferspftem angebracht, das bei einem Salt automatisch die Erde unter bem Wagen und in einem bestimmten Umtreis beleuchtet. Sobald der Zug hält, etwa um Wasser aufzunehmen, springen die Offiziere und Soldaten heraus und umringen mit gefälltem Bajonett ben gangen Bug. Bum Schmieren von Achsen und Ras bern werden vor jeder Fahrt einige Eisenbahns beambe mit besonderem Ausweis versehen; nies mand außer ihnen darf sich den Goldwagen auf fünf Meter Entfernung nähern. Außer ben Ausweisen erhalt die Begleitmannschaft bes Zuges Armbinden gleicher, aber bei jeder Fahrt wechselnder Farbe. Diese Armbinden werden erft im letten Augenblid vor ber Abfahrt von dem wachhabenden Offizier ausgegeben, dem allein die richtige Farbe for den betreffenden Transport befannt ift.

Die Goldbarren felbst, unansehnliche Stude Metall von der Größe gewöhnlicher Mauerziegel, werden, jedes für sich, in Tuch gehüllt und auf Spiralfedern gelagert, damit fich bei ben Fahrtstößen so wenig Gold wie möglich abschabt. Dennoch würde allein der Goldstaub, der nach

Eine schmerzliche Stunde für die deutsche Touristif in Polen

Babiagora-Schukhaus übergeben

Das Babiagora-Schuthaus des Bes- | tiben = Bereins ist am 14. Juni ben Bertretern der Forstdirektion Lemberg, also dem Staate übergeben worden.

Der Vorstand des Beskiden-Bereins Bielitz

Rach fünfjährigem Kampfe um das Babiaah sich der Bestiden = Berein genötigt, im Wege eines gerichtlichen Ausgleichs dem polnischen Staate das Haus gegen eine Ablose zu übergeben.

Die einzelnen Phasen des Rechtsstreites bier zu wiederholen, erachtet der Verein nicht als erforderlich. Wer in die Verhältnisse einigermaßen eingeweiht ift, wird bem Borftande bes Beskidenvereins das Zeugnis nicht versagen, baß seine Sachwalter alles getan haben, um in dem Besit des Saufes ju bleiben, bas ber Berein por 34 Jahren unter außerordentlichen Opfern an Zeit, Gelb und Mühe erbaut hat. Dem toten Buchstaben bes Gesethes gegenüber mußte der Berein auf die Dauer den Kürzeren ziehen. Es foll nicht tarüber gerichtet werden, ob die von keiner Seite angezweifelte mustergültige touristische Arbeit des Beskidenvereins nicht ichwerer hatte wiegen follen als formelle Mängel der Rechtslage, die jur Zeit der Erbauung des Sauses durch das gegenseitige Bertrauen zwischen Grundherrn und Berein verständlich waren. Der Borstand bes Beskiden-vereins konnte seit Jahren beobachten, daß durch den Rechtsstreit die Entwidlung der Touristif im Babiagoragebiet gehemmt wurde, ba man bem Berein ben nötigen, seit Jahren geplanten Ausbau des Schuthauses nicht gestattete, andererseits selbst nicht bauen konnte, solange der BB. im Sause herr war. Die unklare rechtliche Unterlage der Nugnießung des Hauses

einerseits, das unverfennbare Gebot ber Erweiterung des Sauses andererseits, bestimmten den Borstand des Bestidenvereins schließlich, das Wert, das seine Besten zum Wohle der Allgemeinheit vor einem Menschenalter geschaffen haben, einer bem Staate angenehmeren Organisation du übergeben, die feinen Widerstand haben wird, wenn es gilt, ein auf ber Babiagora unumgänglich erforberliches faffungs, reicheres Schukhaus aufzustellen.

Der Borstand des Bestidenvereins ist so weit gegangen, dem Staate das Projekt bes von allem Anfang an in Aussicht genommenen Erweiterungsbaues zu überlaffen. Go wollen wir noch in diefer für ben Bestidenverein fo ichmeralichen Stunde jum Wohle ber Touriftit und beg Stifnorts ein lettes Scherflein beitragen.

Der Bestidenverein tritt unfreiwillig von dem Schauplat feiner 34jährigen, in ber aangen touristischer Welt befannten Pionierarbeit auf der Babiagora mit bem Bewußtsein ab, seine

Pflicht getan zu haben.

Und wenn man auch glaubt, uns die Zufunfi auf ber Babiagora genommen zu haben, fo mirb die Bergangenheit um fo beredter für ung fprechen, benn alles, was an touriftifchen Ginrichten auf ber Babiagora geschaffen wurde, Markierungen, Wege, Schuthausbau u. a. m. ift und bleibt auch unter fremdem Namen bas Werk des Beskidenvereins. Und wenn die heutigen Menschen längst ichon schweigen werben werben die Steine, die wir in einer von den wenigsten vichtig gewürdigten einzigartigen Arbeit auf der höchsten Warte ber Bestiden gu einem Bau zusammengetragen haben, ber Genes rationen überdauern wird, noch durch Generationen das Werk des Beskidenvereins verfünden!

Brunt wie das Leben

Mit dem Pinsel um die Welt

Abenteuer ber Mary Gordon Bejt

Seit vielen Jahren ist Mary Gordon West nun ununterbrochen unterwegs. Sie sah eines Tages ein, daß das Leben kurz ist und nur auf Reisen Genuß bereiten kann, wie sie ihn suchte. Als Malerin konnte es für sie nichts Schöneres geben als einen dauernden Ortswechsel. Nachdem ihr Entschluß einmal gräßt war, organisierte sie für sich ein Reiseleben, das es mit sich bringt, daß sie im Jahre viele tausend Meisen zurücklegt und immer weiter sahren will, rund um die Welt, kreuz und quer, in den Süden und in den Norden.

Sie hat sich die notwendigen Verbindungen geschaffen, so daß ihre Rechnung immer genau aufgeht. Sie malt, was sie braucht. Sie verdient immer ausreichend, um ihre nächste Schisspassage bezahlen zu können. Und wenn man mal fast zehn Jahre derartig auf Reisen ist, gibt es kaum einen Fleck auf der Welt, wo man sich nicht Geschäftsfreunde erobert hätte.

Aber nun ist das Schickal nicht immer jo ganz einfach. Es macht Bocsprünge und beschert Gesahren, die nicht mit in den Voranschlag eingerechnet werden konnten. In Arabien kam sie mit Arabern in Berührung, die erst sehr nett zu ihr waren, sie dann aber zwanzen, die Gegenstände aufzukausen, die die Wüstenräuber vor einigen Tagen in einem Autogefunden hatten. So wurde Mary G. West wider Willen zur Hehlerin.

In Afrika hatte sie ein unangenehmes Erlebmis mit einem Berber-Häuptling Abdul El Fassi. Sie war durch einen Führer im sein Gebiet gebracht worden, um ort echte Berbertypen malen zu können. In einem einsamen Hause aber seste man sie gefangen und verlangte ein hohes Lösegeld, ehe man sie wieder freigab. Die späteren Nachforschungen der französischen Behörden verliesen ergebnissos. Aber man versicherte ihr, daß ihre Nachgiedigkeit das Beste gewesen sei, was sie habe machen können. Denn die Berber, mit denen sie in Berührung gekommen war, seien wenig mählerisch in ihren Mitteln.

Unvergeßlich ist ihr ein harmloses Erlebnis aus den albanischen Bergen. Ihr war das Salz ausgegangen. Nun beauftragte sie einen Albaniet, etwas Salz zu besorgen. Er machte einen Weg von vier Stunden hin und vier Stunden zurück im Lausschritt, um endlich mit einem Tütchen Salz aus der nächsten größeren Ortschaft zurückzutehren.

Die "Gläubigen der Pyramiden"

Bon Antwerpen aus macht sich eine merkwürdige Sekte breit, die unter der Führung eines gewissen M. Alenius steht. Diese Sekte nennt sich "Gläubige der Pyramiden". Die Anhänger sind überzeugt, daß sich aus den Winkeln und Längenmaßen der Pyramiden alle Ereignisse dieser Erde errechnen lassen.

So hat Alenius sestgestellt, daß nach dem Zeugnis der Cheopspyramide die Erde allershöchstens dis zum Jahre 1957 bestehen werde. An sich könnte ein solcher Prophet die menschliche Gesellschaft taum beunruhigen. Aber Alenius predigt seinen Anhängern auch, daß sic, gestütz auf ägyptische Magie, über das Wasser wandeln könnten. Und da haben sich ein paar Todesfälle ergeben, als die Gläubigen dieses Experiment durchsichren wollten und in Unstenntuis der einfachsten Schwimmregeln trohalter ägyptischen Magie kläglich ertranken.

Gin besonderer "Borzug"

Bei einem großen Prozek wegen einer Textilstrage wurde der Abteilungsleiter einer bedeutenden Budapester Firma, Herr Ferdinand Schuchner, als Zeuge und Gutachter vorgeladen. Seine Aussührungen waren großartig. Doch als er das schriftlich sestgehaltene Gutachten unterzeichnen sollte, mußte er gestehen, daß er weder lesen noch schreiben konnte.

Der Gerichtspräsident schüttelte erstaunt den Kopf und meinte: "Was hätte aus Ihnen werden können, wenn Sie bei Ihren Fähigseiten auch noch lesen und schreiben könnten!" Der Expert Ferdinand Schuchner dachte keinen Augenblick nach, sondern meinte: "Vermutlich in kleiner Buchhalter mit einem höchst bescheis denen Gehalt!"

Die Tradition von Hatsushima

Hatsushima ist ein winziges Eiland, das zu Japan gehört. Die Mitglieder der 42 Famistien, die diese Insel bewohnen, unterscheiden ich in nichts von anderen Japanern. Wohl aber sind sie in ihren Lebenssitten ganz anders. Sie haben auf dem Eiland aus den Notwendigkeiten des Lebens beraus Gesetze entwickelt. Traditios

Eiu Millionenlaster des Fernen Ostens

Was dem Seemann sein Priem, ist dem Eingeborenen Betel Alles kaut und spuckt — Aufklärung ist zwecklos

Der Amerikaner kaut auch heute noch Gummi, der Indianer ichluckt Coca, der Neger jucht sich Cola zu verschaffen. Der Seesmann schiebt einen Priem in die Zahnlücke. So hat jedes Land, jede Welt, jeder Typ seine bestimmte Eigenart in bezug auf die "Leckerbissen", die sich die Menschen Tag für Tag zumuten. Aber den größten Konsum in dieser Jinsicht muß man dem Betel zuschreiben. Denn das Betelkauen wird in ganz Indien, in weiten Teilen Chinas, in Hinterindien, Arabien und ferner auf den javanischen Insieln und überall dort, wo Malaien wohnen eifrigst gepflegt.

Worin besteht nun der Reiz, der von diesem eigenartigen Betelkauen ausgeht? Was kann ein Mensch daran Schönes sinden, eine eigenartige Mischung von gestoßener Betelwurzel, Kalk, einigen asiatischen Kräutern und Samen im Munde hin und her zu schieben, und ichieblich eine höchst unappetitliche braune Sosse ausspucken. Diese hatte nicht versäumt, vorher das Zahnsleisch ein wenig zu reizen und die Jähne rot zu färden und in einer Art zu bearbeiten, die an die Einwirkungen einer Säure erinnert.

Der Reiz, der von diesem Gemilch von zuganzen und Kalk ausgeht, genügt auf die Dauer, um aus dem Betelkauen ein Laster zu machen. Es kommt als sehr wichtiges Moment noch hinzu, daß die Berdauung in den Tropen ost schlecht funktioniert, der Mensch außerdem oft unter der großen Sitze an starter Appetitlossigkeit leidet, wenn der Magensenhalt noch nicht restlos verarbeitet ist. Die Einwirkung der Betelwurzel ist nun zweiselslos sehr start anregend auf die Speichelabsonderung. Es wird ein dauernder Speichels

fluß erzeugt, der allerdings auch immer ein wenig von der ekelhaften Soße mit in den Magen hinunterschwemmt. Doch diese Begleiterscheinung scheint den Asiaten kaum

mehr etwas auszumachen. Das Verhängnisvolle ift, daß der Geschmack des Betels keineswegs unangenehm ift, son= dern an einige Ruchengewürze erinnert, nach= her allerdings dann etwas scharf wird durch den Zusag, den man durch Kalk und andere Dinge abrundet. Neuerdings beginnen auch die eingeborenen Aerzte scharf gegen das Betel-kauen Stimmung zu machen. Man hat näm-lich inzwischen erkannt, daß alle "guten Sei-ten", die man dem Betelkauen nachsagte, in Birklichkeit gar nicht vorhanden maren: das Jahnsleisch wird nicht gesestigt, sondern ichrumpst und läßt später die Jähne aussfallen. Die dauernde Keizung der Mundshöhle sichtet zu bösen, geschwürigen Prozessen. die sich auch auf die Lippenpartie weiter jortpflanzten. Der Geschmacksfinn, der erft geschäift wurde durch das Betelkauen, verflacht sich immer mehr. Schließlich sett sich der verhängnisvolle Einfluß auch auf die inneren Organe, auf das Nervenspstem fort. Es kommt zu einer Bergiftung, die das herz angreift, die Nieren lähmt und endlich sogar das Sprachzentrum jo start belastet, daß der Betelfranke nicht mehr die Worte richtig zu mählen und auszuiprechen weiß. Freilich eriebt auch der Tropenarzt nur selten berartige Extremfälle. Uebrigens würde es wenig nüßen, wenn man den Männern, Frauen und Rindern die Schädlichkeit des Betelkauens eindringlichst predigte. In Jahrhunderte langer Praxis hat man das Laster in sich aufgenommen. Man wird es nicht von heute auf

Es gibt keine "Pechsträhne"!

Jeder Mensch hat Glück — Ausrede für eigene Fehler

Beranlaßt durch eine ähnliche Untersuchung. die ein amerikanischer Schriftsteller vor einiger Zeit unternahm, haben jest dänische Kinchologen das Problem der Pechs im menschlichen Leben nach allen Richtungen hin abgewogen, um das ewige Klagelied der sogenannten Pechvögel von vornherein in Zukunft abblasen zu können. Das Ergebnis der Studien ist für Europa genau so überraschend, wie auch das Resultat der Vergleiche in Amerika einzigartig war: es gibt keinen Avogel. Wenn jemand Pech hat, dann ist er in der einen oder anderen Kichtung selbst daran schuld.

Man weiß zum Beispiel, daß die Mehrzahl der großen Männer der Industrie, der Wirtsschaft, die Fachleute der Chemie, die Kornphäen auf irgend einem Sondergebiet sehr häufig ihre Karriere machten, indem sie von der Pide auf arbeiteten und sich den Weg nach oben bahnten. Denn das "Märchen" von dem Zeitungsjungen, der Millionär wurde, ist nicht ganz erfunden. disweisen ein wenig kräftig gefärbt, im übrigen aber insofern zutreffend, als die Zähigkeit bei der Verfolgung eines einmal gesehten Zieles zum Ersolg maßgebend war.

Oft begegnet man doch Menschen, die scheinbar recht gute Anlagen in sich haben, die alle mögslichen Fertigkeiten besitzen, die also eigentlich das Zeug hätten, um etwas zu werden. Aber es klappt nicht. Wenn sie in einen guten Posten hineingesetzt werden, verlieren sie ihn nach einiger Zeit und haben dann troh aller möglichen Kenntnisse kaum genug, um sich mühsam durchzuschlagen.

Man hat in Europa und Amerika nach ders artigen Typen gesucht, um aus ihrer Berneh-

mung, aus der Befragung ihrer Borgesetzen oder dergseichen zu ersahren, weshalb sie solch ein Pech hatten. Da stellte sich nun heraus, daß sie meist unpünktlich waren oder aber Schwätzer. Klatschbasen und Intriganten.

morgen abschaffen fönnen.

Der schon erwähnte amerikanische Schriftsteller schreibt zum Beispiel in seiner Untersuchung, daß er mit einem geradezu genial erscheinenden Menschen zusammengekommen war, der fünk Sprachen beherrschte, Medizin studiert hatte und als Kellner in einem Hotel in Detroit arbeitete. Als man nähere Erkundigungen einzog, ergab sich, daß das Genie Kokainist war. Hierin lag sein Pech und nicht im Schicksal!

Selbstvertrauen, Autosuggestion, Verschwiegenheit und Zurüchaltung in Dingen, die einen nichts angehen, Glauben an einen bevorstehenden Erfolg und Zielstrebigkeit — das sind die Faktoren, mit denen ein paar tausend große Männer Erfolg hatten. Weshalb sollte das Rezept nicht bei uns allen wirken: zumal niemand zum Pechvogel geboren ist! M. N.

Ein Leben hing an einer hand

Bor einigen Tagen hat im Wallis eine Schweizerin, Henriette Agos, geheiratet. Aus biesem Anlah spricht man wieder von dem Helbenmädchen, das vor einigen Jahren durch zähes Ausharren einem österreichischen Geoslogieprofessor das Leben rettete. Buchstäblich hing sein Leben an ihrer Hand.

Senriette Agos hatte beim Abstieg aus der Berghütte ihres Vaters schwache Hilferuse vernommen und war in der Richtung dieser Rufe geeilt. Sie beobachtete an einem Bergabhang einen älteren Mann, offenbar einen Fremden, der sich hier verstiegen hatte und verzweifelte Berfuche machte, sich nach oben in Sicherheit zu bringen. Dem ersten Eindrud nach schien er guten halt unter den Füßen zu haben. Doch als henriette Agos sich niederbeugte, um ihm ju helfen und vorsichtig an den Rand des Abhangs heranrutichte und ihm die Sand zustredte, sah sie mit Entsetzen, wie unter ihm der Steinhalt plöglich wegbrach. Abgesehen von einem kleinen halt für den rechten Fuß hatte der Ungläckliche also keine andere Mögelichkeit mehr, sich an der Steilwand zu halten. Er ichien gudem noch an einer Bergichmäche gu leiden. Denn Senriette Agos fühlte, wie auf einmal das ganze Gewicht des Mannes an ihrem Arm hing. Sie hatte sich zum Glüd mit ihren genagelten Bergschuhen im Boden festgestemmt und hatte guten Salt. Nur fo erflärt es sich, daß sie in dieser auch für sie höchst gefährlichen Lage ausharren konnte.

Sie fühlte, wie sich nach und nach ihr Arm aus dem Schultergelent löste unter dem furchtbaren Zug. Aber sie gab nicht nach. Wie im Krampf hielt sie den Arm des Mannes sest. Sie schrie verzweiselt um hilfe und schrie so lange, die man sie in der hütte gehört hatte. Aber ehe man wirklich hilfe bringen konnte, waren zwei Stunden vergangen. In einem hospital mußte die Schulter der Henriette Agos viele Wochen lang behandelt werden. Der Geologieprosessor hinterließ seiner Lebensretterin, als er wenige Jahre später starb, 20 000 Schweizer Franken. Er bot ihr an, ste auf eine Schweizer Schule zu schieden. Aber herriette Agos war zu sehr mit ihren Vergen verwachsen. Sie blieb, wo sie aufgewachsen war und wo der Zusall sie zu einer heldentat berief

Lumpen, Papier, Gold, Silber und alte Flaschen

fauft ber japanische Lumpenhändler

Ueberall, in jedem Land gibt es Lumpensammler. Sie haben ihre besonderen Ruse, ihre Handelsgebräuche, ihre Methoden, häusig ihre Schuhorganisationen und stellen in ihrer Gesamtheit eine volkswirtschaftlich überall notwendige Berussklasse dar, die der Industrie Tausende von Tonnen Lumpen, Abfälle und notwendiger und oft dringend gebrauchter Reste liesert.

Auch Japan macht teine Ausnahme, auch die großen japanischen Städte haben ihre Lumpenssammler, die man hier Auzu-Pa nennt und die nach sessiesenden Berussegeln arbeiten und sogar seste Preise zahlen, die immer so von den Schukorganisationen sestgelegt wurden, daß teine Uebervorteilung auf der einen Seite erfolgen kann und andererseits immer ein geringer Berdienst für den Auzu-Pa übrig bleibt.

Nach den Prinzipien der Ruzu-Na hat alles einen Wert. Zeitungen werden — ebenso wie alte Magazine — zu 12, 14 oder 16 Sen gekauft und mit einem Gewinn von dis zu 30 Prozent weiterverkauft. Aber die japanischen Lumpensammler kaufen auch Gold und Silber auf der Straße, alte Fahrräder, Weinstalchen, Bierstalchen und alles, was man ihnen andietet. Der japanische Lumpensammler kennt seine Preise. Berlangt man von ihm mehr Geld als die Festpreise, dann zieht er wortsos weiter. Oder aber er rust als Schiedsgericht seine Berufsorganisation an.

Der Traum eines jeden Ruzu-Da ist, in die Gruppe der Zwischenhändler aufzurücken und seinen Sohn gleich in dieser höheren Klasse zu erziehen und zu schulen

Unterscheiden muß man von ihm den Bata-Ya. Denn der Bata-Ya ist der Sammler aus den Schutteimern, ein armer Teusel, der nichts bezahlt sür das, was er sindet, und buchstäblich von der Hand in den Mund lebt. Er durchsucht in den dunklen Morgenstunden die Mülleimer und ist glücklich, wenn er hier noch etwas Verwertbares entdeckt. Er kommt meise nie so weit, daß er sich zum Auzu-Ya emporentwickelt. Ihm sehlt bei den verschwindend geringen Einnahmen, die er erzielt, das Betriebskapital. Eine abgrundtiese Klust trennt den Auzu-Ya vom Bata-Ya — den Kausmann (wie der erste sich stolz nennt) vom Habenichts ohne Hossung.

nen herausgearbeitet, die sich über die Jahrshunderte und vermutlich über mehr als 1000 Jahre hielten.

Rie he' es auf dieser Insel mehr als 42 Familien gegeben. Die Uebersieserung restangt nämlich, daß nur der älteste Sohn auf der Insel bleiben darf und die Rechte für sich in Anspruch nimmt, die sein Bater ihm hinterst. Alle anderen Kinder wandern aus, abgescher vielleicht von den Töchtern, die solche bevorzugten Erstgeborenen heiraten. Man hat sich darauf geeinigt, nie mehr als 42 Familien auf der Insel seben zu lassen, weil das Erland vermutlich nicht in der Lage wäre, mehr als die Mitglieder von 42 Kaushaltunaen zu ernähren.

Höchstens wenn einmal eine Familie ausstirbt, bann wird duech das Los ein zweitgeborener Sohn einer anderen Familie zum Nachfolger bestimmt. Aber die Jahl 42 bleibt unerschüttert bestehen.

Das Gemeinwesen erstreckt sich übrigens auch auf gemeiniame Fahrten, um Fische zu fangen, die dann auf dem Festland oder den Haupt-inseln verkauft werden. Der Ertrag wird ent-weder in bar verteilt oder in Gestalt von Lebensmitteln, die man für den Fischerlös erstand. Japanische Historiker wollen nun versuchen, den Ursprung dieser selfsamen patriarchalischen Gesetze zu ergründen deten Ansänge sich im Dunkel der Geschichte verlieren.

Warum studieren die Bolen nicht in Deutschland?

Chemaliger polnischer Generaltonful in München fordert dazu auf

Der ehemalige poln. Generalfonsul in München, Dr. Abam Lisiewicz, veröffentlichte in dem Blatt der Jungkonservativen, der "Poli= tyfa", ein Schreiben an die Redaktion, in dem er, unter Berufung auf feine in Deutschland gemachten Beobachtungen, darauf hinweist, daß verschiedene Möglichkeiten in Deutschland von den Polen nicht ausgewertet würden. Dr. Lisiewicz schreibt:

"Ich mußte feststellen, daß es an einer gangen Anzahl von höheren deutschen Lehranstalten, die in der Borfriegszeit von fehr vielen Polen besucht wurden, heute gar keine Bolen gibt. Wohl findet man polnische Staatsbürger in ziemlich bescheidener Zahl vor, doch sind dies fast aus= ichlieflich Bertreter unserer beutschen, ufraini= schen und jüdischen Minderheiten, während es gebürtige Polen dort gar nicht gibt.

Dieses Fehlen von polnischen Studenten an ben deutschen Sochschulen läßt sich erklären durch die lange Dauer der gespannten polnisch=deut= ichen Beziehungen, der Politisierung der Soch= schuljugend in der Ausgangszeit der Beimarer Republit' und ichlieflich durch das hohe Lebens= niveau und die zu hohen Unterhaltskoften in den deutschen Städten gegenüber den Ländern mit niedriger Währung."

Diese Beweggriinde tommen jest nicht mehr in Frage. Das Studium in Deutschland ge= staltet sich - im Gegenteil - für Ausländer

sehr günstig. "Alle diese Momente find in den letten drei Jahren in Wegfall getommen. Die Ausländer find von den Deutschen - und mag es auch nur aus propagandiftischen Erwägungen fein gern gesehen, die Polen sind für die Teutschen ein Gegenstand neuen Interesses, Die polnisch= deutschen Beziehungen sind die dentbar besten, an den Lehranstalten herrscht nationalsogia= liftische Disziplin und felbst die wirtschaftlichen Boraussetzungen, wie die Berbilligung der Mohnungsmiete und die Möglichkeit ber Erlangung billiger Registermark, sind wesentlich günstiger geworben.

Die Arbeitsbedingungen sind an den höheren Behranftalten vorzüglich. Die Regierung hat sie Zahl der neu aufzunehmenden deutschen Studenten auf ein Jahreskontingent von 15 000 beschränkt, wogegen sich die Bahl der neu im= matrifulierten Studierenden in den früheren Jahren auf 40 000 jährlich belief. Außerdem steht ein Teil der älteren Studenten im Arbeitsdienst und im zweifahrigen Militardienst, fo daß verhältnismäßig viele Plage in den Zeichenfälen, Laboratorien und Büchereien der Sochschulen frei geworden sind, die von den Ausländern benutt werden tonnen, für die es feinerlei Beschränkungen im Studium gibt. Außerdem ist ber beutsche Student in seiner Arbeit begrengt durch ben Pflichtdienst in ben Abteilungen ber SA ober SS und ichlieflich durch ein die beiden erften Semester mahrendes Einleben in den Kameradschaftsgeist durch pflichtmäßiges Zusammenleben im Kamerad= schaftshaus, so daß ihm nicht viel Zeit zum Bollstudium übrig bleibt. Die Professoren feben die fleißigen und in ihrer Arbeit feinen Beschränfungen unterliegenden fremden Studenten gern und widmen ihnen ihre Unterftützung und Zeit, mehr als je vorher. Die Bedingungen für das Studium sind somit so günstig wie wie-

Deutsche Marine als internationale Mreerespolizei

Ein zeitgemäßer Rückblick

Bon Rarl Laurent

Mit fehr gemischten Gefühlen faben vor dem Kriege fremde Staaten das Aufblühen der beutichen Seemacht an. Es ift durchaus verständlich, wenn zumal der "Beherrscher der Ozeane", Großbritannien, den deutschen maritimen Planen argwöhnisch gegenüber ftand. Es ist aber ebenso sicher, daß die Engländer Deutsch= lands junge Meereswaffe zu achten wußten und daß fie gern guftimmten, wenn befannt murde, daß die deutschen "Mariners" nicht nur für Deutschlands Belange zielbewußt arbeiteten sondern auch schneidig auftraten, wenn die Un= sicherheit der Meere es nötig machte, gegen Piraterie vorzugehen. Es ist ein besonderes Ruhmesblatt in der Geschichte der deutschen Marine, daß fie nicht nur berechtigtem itaats= politischen Eigennut diente, sondern sich auch jederzeit in den Dienst internationalen Gemein= nutes stellte. Die neuesten Ereignisse der Welt= geschichte - zumal die Seekontrolle in Spanien - zeigen, daß die deutschen blauen Jungens im gleichen Kurse segeln wir ihre Bor= läufer.

Vor allem galt es stets, die exotischen Länder ju zwingen, nicht nur mit Regierungserlaffen. sondern mit der Tat gegen die Geeräuber an ihren Ruften vorzugeben. Besonders gefürchtet wegen ihrer Brutalität und Menge waren die chinesischen Piraten, deren Dichunken allen friedlichen Bolfern, die im westlichen Pagifit Sandel trieben als mahre Geepest galten. China hatte fich damals noch nicht zu der poli= tischen Aftivität aufgeschwungen, die seiner alten Kultur würdig war. Da griff die deutsche Marine ein, um für Ordnung jorgen gu helfen. In dem Augenblid, als der deutsche Gesandte von Brandt der dinefi ben Regierung die Forderung stellte, das Geeräubertum und das Fluß= piratenwesen streng zu unterdriiden, erschienen die Korvetten "Bertha" und "Bineta", "Luise" und "Ariadne" jowie der Kreuger "Rautilus" und das Kanonenboot "Enflop" unter dem Rommando des Grafen von Monts vor Hongtong, um darzutun, daß Deutschland zur Gelbst= hilfe greife, wenn nicht endlich den Biraten ihr Sandwert gelegt murde Das Auftreten der deutschen Marineeinheiten wirfte: die Chi= nesen machten gegen die - ihnen natürlich selbst ichon lange läftigen -- Räuber mobil. Dag aber durchgegriffen wurde, verdantte die friedliche Schiffahrt auch weiterhin der jehr tatfräftigen Mitarbeit der deutschen Marine und anderer Mächte, jum Beispiel Englands. Die deutschen Kanonenboote "Wolf" und "Iltis" waren es, die dort auch für nichtbeutiche Belange eintraten, indem der "Iltis" die frangosische Mission des Paters Twedys in Nyankin am Jangtsetiang unter Polizeischut nahm. Gleich darauf brachte die Mannschaft des ruhm= vollen Schiffes den vom Bobel bedrohten Teut= ichen Schanghais Schutz und stellte sich sofort danach wieder der französischen Mission zur Berfügung. In der gleichen Zeit gelang es dem "Wolf", an der japanischen Ruste 65 schiffbrüchige Türken zu retten, beren Fregatte "Ertrogrul" durch Kesselexplosion abgesact war. Und die chinesische Regierung hat selbst Grund genug gehabt, Deutschlands Silfe mehrfach bantbar anzuerkennen. Als 1894 der dinefisch=japa= nische Krieg ausbrach, eilte der "Iltis" nach Korea, um den Konsul in Seoul zu schützen. Auf der Reise dorthin retteten die Deutschen 220 Chinesen, beren Transportdampfer "Kow Shing" von einem japanischen Kriegsschiff versenft worden war und die nun auf einer öben Insel des Retters harrten. Im April des folgenden Jahres konnte der "Iltis" sogar einen chinesischen Staatsichat retten. Diefer befand sich an Bord des deutschen Dampfers "Arthur". Chinesische Rebellen wollten sich die Regie= rungsgelder aneignen und beschoffen den eut= ichen Neutralen vom Ruftenfort Tamfui auf Formoja aus. Da warf der .. Iltis" einige aut gezielte Granaten in das ftart befestigte Fort und brachte die Rebellengeschütze zum Schweigen. Die Wirkung war auch moralisch sehr stark; aus lauter Devotion setzten am nächsten Tage fast alle dinesischen Dichunken ber Umgegend die deutsche Flagge vor Angst und aus Hochachtung vor dem fleinen Rriegsichiff, das fo schneidig vorgegangen war.

Natürlich erstreckte sich die Tätigkeit der beutschen Schiffe nicht nur auf die afiatischen Gemässer. Bereits furg nach bem Ginigungs= friege 1870/71 hatten sich die Korvetten "Bi= neta" und "Gazelle" unter bem Kapitan gur See Batich in Westindien wirtungsvoll betätis gen können, und zwar gegen die Regerrepublik

Die Bewegung Sitlers ftellt ben Berfuch bar au einer Reuformulierung einer besonderen Weltanschauung, der schicksalhaft für Deutschland werden fann ohne Rüdficht barauf, ob er das Problem lösen ober ihm erliegen wird, und ber im Sinblid auf die Bedeutung des Deutichen Reiches in Europa und auf die beutichen Minderheiten außerhalb Deutschlands von Weltbebeutung ift und uns intereffieren muß. 3ch wünschte, daß das Aufmerksamwerden auf biefe Tatsache auf unsere Gesellschaft und die intereffierten Berfonen von Ginflug ware und gur ruhigen Ermägung des von mir berührten Bro-

Saiti. Diese hatte seit 1868 einem deutschen Kaufmann eine Rechnung von 20 000 Talern nicht bezahlt. Es lag nun dem Reich - gegenüber dem halbtultivierten Boltsftaat Saiti daran, ju zeigen, daß jeder Deutsche dort unter dem Schutze des Heimatlandes stehe. Kapitan Batich ließ ein bewaffnetes Bootsgeschwader vorgehen, das zwei haitische Kriegskorvetten überrumpelte und besette. Die beiben Brifen lagen nur furze Beit unter deutscher Flagge: unter bem Drud der Berhältnisse bequemte fic die Regierung Saitis dazu, die "Pfander" durch Zahlung der Schuldsumme "auszulösen". Bier Jahre später erzwang der nunmehrige Konteradmiral Batich von der Hohen Pforte Bestrafung der Mörder, denen im Mai 1876 der deutsche und der frangöfische Konsul in Saloniti jum Opfer gefallen maren.

Giner Geldforderung und zugleich einer Ehrverletzung halber ergriff der Kreuzer "Elisabeth" unter Kapitan jur See v. Widede gegenüber der Regierung von Nicaragua sehr geeignete Magnahmen. Der dortige Konsul war Berufskaufmann, hatte eine Zahlungsforderung an die Republik betrieben und war nicht nur ungerechterweise abgewiesen, sondern sogar von einem "übereifrigen" Finanzbeamten mighans delt worden. Der deutsche Maxinekommandant stellte ein Ultimatum: Innerhalb von 24 Stunden ist die deutsche Flagge im Safen von Corinto feierlich ju falutieren, die fälligen 30 000 Dollar find sofort zu zahlen, und der unhöfliche Beamte ist zu bestrafen - anderenfalls beginnt die Beschießung des Safens in 24 Stunden. So tam die Sache durch beutsche Energie gum guten

In Chile wurde mahrend des blutigen Burgerfrieges von 1891 ein Kreuzergeschwader deut. ichen Landsleuten und Fremden fehr nütlich Schon begann die Anarchie in Balparaiso end. lose Schreden zu verheißen, da gelang es einem deutschen Landungsforps, zwei Sügel der Stadt, wo die meiften Europäer wohnten, gu befeten und - mahrend die gange übrige Stadt geplunbert und gebrandschatt murbe - bis jum Siege ber national-dilenischen Armee unversehrt zu erhalten.

Oft mußten die deutschen Marinesommandeure selbständige Strafurteile an die Sauptlinge egotischer Stämme ergeben laffen, um eine Ingelegenheit stehenden Fußes — was immer am wirtsamsten ift - zu regeln. Go bestrafte ber Führer des Kreuzers "Sperber" Eingeborene ber Insel Taputeuea bei Reu-Guinea mit ber Bufeintreibung von 12 000 Kotosnüffen, weil sie einen Beigen angegriffen hatten. Durch solche Magnahmen wurde die Sicherheit deuts icher und fremdstaatlicher Kolonisten start er höht. In Brafilien - mahrend ber Rebellion von 1893 - und im felben Jahr zu Bangtot in Siam, in Oftafrita und in Marotto machte Deutschlands fleine, aber schlagfräftige Flotte einen geachteten Namen im Rampf für deutsches Recht und zugleich für den Schut anderer Europäer.



Das Studium in Deutschland ift nach An= ficht des Berfaffers gerade den Polen besonders zu empfehlen:

"Unser Vorzug gegenüber vielen anderen Bölfern Europas bestand noch bis vor nicht langer Zeit in einer vorzüglichen Kenntnis des Auslandes: sei es Frankreichs oder Bel= giens, insbesondere aber Deutschlands und Ruß-

Auf diesen Trumpf mußten wir notwendigerweise gegenüber Rufland verzichten, das nach Asien abgewandert ist, und wir entsagen uns seiner freiwillig gegenüber Deutschland ledig= lich aus dem fehlenden Berftandnis dafür, welch großen Schaden wir dadurch erleiben können.

blems beitragen möchte. Bon dieser Absicht ließ ich mich bei der niederschrift diefer Zeilen

Die Mailänder Scala — Italiens Musentempel

Ron Dr. Alexander n. Andreevsin.

Das Ensemble ber Mailander Scala befindet sur Zeit auf einer Gaftspielreise in Deutsch-land. Nachdem die Truppe soeben eine Reihe von Aufführungen mit außerordentlichem Erfolg in München durchgeführt hat, begann am 20. Juni das Gastspiel in Berlin. Die Schriftleitung.

Ein Brand, der am 25. Februar 1776 bas alte Mailander Theater zerstört hatte, war in gewisser Beziehung der Anlaß zu der Gründung des später weltberühmt gewordenen Opernhauses, das man unter dem Namen Mailander Scala kennt. Die Oper war namen die Oper die Oper war namen die Oper die Die Oper war namtig im gatantel Seinter eine gefeinightsliche Unterhaltung, auf die man unter keinen Umständen verzichten wollte. Die Logenbesitzer und Abonnenten seizen daher alles in Bewegung, um sobald wie möglich ein neues, wo-möglich noch glanzvolleres Opernhaus ins Leben zu rusen. Die Besitzer der Logen übernahmen die gewaltigen Baukoften, und es wurde ein Bauplatz erworben, auf dem früher die alte Kirche S. Maria della Scala gestanden hatte — daher der Name des Opernhauses.

Das neue Opernhaus verschlang die für die damaligen Begriffe ungeheure Summe von rund einer Million Lire. Am Begriffe ungeheure Summe von rund einer Million Lire. Am 3. August 1778 konnte das Haus eingeweiht werden, und zwar mit der Oper "l'Europa riconoscita" von Antonio Salieri, einem Lieblingsschüler Glucks, Seit diesem historischen Abend wurde die Scala zu einem Inbegriff nicht nur der italienischen Oper sondern der Oper schlechthin. Im Laufe von mehr als einem Jahrhundert spielt sich ein bedeutendes Kapitel der Operngeschichte in diesem gemäß dem Geschmack der Zeit mit ungeheurem Prunk ausgestatteten Haus ab.

Ju Ansang des 19. Jahrhunderts war Italien auf dem Gebiete der Oper führend. Alle bedeutenden Komponisten kamen in der Scala mit den Uraufführungen ihrer Meisterwerte zu Wort. Rossini, der jahrzehntelang unumstrittene Meister der italienischen Oper, ließ seinen "Wilhelm Tell" in der Scala aus der Tause heben. Auch das vielleicht bedeutendste Werk des italienischen dramatischen Belcanto, Bellinis

"Norma", eine Oper übrigens, die fein Geringerer als Richard Wagner besonders geschätt hat, wurde in der Scala jum klingenden Leben erwedt. Eine Schar erlesener Sänger begründete hier den Ruhm von Donizetti.

3m Jahre 1839 begann ein neuer Abichnitt in der Geschichte des ehrwürdigen Opernhauses: das Zeitalter Guiseppe Berdis. In diesem Jahr reichte der noch vollkommen unbekannte Berdis. In diesem Jahr reichte der noch vollkommen undekannte junge Komponist Berdi der Scala sein Erstlingswerk ein: "Oberto, conte di San Bonisacio". Die Oper hatte einen großen Ersolg, was die Direktion veranlaßte, bei dem jungen Meister eine komische Oper "Un giorno di Regno" zu bestellen. Allerdings sag das komische Element dem Bollblutdramatiser Berdi nicht, und so ist es kein Wunder, daß die neue Oper nicht gesiel. Dafür aber begann für die Scala eine neue Reihe von Ersolgen, die für ewige Zeiten mit dem Namen Berdis verbunden ist. Im Jahre 1842 hatte die Uraussührung der Oper "Mabucco" in Mailand einen ganz außerordentslichen künstlerischen Ersolg. Es solgten die Oper "I Kombardi", sodann die Großtaten des reisen Meisters "Otello" und "Falstaff". "Falstaff"

Aber nicht nur italienische Romponisten beherrschten ben Spielplan. Reben den Namen italienischer Meister wurden alle repräsentativen Meister ber Opernfunft der ganzen Welt in den Spielplan aufgenommen. Richard Magner hat seinen endgültigen Sieg in Italien in der Scala feiern können.

Die Organisation der Scala unterscheidet sich wesentlich von dersenigen anderer italienischer Opernhäuser. Sie ist im Lause der Zeit zu einem Spielplan-Theater geworden, wie es Italien sonst nicht kannte. Früher wurden Opernhäuser von einer Gesellschaft nur für eine Saison gemietet, um mit einigen Sängern eine sehr geringe Jahl von Opern auszusühren. Man staunt, wenn man ersährt, daß nach seder Saison sowohl die Kastüme als auch die Dekorationen entweder vernichtet oder einem kleineren Theater in der Provinz verkauft wurden Sowar es im Ansang sogar in der Scala, und erst nach Ueberwindung größer Schwierigkeiten war es gelungen, der ersten Opernbühne Italiens eine neue künsklerische Organisation zu geben. Diese Umwandlung eines — wenn auch alänzenden Die Organisation der Scala unterscheibet sich wesentlich geben. Diese Umwandlung eines - wenn auch glanzenden geben. Diese Amwändig eines — wenn and gungenben Saisontheaters in ein Opernhaus mit sesssehendem Spielplan konnte nicht ohne Krise vor sich gehen. Zahlreiche Kommissionen beschäftigten sich mit den Fragen der Organisation und ichließlich mußte das Theater, das gewissermaßen die Sehenswürdigkeit Maisands geworden war, in der Saison 1897 gesichlossen werden. Im Winter des Jahres 1898 öffnete die

Scala wieber ihre Tore, weil ein großzügiger Mäzen, Serzog Guido Visconti di Modrone, sich bereit erklärt hatte, auf brei Jahre die Kosten der Berwaltung zu tragen.

Seitdem wuchs die Jahl der Spielplanopern von Jahr zu Jahr. In der Saison 1924 konnten bereits 24 Opernwerke, darunter mehrere Novitäten ausgesührt werden. Einige Jahre später standen bereits 36 Opern auf dem Spielplan, darunter das letzte unvollendete Werk Puccinis "Turandot". Es erlebte im Jahre 1925, einige Monate nach dem Tode des Meisters, seine Uraufführung. Bei dieser Aufführung wurde die Oper wur hie zu der Stelle geschielt an der Ruccini die Keder our seine Uraufführung. Bei dieser Aufführung wurde die Oper nur bis zu der Stelle gespielt, an der Puccini die Feder aus der Hand fallen ließ. Bekanntlich ist Turandot nach dem Tode Puccinis von seinem Schüler Franco Alfano beendet morden.

Worden.

Ein Blid in den Spielplan der Scala genügt, um festzustellen, welche Rolle deutsche Komponisten darin einnehmen.
Neben Beethovens "Fidelio" und Webers "Freischüt" ikt
Richard Strauß mit seiner "Salome" und dem "Mosenkavalier"
vertreten. Eine ganz besondere Ausmertsamteit widmet die
Scala der Pflege der Werke Richard Wagners. Als Toscanini am 26. Dezember 1898 zum erstenmal am Pult der Scala
erschien, hatte er ein Werk Wagners gew ist und zwar sein
deutschessen. "Die Meisterzinger von Nür berg". Unzählige
Proben waren der Aufsührung vorausgegaugen und sie geskaltete sich zu einem künstlerischen Ereignis von außergewöhnlichem Ausmaß. Der ganze Nibelungenring gehört zum Spielplan der Scala sowie "Tristan und Josbe", "Lohengrin" und
"Karsisal". Das Bühnenweihesestspiel wurde nach Ablauf der
Schutzsist zum erstenmal in Italien in der Mailänder Scala
ausgeführt. Es wäre noch zu erwähnen, daß furz vor seinem
Tode der Sohn des Bapreuther Meisters, Siegfried Wagner, in
der Scala den King dirigiert hat.

Da die Grundlage eines Opernhauses in unsere

Da die Grundlage eines Opernhauses in unserer Zeit das Orchester ist, werden für das Orchester der Scala die beseutendsten Dirigenten Italiens gewonnen. In unermüdlicher Arbeit ist das Orchester zu einem Klangkörper erzogen, der die gesamte Opernmusit Europas interpretiert. Klassische und romantische Opern, Wagners Musikdramen, impressionistische Werke der neuen italienischen Schule, die veristische Kunst Buccinis — alle diese verschiedenen Stilarten werden vom Scala-Orchefter mit berfelben Meifterschaft wiedergegeben.

Wie man sieht, italienische und deutsche Musikfultur seiern in der Mailander Scala in künstlerischer Brüderschaft die gleichen Triumphe.

Neue Ausgrabungen im albanischen Troja

Tirana, im Juni.

Ein großer Dichter ift es, ber ben Ramen ber antifen Stadt Buthroton der Nachwelt über-liefert hat: Bergil. Im dritten Gejang der Aeneide erzählt er, wie Aeneas auf seiner Ir-fahrt nach dem Fall Trojas von Leukate (nördlichste der Jonischen Inseln, heute San Maura) aufbrechend, "Epirus Gestade umfahrend", den Riel in die Adria wendet, in den "chaonischen Port" einfährt und hier dem "erhabenen Bu= throtos" naht. Hier hört er, "ein Gerücht unsgiaublicher Taten": Selenus, der überlebende Sohn des Trojanerkönigs Priamus, herriche hier "Zepter und Eh' einnehmend des äacidisichen Pyrrhus"; Andromache, die Witwe Hetters, fei Selenus Gattin. Andromache, der er begegnet, erzählt nun ihr Schidfal, wie fie on Selenus fam und wie Priamus Sohn die Berrschaft Chaonia nannte vom troischen Chaon und Buthrotos nach dem Borbild Bergamins erbaute. Von Selenus in die Stadt geführt, ertennt Aeneas sie als "ein kleines Troja, Pergamon ähnlich gebaut", er umarmt die Schwellen des Stäischen Tores.

Im Jahre 1925 hat die albanische Regierung mit einer italienischen und einer frangeiichen archäologischen Mission Berträge über archäologische Ausgrabungen abgeschlossen. Während Die frangosische Mission unter der Leitung des Professors Leon Ren ihre Hauptarbeit dem illnrischen Apollonia zuwandte, legte die ita= lienische unter dem jüngft verftorbenen Archao= logen Professor Quigi M. Ugolini erst einen Teil der antifen Stadt Phoenike (heute: Feniki) bloß. Ab 1928 verlegte Ugolini seine ganze Tätigkeit nach Butrinto, dem alten Buthroton. Die Ergebnisse waren sehr reich. Es wurde hier im Laufe der letten Jahre eine Reihe stattlicher Bau- und Kunftdenkmäler aus verschiedenen Epochen freigelegt: die Um= faffungsmauer der Afropolis mit monumentalen Toren, ein Theater, ein Frigidarium, ein Tempel des Aesculap und manches andere. Reich war auch die Ausbeute an Marmor= statuen, von denen Ugolini eine dem Rreise der Arbeiten des Praziteles zuwies.

Rach dem Tode Ugolinis hat Professor Pirro | rem fest,

Marconi die Leitung der Ausgrabungen von Butrinto übernommen. In ben letten vier Monaten sind nun neuerlich bedeutsame Funde bloggelegt worden. Es handelt fich insbeson= dere um drei Gruppen von Bauten, die aus bem Schwemmland befreit wurden.

Die erfte Gruppe, aus griechischer Zeit, anscheinend aus dem 4. Jahrhundert vor Chriti Geburt, gehört zu dem mächtigen Umfreis der Stadtmauer. Ihr wichtigstes Objekt ist das Saupteingangstor von der Meeresseite. In bem einen der bergfriedartigen Türme, die es beschützen, sind noch die Borrichtungen gum Schliegen des Tores und jum Berablassen des Fallgatters erhalten.

Die zweite und dritte Gruppe der neuerdings freigelegten Objette sind römischer Serfunft, stammen aus dem 1. Jahrhundert nach Christi Geburt und weisen Singufügungen aus späterer Beit auf. Es handelt fich um zwei Gebäude für Badezwede mit Wasserleitung, Borrichtungen zur Erwärmung der Luft und Bassins in verschiedenen Formen. Beide Gebäude sind mit

Gäulen, Kapitälen und Marmorverfleidungen reich geschmüdt.

Das eine Gebäude zeichnet sich durch einen bemerkenswerten Grundriß aus. Geinen Mit= telpunkt bildet ein achteckiger Saal, den eine Ruppel bededt haben dürfte. Bon ihm gehen strahlenförmig kleinere Korridore aus. In zwei Apsiden befinden sich Bassins. Das geräu= mige Bestibill ist rechtedig und besitzt eine reiche polychrome Mosait, die in feiner Arbeit ausgeführt ist.

Das zweite Gebäude, das gleichen Zweden gewidmet war, ist räumlich kleiner, besitzt aber wichtige Einzelheiten, insbesondere zwei große Marmorbaffins und einen rechtedigen Raum, unter deffen Fugboden sich ein System von Röhren aus gebranntem Ton befindet.

Im Buge der Arbeiten wurden auch verschiedene Teile von Bauornamenten, griechische und lateinische Inschriften sowie kleinere Objette verschiedener Art gefunden. Darunter befindet sich eine kleine herkulesbufte aus Bronze und

Mann an Bord, in Italien 35 und in Dänemark 31 Mann. Die Unterhaltung ber Besatzung koste entsprechend für Frankreich monatlich 67 000 Franken, für Italien 37 000 und für Danemart 29 000 Franken. Man dürse sich unter diesen Umständen, so stellt das Blatt fest, nicht wundern, daß es die französischen Schiffseigner vorzögen, ihre Schiffe unter ausländischer Flagge fahren au laffen, ober viel einfacher, daß sie ihre Schiffe abwracten und ihre Aufträge ausländischen Schiffahrtgesellschaften in Kom= mission geben.

Ebenso wie Frankreich das Land der alten Leufe sei, so sei es das Land der alten Schiffe.

Ein Drittel der französischen Schiffe versehe seinen Dienst länger als 16 Jahre und die Fahrtgeschwindigkeit überschreite nicht 10 Knoten im Durchschnitt.

In einer Tabelle zeigt das Blatt dann wei= ter, wie der französische Schiffsneubau stän= dig in Rückgang begriffen sei. Die Vortriegs-jahre hätten ein Jahresmittel won 250 000 Tonnen an Newbauten ausgewiesen.

Die Zahlen ab 1930 lauten: 1930: 174 000 Tonnen, 1932: 110 000 Tonnen, 1934: 120 000 Tonnen (Mormandie), 1935: 56 000 Tonnen, 1936: 66 000 Tonnen. Deutschland habe 1935 154 000 Tonnen an neuen Schiffen gebaut und im Iahre 1936 sogar 380 000 Tonnen, von den letzteren seien Deutschland über die Hälfte vom Ausland in Auftrag gegeben worden. "Welches Land," so fragt das Blatt zum Schluß seiner alarmierenden Feststellun= gen, "gibt heute nach den französischen Schiffs-bauwerkstätten Aufträge?" Eine große Ma-rine sei nötig, um einem Lande seine Kolonien zu sichern, die militärische Sicherheit all-gemein zu erhöhen und die wirtschaftliche Unabhängigkeit aufrechtzuerhalten, sie diene weiter dem friedlichen Ausgleich aller Gegenfäße in der Welt und einer weiteren Berbrei= tung der Kultur.

"Entweder," so schließt das Blatt, "müssen Breftige auf dem Meere wiederzufinden oder Frankreich wird noch vor 20 Jahren in der Welt das verloren haben, was es bisher zustandegebracht hat."

"Französische Kultur auf dem Küdzug"

"Journal" weist auf die Gesahren der Bolksfronttheorien für die Ration hin — 40-Stundenwoche ruiniert die Wirtschaft — Trikolore verschwindet aus der Handelsschiffahrt

Paris, 26. Juni. In Frankreich mehren sich die Stimmen derer, die die Gesahren der margistischen Lebens= und Wirtschaftstheorie für die Nationen zu erkennen beginnen und zurüd-schaubern vor den Abgründen, die sich jetzt mehr und mehr zeigen. Insbesondere die Stedenpferde ber regierenden Bolksfront, wie 3. B. die 40-Stundenwoche öffnen mit ihren nationalen und sozialen Folgen die Augen vieler. Nunmehr befaßt sich das "Journal" mit dieser von ihm als nationale Gesahr erkannten Entwicklung, insbesondere mit den katastrophalen Schäben, die durch die Einführung des Gesetzes über die 40= Stundenwoche in der französischen Handels= schiffahrt angerichtet werden. Das Blatt stellt in diesem Zusammenhang unter ande=

bie frangösische Rultur trete in ber gan-

zen Welt ihren Rückzug an, und sie mache anderen Kulturen Platz. Der französische Außenhandel liege im Todeskampf und die französische Handels= marine sei schwerer als je durch die 40-Stun-benwoche getroffen. Die Steigerung der Gestehungskosten, die Berringerung der Ginnahmen bei Berfrachtung, Transport und die vielen Streiks und sozialen Unruhen breiteten sich immer weiter aus.
Das Blatt bringt schlagende Bergleiche; es stellt z. B. die Arbeitszeit in der franspillen Sandelsmarine den Arbeitszeiten

zösischen Sandelsmarine den Arbeitszeiten in anderen Sandelsflotten gegenüber. Die Arbeitszeit auf englischen Schiffen 3. B. betrage 64 Stunden, auf den meisten anderen Flotten sogar noch mehr, bis zu 84 Stunden. Ein 8000-Tonner habe in Frankreich 43



Treibriem

in besten Qualitäten seit 59 Jahren bekannt, liefert Z. Mazurkieroicz Sp. z o. o. Treibriemenfabrik und techn. Lager Poznań, Kantaka 89.

Grabdenkmäler in allen Steinarten empfiehlt billigst

L. Gasjorek

(früher Joh. Quedenfeld) früherer Werkführer der Firma Quedenfeld Poznań-Wilda

Werkplatz: ulica Krzyżowa 17 Straßenbahnlinien 4 und 8 Große Auswahl in fertigen Denkmälern Solide, schöne, billige MÖBEL O. Nowakowski i Synowie

Ausstellungsräume: Kantaka Fabrik u Magazin: Gorna Wilda 134 Parkettfussböden zu Konkurrenzpreisen

Beyers Frauen-Zeitschrift Unterhaltung · Mode · Haushalt · Schönheitspflege Handarbeit · Film · Theater und Sport

Jeden Montag für 35 gr.

KOSMOS - BUCHHANDLUNG Poznan Aleja Marsz Pi sudskiego 25

Achtung, Hausfrau!

Die Einmachzeit ist da!

Billige und gute Bücher sind Helser der Hausfrau:

Gut kochen — gut wirtschaften. Guter Einkauf — Gesunde Kost — Bewährte Rezepte zł 0.65
Einkochen leicht gemacht. Tabellen und praktische Winke zur gärungslosen Verwertung von Gemüse und Obst. Von Karl Schliessmann

Reifensteiner Einmachrezepte Reifensteiner Backrezepte

Ich koche für mich allein. Von Irmgard von Stein zł 1.40
Luisenhofer Einmachbuch. Zusammengestellt von Chr. Dumrath zł 2.—
Früchtespeisen und Rohgemüse. Von Dr. med. M. Bircher-Benner zł 2.05 Küche und Volksgesundheit. Ein Ratgeber für naturgemäße Küchen

Führung von Lotte Seel Einkochen und Einmachen von Früchten, Gemüsen, Fleisch usw. im zł 2.35

Das Einmachen der Früchte im Haushalt sowie Bereitung der Frucht-säfte, Gelees, Marmeladen und Liköre und das Einmachen ohne Zucker. Von Mary Hahn. Kleine Ausgabe

Die Sommerküche. Koch ohne Plage für heiße Tage. Von Elisabeth

Die Schnellküche der Junggesellin von Elisabeth Neff, Ob Junggesellin Junggesell, das Kochen geht noch mal so schnell zł 2.70

Die Obst- und Beerenweinbereitung. Mit 50 Abbildungen von Das gelbe Einmachbuch. Von Elly Petersen Das gelbe Backbuch. Von Elly Petersen Kochbuch für drei und mehr Personen. Von H. Lamprecht

Kochen in zehn Minuten oder die Anpassung an den Rhythmus unserer Zeit, 300 Kochrezepte, Von E. de Pomiane zł 6.10 Volkskochbuch für die einfache Küche. Von Mary Hahn zł 6.10 Das neue Kochbuch für die deutsche Küche. Von Davidis-Schulze

Das Einmachen der Früchte und Gemüse mit und ohne Apparat sowie Bereitung der Fruchtsäfte, Gelees, Konfitüren, Marmeladen und Liköre. Von Mary Hahn. Vollständige Ausgabe 22 6.10

Das Landkochbuch. Anleitung zur Herstellung nahrhafter, schmack hafter und preiswerter Kost. Von Caspari-Kleemann zł 7.88 Grund-

Das gelbe Kochbuch. Das einzigartige Lehrbuch von den Grundbegriffen bis zur hohen Schule. Mit vielen Zeichnungen und 55 Fotos! Von Elly Petersen zł 9.10 Die praktische Landfrau. Ein Lehrbuch für Landfrauen und ländlich hauswirtschaftliche Lehrlinge. Von Kreuzer-Lampe zi 10.50

Zu beziehen durch die Buchdiele der KOSMOS-BUCHHANDLUNG

Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25. - Tel. 6589

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań

Billig und doch ausgezeichnet.



Am 28. Juni d. Js. beginnt unser bekannter, billiger

der jedem die Möglichkeit gibt, zu billigsten Preisen sich mit

für Kleider und Komplets in Seiden. Wollen und Waschstoffen in den schönsten Mustern und Farben zu versehen.

Tausende Reste zu Spottpreisen

Schaufenster!

Besuchen Sie RABATT

auf die nicht ermässigten Preise!

bitte un sere

Lagerräume!



Reise und Ausflüge empfehlenswert

> Schokolade Bonbons

Erfrischungswaffeln in bekannten guten Qualitäten

aleria Patyk

Aleje Marcinkowskiego 6 ul. 27 Grudnia 3.

Gebrauchte Automobile

verschied. Fabrikate empfiehlt als selten günstige Gelegenheitskäufe.

Brzeskiauto S. A. Poznań

Dabrowskiego 29. Tel. 63-23, 63-65

Auto-Service - Garagen.



moderner Ausführung ichnell und billigft.

Buchbruckerei Concordia Sp. Hkc.

Reichsbeamter (Deutschland), Mitte 30er, sucht nette gebilbete Ehelameradin, ev.

Bilbangebote (ohne Bilb zwecklos) unter Nr. 2347 an die Geschaftsst. d. Bl.

36 jährige Vollwaise sucht

in Neinerem Hogen be-borzugt. Off. unter **2345** an d. Geschst. dieser Stg., Poznań 3.



Przemysławka

konzentriertesEau Cologne für Kenner

Hezadont

Elixier, Zahnpasta und Zahnseife erhält die Zähne gesund und stark

Miaflor

Fingernägellack, Creme, Puder, Seife, Extrakt.

Tropika-Seife

ist die Seife der guten Körper-pflege. Wunderpflege. Wunder-voller Geruch hoher hygieni-scher Wert

Mia

erprobtes Mittel für Haarwuchs. Auf Wunsch ver-sendet die Fabrik Zuschriften über Erfolgnachweise.

Fabryka perfum, kosmetyków i mydeł toaletowych.

> Sausgehilfin erfahren im Rochen, Baden. Bajchebehandlung, für Molfereihaushalt zum 1. oder Juli gesucht, zweites Mabchen vorhanden, Off. u. 2330 an Die Gefchäfteft. biefer Zeitung, Bognan 3.



Aberschriftswort (fett) _____ 20 Grofchen

jedes weitere Wort _____ 10 Stellengefuche pro Wort---- 5

Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50

Karosserienfabrik - Werkstätten

Kleine Anzeigen

Eine Angeige bochftens 50 Worte Annahme täglich bis 11 Ubr vormittags. Chiffrebriefe werden fibernommen und nur gegen Dorweifung des Offertenicheines ausgefolgt.

Verkäufe

Antiquitäten Ausverfauf, Herrenzimmer

Salon, Eßzimmer, billig. Bocztowa 22. Berkaufe ein gut erh

Motorrad 350 ccm, Satteltant, elettr. Licht.

Ougo Bell, pow. Ezarntów.

Landwirte!

Zusehends werden Schweine did, rund und gesund, nur von dem echten "Centralin". Nährsalsfutterkalk. Überall zu haben.

Chevrolet Limoufine, 63pl., 4—5, sipig, prima Lustand preiswert zu verfaufen Bu erfragen Tel. 23-22 oder Boznań, nica Wo-źna 11, W. 7.

Kaufst im Spezial-geschäft Du ein, Stets wirst Du voll zutrieden sein!

Riciński & Rolany

Poznań, Stary Rynek 62 (Alter Markt) Spezialhaus für

Herren- u. Damen-Konfektion frühere Geschäftsräume der Firma

Rosenkranz,

Terrana" liefert,

Grundstücke

Busseykowo, Lipowa 5, Nähe Bahn-

zu verkaufen.

Damenrad gut erhalten, zu taufen gesucht, evil. zur leihweisen

Sägemerk-

G. Scherfte, Poznań, Dzbrowstiego 93.

Möbl. Zimmer

Gut möbliertes 3immer

Edelputz

wo nicht vertreten. direkt das

"Terrana-Werk" E. Werner, Oborniki, Telefon 43.

Obsigarien - Parzelle

Kaufgesuche

Ueberlassung gegen Bergütung, Witteilung erbitte u. 2332 an die Geschft. dieser Zeitung, Poznań 3

Suche zu taufen Majdinen mit Lokomobile. Offert. mit näheren Angaben

und Preis.

sofort oder später abzu

Dabrowifiego 4, 28. 8.

Stellengesuche D

Stellung im Haushalt, m. Kochen u. Hausarbeiten vertraut

gute Zeugnisse vorhand. Offerten unter 2352 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

> Suche Stellung

für Aunststopfarbeiten fämtlicher Damen- und Herrengarberoben, sowie Teppiche aller Art. In- u. außer d. Hause. Bofja Nomat,

Bodnań, ul. Brzecznica 6, W. 11.

Alterer Uhrmacher welcher in kleinen Arm-banduhren firm ist, wird in renommierte Werk-statt gesucht. Offerten n. 2355 an die Geschäftsk. dieser Atg. Bodnan 3.

Strebs., energischer landw. Beamter 30 I. alt, Oberschlesser mit Enmnasialblog, und vielstg. 10jährg. Bravis auf intensiven Gütern, d. 3t: in ungefündigter Stellung, sucht, gefügt auf gute Zeugnisse, zum 1. Juli ober später Dauerstellung als Juspektor, wo Möglichkeit vorh. ift zu heiraten. Gefl. Zu-schriften bitte an

Curt Scholz, Dom. Belt, poczta Czerwionka bow. Rubnik Slaft.

Offene Stellen

Mädchen

für alle Hausarbeiten, Schlafgelegenheit nich t porhanden. Rochanowstiego 24, 28.6.

Bum 1. August suchen wir Buchhalter,

beiber Landessprachen in Wort und Schrift mächtig. Offerten mit Behaltsan: prüchen find au richten an Moltereis und Rartoffels trodnungsgenoffenschaft Nowy Tomust.

Berkäuferin

Manufatturwaren geschäft, ehrlich, zuberlässig, beutsch-poln., bei freier Station für Kreisstadt gesucht. Meldun-

Widzińska, Poznań Różanna 15, Wohnung 23

Vermietungen

2 Zimmerwohnung mit Babestube und Mäb denkammer ab 1. Juli 37 311 vernieten. Br. 60 zł. Gen. Sowiästiego 20, Wohnung 2.

1 - 2große, leere, sonnige 3immer

ab 1. August, Badezim-mer u. Küchenbenutung, am Khnek Lazarsti. Off. unter 2338 an die Ge-schäftsstelle dieser 3tg. Boznań 3.

Balkonzimmer

Etage mit Bab per fofortzu vermieten, 25 zł. Whipiaństiego 13, W. 3.

Sommerfrische

Solacz

Für Sommerfrischler. Zimmer mit u ohne Bension. Villa mit Fodolsta 10.

Ferienaufenthalt ucht im Försterhaus in der

Gegend von Awilcz bei Bosen junges Ehepaar. Bades und Angelgelegen-heit erwünscht, in der Zeit vom 28. 6 bis 8. 7. Ans gebote unter Z 12 an Ans zeigenburo Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.

Sommerfrische gesucht in landschaftl. schö-ner Gegend (Wald u. Wasser) für Mt. Juli. Gest. Off. unter Nr. 2348 an die Geschäftsse, d. Zeitung.

Sommerfrijche am See u. Bald, mit Pension zu mäßigen Preisen empfiehlt.

Dominice p. Włoszałowice, pow. Leszno.

Vischer 3hm,

Gymnafialidüler 8. Klasse, Pole, such t Ferienaufenthalt gegen Erteilung polnischer Kon=

Ferienaufenthalt

gesucht gegen Entgelt für 31-14jähr. Knaben auf Gut Bai Augleichaltrigen Kindern usw. Binsel, Beichen-Angebote unter 2350 an die Geschäftsstelle dieser sowier, Malerleinwand, die Geschäftsstelle dieser sowie alle Maleraritiel Beitung Bosnan 3.

Opening Deling Deling Cond!

Durch die große deutsche Zeitung:

LEIPZIGER NEUESTE NACHRICHTEN

Hauptgeschäftsstelle Leipzig C 1, Peterssteinweg Nr. #

Kurorte

Zoppot Gartenvilla, Nähe Strand, beste Berpfle-

Benfion von harten, Madensenallee 33.

Geldmarkt

Beamter

sucht 3—500 zł. Hohe Zinsen, Sicherheit, pünktliche Kückahlung bis zum 31. Dezember b. Js. Offerten u. 2353 an die Geschäftsstelle dieser Beitung Boznan 3.

mit 7000 zi für fosme tische Markartitel ge-sucht. Offerten u. 2851 an die Geschäftskelle d. Zeitung Koznań 3.

Teilhaber

Yerschiedenes

Sämtliche Malerarbeiten

führt fachgemäß u. billig aus in ber Stadt und Proving.

versation. Offerten unt. Josef Pausch u. Sohn, 2349 an die Geschäftsst. Boznań, dieser Itg. Boznań 3. Apbati 28, W. 30.

Rünftlerfarben

Öl-, Aquarell-, Stoff-, Batif-, Borzellanfarben 111v., Binsel, Beichen-papier, Malerleinwand,

Technische Artikel Schablonen, Tu-Bapiere usw.

Gemälde erster Künstler, Marmor, Alabaster, Porzellane, Kristalle, Sportpreise

usw. empfiehlt Alekjander Thomas Salon Satuti



Grammophone 43. Schallplatten

Reuheiten 0.90 Detektor-Lautsprecher 7.50 Radio

Fahrräber Elektrotechnik Centrum -

Kamiński Poznań, St. Annek 13/14 Bequeme Zahlungs-bedingungen.

Gegen Borzeigung dieser Anzeige Rabatt!

Kino

KINOTHEATER "GWIAZDA"

Al. Marcinkowskiego 28 Sonnabend u. Sonn-tag, den 27. Juni, zum letten Male

"Der legte Akkord" mit Lil Dagover —Willb Birgel in beutscher

Sprache. Mb Montag, dem

28. Juni der beste polni-

iche Film "Tredowata" Aufenthalte

Lawerna Romana Szymaństiego 10, empfiehlt schnachaften, reichhaltigen Mittags-, Abendtisch.

English spoken, On parle français.

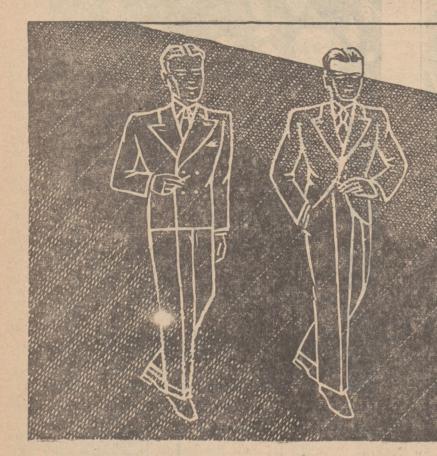
Heirat Bitroe

ohne Anhang, nicht gand arm, sucht einen netten, lieben Chekameraben bis 50 Ihr. Herren in sicherer Bosition wollen Off. einsenben unter 2354 an bie Geschäftsstelle bieser Zeitung Boznań 3.

Landwirtssohn 30 Jahre alt, mit Ber-mögen, wünscht Einhei-rat in mittlere Brivat-

wirtschaft. Zuschriften möglichst mit Bild an Günther Raffner, Dobrzyca,

pow. Krotofsun.



EDMUND RYCHTERPOZNAN Wrocławska 15 u 14. 205TROWWLKP. TAKE HERREN - MASS - SCHNEIDEREI

> Herren Paletots terrio und nach Mass Herrenstoffe in besseren Genre

Herren-Pelze stets am Lager

EDMUND RYCHTER POZNAŃ, Fr. Ratajczaka 2

Couches

Chaiselogues, Fautenils, Sofa, verschiedene an-dere Polstermöbel, am

Belze nach Maß sowie sämt-liche Reparaturen und

Mobernisierungen in den

Sommer-Monaten um

50% billiger

Große Auswahl i. Füchsen

Jagsz,

den billigften Breisen.

Fellen aller Art 311

billigsten. Fezuicka 10 (Świętoskawska)

HIER KHUFT MAN GUT UND PREISWERT!

Geschäftsverkäufe

Berginkte Bafferund Jauchefässer Jaucheverteiler, Jauchepumpen,

Landwirtschaftliche Bentralgenoffenschaft Spółdz. z ogr. odp. Poznań.

KORSETTS Damenmäsche, Trikotagen und Strümpfe

E STE

früher Neumann Br. Pierackiego 18 2. Geschäft: Al. Marsz. Piłsudskiego 4

Füchse Silber-, Rreug- und rote Ramtichatta, jeber Art auf Lager. Große Auswahl

niedrige Preise.
A. Lajewski,
Boznań, Pierackiego 20.

Für Ferien Reife



empfehle in großer Auswahl

Badetrikots für Damen, Herren und Kinder. Bademäntel

Badetücher

Frottierhandtücher Sporthemben Oberhemben Wäsche aller Art

J. Schubert Leinenhaus und Wäschefabrik

Poznan Sauptgeschäft:

Stury Rynek 76 gegenüb. d. Hauptwache Telefon 1008

Abteilung: ulica Nowa 10. neben der Stadt-Sparkasse.

Sandarbeiten Anfzeichnungen

aller Art Stickmaterial

in Wollen Garnen aller-

Geschw. Streich Bieractiego 11.



Reklame - Verkauf von Rädern "Prima" mit "Torpedo"=Freilauf, fom= plett 78 .- zł. Grammophone 34.— zt. Neuheiten in Platten 0.90 zt empfiehlt feit 38 Jahren Firma

Centrum Kamiński

Poznań, StaryRynef13/14.

Radio-Empfänger



Capetto und Elektrit zu sehr bequemen Abzahlungsbedingungen bis zu 15 Monaten, empfiehlt

tonoradio Inh.: Jerzy Mieloch Al Marsz.Pitsudskiego 7

Tel. 3985. Prospekte auf Wunsch!

> Neu eröffnet! Größte Auswahl

Seiden-, Woll

und Baumwołlstoffen B-cia

Brettschneider Poznań,

Br. Pierackiego 15



Lederhandschuhe

Strümpfe, Trikotagen, Kra-watten, Byjamas, Schals, Gürtel, Büstenhalter. Damen- und herrenwäsche billiaft bei

W. Trojanowski

św. Marcin 18,

Gür Commerfaifon Ba. Steppdeden



nenfül= lung, Schaf= wolldecfen. Watte:

beden in größter Auswahl bon 9,75 an. **Bettsebern**, Gänse von 3.— zt, Enten 1.50 zt, Kissen 5.— zt. Oberbetten

29.- zł, Unterbetten 18.50 z "Emkap" M. Mielcaret.

Boznau ul. Wrocławita 30 Größte Bettfebernreinigungs=Unstalt

1000

auseinandergenommene Autos, gebrauchte Teile Untergestelle "Autofflab", Boznań,

Dabrowstiego 89 Tel. 46-74 H. Wojtkiewicz Nowa 11,

empfiehlt Damen-, Bestund Kinderwäsche bekannter eigener, solider Ausführung (keine Fa brikware), sowie Trikot-wäsche billigst.

Wachstuche Linoleumteppiche

DRWAT

Poznan, Wrocławska 13 Tel. 24-06



arol

Trauringe Uhren-, Gold- und Silberwaren, Brillen u. alle optischen Artifel empfiehlt zu ermäßigten Preifen Sporny,





Motorrad N. S. U. 3 PS, 2 Ganggetriebe, elektrisches Licht, stenerfrei Registrierung wie Fahrrab. Das stärkste

und billigfte Leichttraftrad MOTOR

Poznań, Dabrowskiego 5

Bruno Sass Juwelier Silberschmied, Poznań,

Romana Szymanskiego 1 Wienerstr Anfertigung pon Goldund Silberarbeiten in gedieg. fachmännischer Ausführung

Trauringe in jedem Feingehalt. Annahme von Uhr - Reparaturen.



Wäsche

Mass

Daunendecken.

Eugenie Arlt

Gegr. 1907.

św. Marcin 13 I.

Sommersprossen

gelbe Flecke, Sonnenbrand use

eseitigtunter Garantie

J. Gadebusch

Poznan. Nowa 7

Axela - Crême

Axela - Seife

Poznań . Marcinkowskiego 21 Tel. 3608. Sochherrschaftliches Herrenzimmer

Ausstellungsmobell, ga-rantiert folide Ausfüh-rung, Gelegenheitstauf, Fezuicka 10 (Swiętoskawska)



Uhren, Trauringe eremgenau, Brillanten Gelegenheitstäufe

Umarbeitungen bon alten Schmud in eigener Werk-ftatt billig und gut

Jumelier Audolf Brante Boznań, św. Marcin 19 Ede Ratajczała.

Ameritanischer Schreibtisch ür 2 Personen und verschiedene andere Birromöbel gelegentlich. Jezuicka 10 (Swiętoskawska)

0 Maschinen-Zylindere Motorene Auto-

Wagen-Stauffer- Fette billigst

Woldemar Günter Landw. Maschinen - Bedarfsartikel - Oele und Fette Poznań.

Sew, Miełżyńskiego 6.

Tel. 52-25.

Sperrplatten

troden verleimt, ge-ichliffen, in Erle, Birke und Riefer, hellfarbig,

Fabriklager "Dykta"

Poznuń, ul. św. Wojciecha 28. Bitte Preislifte anfordern!

Danziger-Schrank Untite Möbel, Porzellan prattische Gegenstänbe empfiehlt

"Muza", Rzeczypospolitej 4.

Schlafzimmer gebrauchte und neue, ab 290, stets in großer Ans-

Jesuicka 10 (Swietofla wifa)

Wir empfehlen für die Ferienreise schöne Krawatten und Oberhemden



Modernes Schlafzimmer Ausführung, legenheitstauf. Fezuicka 10 (Swiętoskawska)

Blüthner erstelassiger Stutflügel, Alaviere Harmonium

preiswert zu verkaufen, gleichfalls Tauschgeschäfte. Poznań, św. Marcin 22 (Sof) Klaviermagazin.

Dom Nowości Franciszek Grunwald Poznań

ul. 27 Grudnia 9, Tel. 14-46 Kleiderzutaten, Hand-

taschen, Schirme, Handschuhe Eichenes

Herrenzimmer

erstklassige Ausführung, seltene Gelegenheit. Fezuicia 10 (Świętoska wsta) asche

am billigsten Cegłowski,

Poznań, Pocztowa 5



Rindermagen

Buppen-Sportwagen, wagen, Kinderbetten, Dreiräder, Roller, Liegetühle, Hängematten, Feldstühle, Bolsterbetten offeriert billigst

L. Krause, Posnag Starp Monet 25/28

Verschiedenes

Sebamme Rowalewika, Boznań. Latowa 14 Rat u. Hilfebei Geburten

Ungezieferausgajung, Schädlings

vernichtung führt radibal aus. A. Sprenger,

Bosnań, Kanakowa



Meithetische Linie ift alles!

Eine wunderbare Figur gib nur ein gut zugepaßtes Rorsett, Gesundheitsgürtel. Unbequeme Gürtel werden umgearbeitet

Korfett-AteRer Unna Bitboef. Poznań, Plac Wolności-9

(Hinterhaus)

Restauracio Pod Strzecha früher: "Zur Hütte

Plac Wolności Tel. 31-28.

Das populärste Restaurant und Treffpunkt in Poznań. Küche u. Getränke bekannter Güte zu billigen Preisen.

Wirtschaftszeitung

Getreidepreisspiegel an Polens Börsenplätzen

Nachstehend bringen wir eine Tabelle über Getreidepreise am 22 6. 1937 pro 100 kg loco Waggon am Grosshangel-Börsenplatz:

	Warschau 22. 6.	Lodz 22. 6.	Posen 22, 6.	Bromberg 22, 6.	Kattowitz 22. 6.	Krakau 22, 6.	Wilna 22. 6.	Lemberg 22. 6.	Lublin 22. 6.	Równe 22. 6.
Leinkuchen	31.50—32.00 28.00—28.26 27.25—28.26 28.00—28.50 26.50—27.00 26.00—26.50 140.—150. 120.—135. 23.50—24.50 21.00—22.00 26.00—28.00 23.00—24.00 ———————————————————————————————————	23.50—25.50 23.50—25.50 26.00—29.00 26.00—27.00 ———————————————————————————————————	26.25—26.50 25.25—25.50 24.00—24.25 22.75—23.00 23.00—25.00 23.00—25.00 21.50—24.00 ———————————————————————————————————	26.00 24.00—24.26 24.25—24.50 23.25—23.50 25.00—26.00 22.50—23.50 22.00—24.00 22.00—23.00 ———————————————————————————————————	27.75—28.0° 29.30 28.85—29.0° 27.00—29.0° 25.50—26.5° 218.75 16.25—16.75 15.75—16.25 18.50—18.75 22.50—23.0° 18.00—18.5°	29,75—80.00 27,50—28.00 26,75—27,00 27,50—27,75 27,00—27,25 24,75—25,25 23,25—23,75 ————————————————————————————————————	21.75—22.00 20.25—21.00 20.00—20.50 ————————————————————————————————————	$ \begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	50.75—31.00 27.00—27.21 26.00—26.50 25.00—25.21 ————————————————————————————————————	24.50—25.00 25.00—25.50 28.00—23.50 21.25—21.50 ————————————————————————————————————

Die Bank Polski in der 2. Junidekade

In der zweiten Junidekade hat sich der Goldbestand der Bank Polski um 1.5 Mill. zł auf 416.0 Mill. zł erhöht. Dagegen hat sich der Devisenbestand um 3.6 Mill. zł auf 37.8 Mill. zł vermindert. Die Summe der eingeräumten Kredite hat sich um 15.9 Mill. zł auf 549.4 Mill. zł verringert, wobei der Wechselbestand um 10.7 Mill. zł auf 489.6 Mill. zł gefallen ist. Der Bestand an diskontierten Schatzscheinen ist um 4.5 Mill. zł auf 32.2 Mill. zł zurückgegangen und die Lombardkredite zeigen eine Verringerung um 0.6 Mill. zł auf 27.6 Mill. zł, Der Bestand an Scheidemünzen hat sich um 29 000 zł auf 46.9 Mill. zł verringert. Die Positionen "andere Aktiva" und "andere Passiva" zeigten eine Erhöhung, die erstere um 5.6 Mill. zł auf 241.5 Mill. zł, die letztere um 2.5 Mill. zł auf 213.4 Mill. zł, auf 283.4 Mill. zł angestiegen. Das Deckungsverhältnis beträgt 37.05%. Der Umlauf an Scheidemünzen hat eine Verminderung von 421.8 Mill. zł auf 408.5 Mill. zł erfahren.

Lubliner Pferdeausstellung

Die Vorbereitungen zur Eröffnung der ersten polnischen Pferdeausstellung in Lublin sind in vollem Gange. Angemeldet sind bisher 423 Pforde, von denen der grösste Teil auf die Wojewodschaften Posen und Lublin entfällt. Man glaubt, dass die Ausstellung ein grosses Interesse im Auslande erwecken werde, und zwar insbesondere in denjenigen Ländern, die Abnehmer polnischen Pferdematerials sind. Verschiedene landwirtschaftliche und Handelsorganisationen aus Deutschland und Oesterreich sollen ihren Besuch bereits angekündigt haben.

Polnisch-Türkische Handelskammer

Am 22. 6. 37 fand in Warschau die Organisationsversammlung der Polnisch-Türkischen Handelskammer statt, auf welcher die Wahl des Rates durchgeführt wurde. Der Polnisch-Türkischen Handelskammer gehören Vertreter bekannter Wirtschaftsgruppen sowie Personen an. die an der Ausfuhr Polens nach dem Osten interessiert sind.

Polnische Anleihebemühungen

Der Präsident der Bank Polski, Byrka, hat sich vor kurzem nach Paris und London begeben, um die Gouverneure der Bank von Frankreich und London aufzusuchen. In Begleitung Byrkas befindet sich der Leiter der Abteilung für Auslandsverrechnungen der polnischen Emissionsbank.

Im Zusammenhang mit dieser Reise erwartet man in polnischen Finanzkreisen, dass, nachdem mit einigen kleineren Gläubigerstaaten, wie Schweden, Italien und der Schweizeine Einigung in Finanzfragen erzielt werden konnte, in Kürze auch Vereinbarungen gleicher Natur mit den grossen Gläubigern, wie Frankreich, England und Amerika erzielt werden können. Diesen Zielen diene der Besuch des polnischen Notenbankpräsidenten in Paris und London und der Besuch des Staatssekretärs Sckolowski vom polnischen Industrie- und Handelsministerium in den Vereinigten Staaten. Von einem Pressevertreter befragt, erklärte der letztere, dass es bereits gelungen sei, verschiedene Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen.

Wege zu räumen.

Man nimmt an, dass die polnische Regierung mit der Bereinigung der Fragen, die mit den früheren Anleihen und Krediten in Zusammenhang stehen, das Feld für die Aufnahme neuer Auslandskredite ebnen und neues Interesse ausländischer Geldgeber für Polens Wirtschaft erwecken wolle.

Kontrollkommission für den polnischfranzösischen Verkehr

In dem neuen polnisch-französischen Handelsvertrag ist die Gründung einer Regierungskommission für die Kontrolle des polnischfranzösischen Handelsverkehrs vorgesehen Wie hierzu die "Codzienna Gazeta Handlowa" er-

fährt, soll das erste Zusammentreffen der beiden Kommissionen Mitte August in Warschau erfolgen. Von französischer Seite sollen der Kommission der Handelsrat der französischen Botschaft in Warschau und der Beauftragte des Handelsministeriums in Paris, von polnischer Seite die Beauftragten der interessierten Ministerien angehören. Die Aufgaben der Kontrollkommission für den polnisch-französischen Handelsverkehr werden im allgemeinen den Aufgaben und der Arbeit der polnisch-deutschen Kommission ähnlich sein.

Um die Erhöhung der Eisenpreise

Von seiten der polnischen Eisenindustrie wird unverändert von der polnischen Regierung eine Erhöhung der Eisenpreise gefordert. Man erklärt, dass es unmöglich ist, bei der gegenwärtigen Preislage neue Investitionen durchzuführen, welche für eine Ausweitung der Erzeugung notwendig sind, und vertritt sogar die Ansicht, dass die Produktion nicht mehr lange auf dem gleichen Stand wie heute gehalten werden kann, wenn nicht die Wirtschaftlichkeit der eisenerzeugenden Betriebe durch eine Preisheraufsetzung gebessert wird. Nach Pressemeldungen soll von der Direktion der Laurahütte Vertretern von Arbeitslosen, die Neueinstellungen forderten, erklärt worden sein, dass die Inbetriebnahme einer Abteilung für Grobbleche und eines Hochofens von einer 10proz, Erhöhung der Eisenpreise abhängig ist.

Bevorstehende Unterzeichnung des polnisch-ungarischen Handelsvertrages

Die in Budapest geführten polnisch-ungarischen Verhandlungen wegen des Abschlusses eines Kontingent- und Verrechnungsabkommens sind beendet worden. Die Unterzeichnung des Abkommens soll in den nächsten Tagen in Warschau stattfinden. Die Dauer des Vertrages wurde bis Ende 1938 festgelegt. Die auf beiden Selten zu erzielenden Umsätze wurden mit 20 Mill, zi festgesetzt. Der bisherige Warenverkehr zwischen Polen und Ungarn bewegte sich zwischen 8 und 11 Mill. zi jährlich. Das Kontingentabkommen sieht die Ausfuhr einer Reihe von polnischen Erzeugnissen vor, die bisher nach Ungarn nicht ausgeführt wurden. Auch die ungarische Liste enthält einige neu aufgenommene Waren, Die Verrechnung wird wie bisher vorgenommen und auf polnischer Seite vom Verrechnungsinstitut durchgeführt.

Zunahme des Kraftwagenbestandes in Polen

Im Laufe der ersten fünf Monate d. J. ist eine für Polen verhältnismässig starke Zunahme der Neuanmeldungen von Kraftfahrzeugen zu verzeichnen gewesen. Obwohl zu gleicher Zeit auch recht viele überalterte Fahrzeuge aus dem Verkehr genommen wurden, ist nach den Mitteilungen des polnischen Handelsministeriums der Kraftwagenbestand am 1. Juni d. J. höher gewesen als zu Beginn des Jahres. Der Gesamtbestand an Kraftfahrzeugen betrug an diesem Tage 40 523 (1. Januar 1937 37 468), davon waren Personenkraftfahrzeuge und Autodroschken 22 034 (20 338). Lastkraftwagen 5896 (5545), Kraftomnibusse 1609 (1543), Krafträder und Spezialfahrzeuge 10 984 (10 042).

Rohstoffmangel in der polnischen Eisengiesserei

Die polnischen Eisengiessereien klagen über grossen Mangel an Roheisen und es sind vereinzelt Betriebseinschränkungen vorgekommen oder Arbeiterentlassungen angekündigt worden. Das polnische Handelsministerium hat die Eisenhütten, an denen staatliches Kapital beteiligt ist, angewiesen, die Roheisenerzeugung sofort zu erhöhen. Es dürfen einige Hochöfen neu angeblasen werden, damit der Bedarf von Roheisen gedeckt werden kann. Gewisse Schwierigkeiten dürfte die Beschaftung der Erze und von Eisenschrott bereiten.

Ergänzung des Handelsvertrags mit Estland

In Nr. 48 des estnischen Staatsanzeigers ist ein Ergänzungsprotokoll zum Handelsabkommen mit Polen vom 23. 2, 1937 veröffentlicht, weiches am 29. 5. in Warschau unterzeichnet worden ist und in allernächster Zelt in Kraft gesetzt wird. Das Ergänzungsprotokoll sieht vor. dass Maschinen und Apparate estländischer Herkunft in Polen keinem höheren Zollsatz unterliegen als bis 20% über den autonomen Sätzen in den Artikeln 67, 68, 69 und 73. Eine Ausnahme bilden bestimmte Molkereimaschinen, bei denen der Zollsatz nicht höher sein darf als bis 10% über den autonomen Sätzen.

Börsen und Märkte

Börsenrückblick

Posen, 26. Juni 1937. Da die Warschauer Börse eine rückläufige Tendenz zeigte, konnten auch wir nicht umhin, uns dieser Bewegung anzuschliessen. Es machte sich bei den Käufern eine starke Zurückhaltung bemerkbar. Auch scheinen die Limite ermässigt worden zu sein. Die Kurse für unsere hiesigen Pfandbriefe schwächten sich um 1/2-1% ab. Die Umsatztätigkeit hatte im Vergleich zu den Vorwochen doch merklich nachgelassen, was zum Tei! wohl auf die Ferienzeit zurückzuführen ist. Immerhin ist es aber zu Abschlüssen gekon.men, die als mittelmässig zu bezeichnen sind. Von den Staatspapieren erfuhren die 5proz. Konvert. Staatsanleihe eine Steigerung auf 60%, ein Kurs, den die Anleihe schon seit langer Zeit nicht aufzuweisen hatte. Bank-Polski-Aktien gaben um 1% nach und fanden nur bei 100% Aufnahme. Erwähnenswert wäre, dass Ceglelski-Aktien mit 19-20% gehandelt wurden und Kruszwica-Aktien mit 610 den Besitzer wechselten. Die Tendenz kann man wohl als gehalten bezeichnen

Posener Effekten-Börse

vom 26. Juni	7/1
grössere Stücke 60+	
kleinere Stücke	
5% Staatl. Konvert-Anleihe	2000
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	
4½% Obligationen der Stadt Posen	
11/2% Obligationen der Stadt Posen	
1929	
5% Plandbriefe der Westpolnisch	
Kredit-Ges. Posen	
5% Obligationen der Kommunal-	
Kredithank (100 G-zl)	
11/2 % umgestempelte Zlotypfandbriefe	
der Pos. Landschaft in Gold	
41/2% Zloty-Piandbriefe d. Pos. Land-	+ 1
schan berie i	, 1
4% Konvert-Piandbriefe der Pos-	
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon	
8% Div. 36	
Piechcin. Pabr. Wap. I Cem. (30 zl) -	
H. Cegielski	
I ubud Wearlet (100 all	-
Cukrownia Kruszwica 610.00	G
Tendenz: rnhig.	1

Verbesserung des Saatenstandes in Estland

Aus den Angaben der landwirtschaftlichen Korrespondenzen geht hervor, dass sich der Wintersaatenstand in Estland zum 15. Juni d. J. im Vergleich zum vorigen Monat weiter verbessert hat, obgleich sich an verschiedenen Orten schon der Mangel an Niederschlägen bemerkbar zu machen beginnt. Der Stand des Winterroggens stieg von 111 auf 114% (im Vergleich zum Durchschnitt der letzten zehn Jahre), was eine Ernte von 14.1 Quintal pro ha erhoffen lässt. Im Vergleich zum Juni 1936 ist der Stand des Winterroggens um 13 Punkte besser. Die Gesamternte an Winterroggen wird in diesem Jahre auf 206 000 t geschätzt gegenüber 153 000 t im Vorjahre. Der Stand des Winterweizens hat sich von 103% im Mai auf 107% im Juni gebessert gegenüber einem Stand von 97% im Juni 1936; man erwartet eine Ernte von 14.1 Quintal pro ha. Die Gesamternte an Winterweizen wird auf 27 000 t geschätzt, Die Sommersaaten sind noch niedrig, ihre wichtigste Wachstumsperiode steht noch bevor, weshalb Mutmassungen über die Ernte verfrüht erscheinen. Der Stand der Sommersaaten wird von den Korrespondenten über mittel, und zwar auf 3.3 Punkte geschätzt. An Hand der bisherigen Schätzungen kann das Jahr 1937 für die estländische Landwirtschaft vorläufig als günstig angesehen werden.

Warschauer Börse

Warschau, 25. Juni

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staats- und Privatpapieren gehalten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 63.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 64.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe III. Em. 64.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe III. Em. Serie 85.00, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 53.00, 5proz. Staatl. Konvers.-Anleihe 1924 59. 4½proz. Staatl. Innen-Anleihe 1937 49—48.65. 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 62.00 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 65.50, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau, Serie V 52.25—52-52.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 57.63, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 52.13, VIII. und IX. 6proz. Konvers.-Anl. der Stadt Warschau 1926 54.50.

Amtliche Devisenkurse

	25.6.	25.6.	24.6.	24.6.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	290,23	291,67	290.18	291.62
Berlin	211.67	212,51	211.67	212.51
Brüssel	89.22	89.58	89.22	
Kopenhagen	116.36	116.94	116.41	116.99
London	26.06	26.20	26.07	26.21
New York (Scheck)	5.27 1/2			5,293/4
Paris	23.50	23.62		
Prag	18.37	18.47	18.35	
Italien		-	27.78	
Oslo	130,97			131.68
Stockholm	134.42	135.75	134.47	135.13
Danzig	99.80			100.20
Zürich	120.95	121.55	120.95	121.55
Montreal	-	-	-	-
Vien	-	-	-	-
	-	-	-	-

1 Gramm Peingold = 5.9244 zl.

Aktien: Tendenz: fester. Notiert wurden: Bank Polski 100.00, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 28.50, Wegiel 20.00, Lilpop 46.00, Modrzejów 7.25, Norblin 59.00.

Getreide. Bromberg, 25, Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggom Bromberg. Richtpreise: Roggen 26.50—26.75, Weizen 29.75 bis 30.25, Braugerste 24.50—24.75, Hafer 25 bis 25.50, Roggenkleie 19—19.25, Weizenkleie grob 17—17.25, Weizenkleie fein und mittel 16.75—17, Gerstenkleie 17.75—18, Viktoriaerbsen 22—24, Folgererbsen 22—24, Felderbsen 22—23, Wicken 25—26, Peluschken 22.50 bis 23.50, Blaulupinen 16.25—16.50, Gelblupinen 16.50—17, Senf 32—34, Leinkuchen 23—23.50, Rapskuchen 18—18.50, Sonnenblumenkuchen 23 bis 24, Sojaschrot 23—23.50. Der Gesamtumsatz beträgt 942 t. Stimmung: fest. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 187, Weizen 180, Roggenmehl 78, Weizenmehl 56, Roggenkleie 57, Gerstenkleie 15, Trockenschnitzel 15, Viktoriaerbsen 10 t.

Getreide. Warschau, 25. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg Im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 748 gl 32 bis 32.50, Sammelweizen 737 gl 31.50 bis 32. Standardroggen I 693 gl 28.25—28.75, Standardhafer 28.50—29, Braugerste 27.50—28, Felderbsen 23—24, Viktoriaerbsen 26—28, Wicken 25.50—26.50, Peluschken 24—25, Blaulupinen 16.75—17.25, Gelblupinen 17.50—18, Serradella 23.50-24.50, Weissklee roh 95—105. Weissklee gereinigt 97% 120 bis 135, Rotklee roh 110—125, Rotklee greinigt 97% 140—150, blauer Mohn 72—74, Weizenkleie grob 18—18.50, Weizenkleie fein und mittel 17—17.50, Schrotmehl 95% 30.75—31, Leinkuchen 21—21.50, Rapskuchen 16.75—17.25. Der Gesamtumsatz beträgt 1225 t. Tendenz:

Bank für Handel und Gewerbe Poznan

Zentrale u. Hauptkasse ulica Masztalarska 8a

Telefon 2249, 2251, 3054 Girokonto bei der Bank Polski Konto bei P. K. O. unter Nr. 200 490

Spółka Akcyjna Poznań

Depositenkasse Aleja Marsz. Piłsudskiego 19

Teleion 2387

Bydgoszcz * Inowrocław * Rawicz

Verkauf von Registermark für Reisezwecke

Annahme von Geldern zur Verzinsung. / Einziehung von Wechseln und Dokumenten. An- und Verkauf sowie Verwaltung von Wertpapieren. / An- und Verkauf von Sorten und Devisen, / Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte. / Stahlkammern.

Dera Coementhal Karl Reese Derlobte

Pleszero und Grossdeuben/Ceipzig, im Juni 1937

Beute fruh 6 Uhr entschlief fanft nach langen schweren Ceiden mein inniggeliebter Mann, unfer guter treuforgender Dater, der

Dampfmühlenbesiger

im 59. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Elisabeth Baumeler geb. Sulbe u. Ainder.

Patostaw, den 25. Juni 1937.

Die Beerdigung findet am Conntag, bem 27. b. Mts., nachm.

Grosser Gelegenheitskauf

Wegen Neuorganisierung und Umbau meines Unternehmens

"Hurtownia Liturgiczna" u. "Dom Bławatów" Poznań, Plac Wolności 2, neben P.K.O.

veranstalte ich

einen grossen billigen Nachsaisonverkauf

aller modernsten und erstklassigsten Gattungen von Seiden-, Woll- u. Baumwollstoffen für Kleider, Komplets und Damenmäntel mit einem

15, 20, 30 u. 40% Nachlass der Normalpreise.

Telefon 3594

Antoni Izancer.

Gute Möbel

bereiten ein Leben lang Freude wenn man sie beim Fachmann bestellt. Darum geht man vertrauensvoll zu

Willy Bethke, Tischlermeister Poznań, Gen. Kosinskiego 19

Installationsarbeiten

Gas- und Wasserleitungen Neuanlagen u. Reparaturen Beste Ausführung! - Solide Preise K. Weigert, Poznań I.

Plac Sapiezyński 2.

baut und repariert sowie Anlegen von Blitzableitern, Ummauerung sämtlicher Dampfkessel

Franz Pawłowicz Poznaŭ l. Postfach 358

Heinrich Günther, Möbelfabrik

Swarzedz, Rynek 4 — Tel. 40



Wanderer - Qualitätsarbeit Wanderer - Zuverlässigkeit sind

Schreib- und Rechenmaschinen General-Vertretung

Przygodzki, Hampel i Ska Poznan jetzt Bron. Pierackiego 18. - Telefon 21-24



In 8 Minuten Marmelade-Gelee. Paket 45 Gr. ergibt 2 Pfd. Marmelade. In Drog, erhältl. u. bei H.Borkowski, Danzig

Sägewerk zum Abbruch zu faufen gesucht. Offerten an Otto Schüler, pow. Wolfathn

Serioje Bertretungen

Boln.-Oberschlefien sucht bei Apotheken, Drogerien u. Friseurgeichäften estens eingeführte Firma. Angebote unter 2303 an bie Geschäftsft. d. 3tg. Boanan 3.

Tapeten Linoleum Wachstuche Teppiche Laufer kauft man am billigsten

Zh.Waligórski Poznań Pocztowa 31 Bydgoszcz



UHRMACHERMEISTER JAN GĄSIOROWSKI

POZNAŃ, Al. Marsz. Piłsudskiego 7. Schräg gegenüber vom Schloss.



Hingus in

Ja aber nur, wenn man eine Flasche A M O L mit hat! Eine Einreibung mit AMOL hilft sicher auf die Beine und bewahrt vor vor-zeitiger Ermüdung.

Praktische Taschenflaschen sind zu haben in jeder Apotheke oder Drogerie.

Mit "LUKUIIUS" in die Ferien!

Erfrischungs-Bonbons) nur von

"Lukullus" -Dragées

-Waffeln Sw. Marcin 62 engros - Telefon 2077 - detail

Poznań ul. Nowa 1, I. Etage Tel. 5217.

Werkstätte für vornehmste Herren- u. Damen-Schneiderei allerersten Ranges (Tailor Made)

Grosse Auswahl in modernsten Stoffen erstklassigster Fabrikate

Moderne Frack- und Smo-King-Anzüge zu verleihen.

Dringende Anfertigung in 24 Stunden.

Unerhört billiger

Unser diesjähriger Nach-Saison-Verkauf ist ein Billigkeits-Rekord! Die ungeheure Auswahl in Seiden, Perkal, Musseline, Organden, Voile, Wolle, Bettdecken, Steppdecken (wattiert), Gardinen, Tischwäsche etc. etc., sowie die beispiellos niedrigen Preise werden niemanden enttäuschen.

> Leinen in allen Qualitäten und Breiten bieten wir zu den während der Weissen Woche festgesetzten Preisen an.

POZNAN, ulica Nowa 3

Auf Damen-Mäntel, Kostüme, Blusen, Herren-Anzüge und Paletots, Knaben-Anzüge, Morgenröcke, Pyjamas, Sweater, Hüte, Handschuhe, Strümpfe, Socken, Krawatten, Damen- und Herrenwäsche, Badetrikots etc. erteilen wir jetzt 20-30% Rabatt.

Dom Konfekcyjny – Stary Rynek 98/100.